CENAP-REPORT

Das unbequeme – andere UFO - Magazin



+ + + Entführungs-freier CR + + +
Themen: Öffentliche Meinung und UFO's + + + Carp-UFO-Video + + +

217 6/94

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).
1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, hallo Zielgruppe...

Ein CR ohne "Entführungs"-Träume, wunderbar. Dafür haben wir ein internationales UFO-Journal für Sie angelegt. Einmal mehr mit vielen Überraschungen. Viel Spaß.

Letzte UFO-Medien-News: Die ARD-Talkshow *FLIEGE* produziert am 28.8.94 eine UFO-Sendung, Ausstrahlung noch unbekannt, wenn Sie Pech haben, kam sie schon, bevor Sie diesen CR in Händen halten. Der NDR in Hamburg hat für sein Drittes TV-Programm (N3) die UFO-Dokumentation namens **"Ufos - gibt es sie doch?"** produziert, welche am 23.Oktober 1994 zur Ausstrahlung kommt. Leider wird N3 hier in Mannheim nicht kabelmäßig eingespeist, sodaß wir unsere norddeutschen Leser dringlichst darum bitten möchten, für uns (W.Walter) diese Sendung mit einer Hochqualitäts-VHS-Kassette (E-240, BASF oder FUJI bzw Maxell) im *Original* aufzunehmen (also keine Kopie, bitte!) und sofort zuzuschicken, als Tausch erhalten Sie eine vollbespielte E-240 aus dem CENAP-UFO-Videoarchiv zurück!

Die Firma PolyGram Video, Hamburg (Telefon 040/2207601 für Bestellungen), hat, lt.*VideoPlus* für September 94, insgesamt vier UFO-Videokassetten in die Kaufhäuser gebracht, welche zu jeweils DM 39,95 erwerblich sind. Wie es scheint, handelt es sich um die unrühmlichen Burde-Antares-Videos, die einstmals für ca.100,-DM per Stück vertrieben wurden. Bücher: Der Frankfurter Verlag 2001 brachte jetzt gleich **drei** Bücher von Jacques Vallee in einem "Bibelformat" heraus: *Dimensionen - Konfrontationen - Enthüllungen*. Langen Müller verlegte Johannes Diebag´s "Kontakt - UFO-Entführungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz", BILD brachte eine einwöchige Vorabdruck-Serie dazu. Silberschnur druckte Michael Hesemann´s Monsterwerk und Bilderbuch "Geheimsache U.F.O." und legte es nun in den Handel.

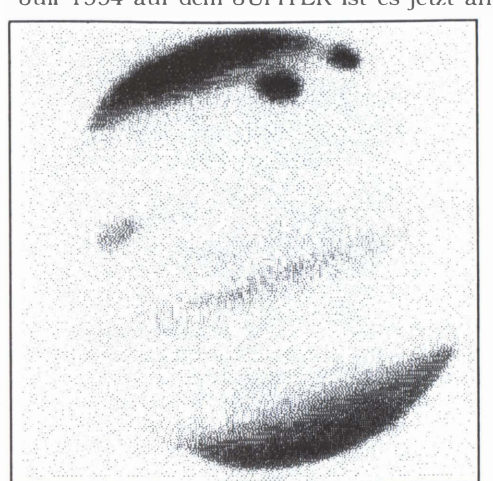
Wie Sie sehen und lesen, es gibt genug an Futter für den Frühherbst, natürlich: Der CR gehört dazu. Werner Walter

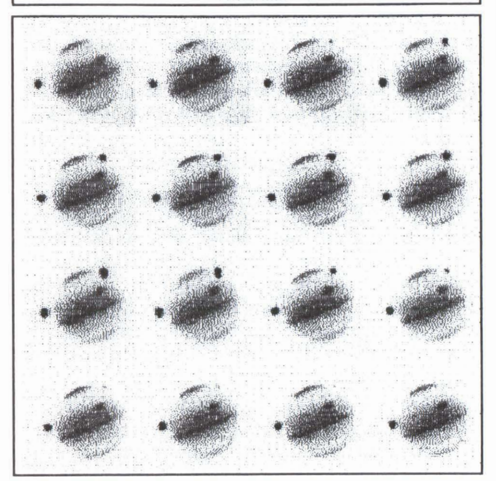
BEDROHUNG AUS DEM ALL

ACTION: SKY-CRASH

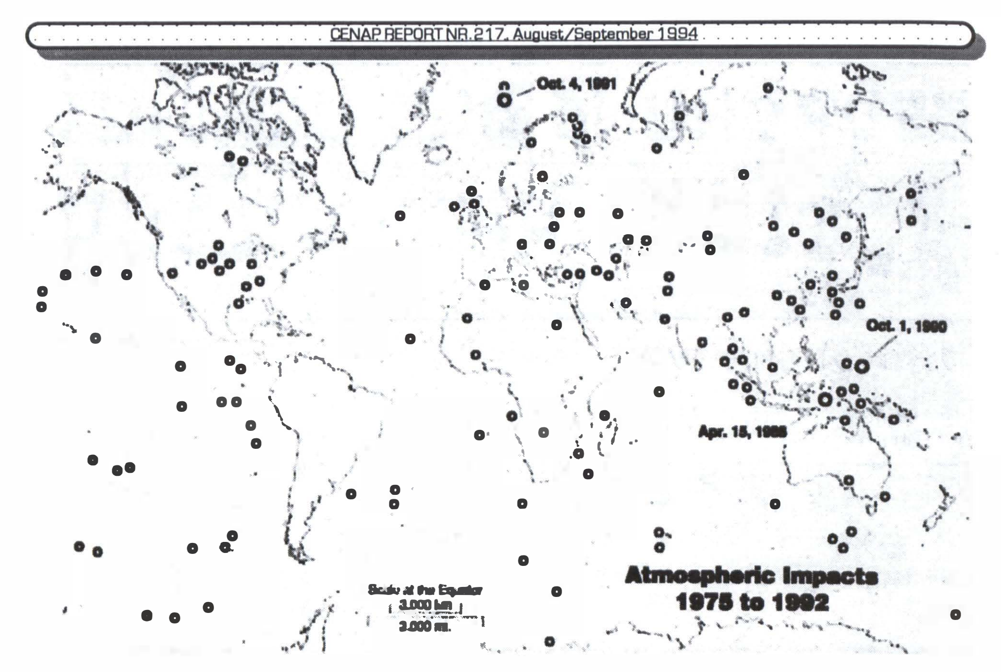
UFO-Suche via Satellit?

Sensibilisiert durch den Einschlag der Kometentrümmer des Shoemaker-Levy 9 im Juli 1994 auf dem JUPITER ist es jetzt an der Zeit, sich der Gefahr durch reale Eindringlinge aus dem Kosmos anzunähern. Etwas großspurig liest sich ein Bericht im Bahnhofkiosk-Journal 2000, Nr.99, für April/Mai 1994: *Spionagesatelliten orteten UFOs!* so die Schlagzeile. Zurück geht der Bericht auf *California UFO* Nr.1/94, welches die beiden UFO-Forscher Lee Graham & Ron Regehr herbeizieht: beide sind Mitarbeiter der Firma AeroJet General, einem Unternehmen der Luftverteidigung-Industrie Amerikas. Es geht um Wahrnehmungen durch das DSP (Defense Support Programm)-Satelliten-System des Pentagon, welches mit einer super-geheimen Flotte militärischer Beobachtungs-Systeme um die 38.000 km hoch über der Erde kreist und hauptsächlich dazu dient, als Frühwarnsystem feindliche Raketenstarts (z.B.von russischen ICBMs) und Atomwaffen-Tests auszumachen. Sieben dieser Satelliten schweben derzeit hoch im Raum und nehmen nebenbei die Geschehnisse auf Erden oder über ihr unter die Lupe: Vulkan-Aktivitäten, brennende Ölfelder, Sonnenlicht-Reflektionen auf den Ozeanen, jedenfalls alles, was Hitze verursacht. Erst durch die Operation Desert Storm wurde ein wenig über dieses Satelliten-System bekanntgemacht, da durch ihm die irakischen "Scuds" geortet wurden. DSP (oder auch von einigen "Deep Space Plattform" genannt) soll nun UFOs als Eindringlinge aus dem All festgestellt haben. Spektakulärer Höhepunkt der Einsichten: Mit dem DSP soll das 1976 über dem Iran aufgetauchte UFO geortet worden sein. Amerikanische UFOlogen jagen nun





Links:Dramatische Ereignisse nach dem Kometenaufschlag auf JUPITER...

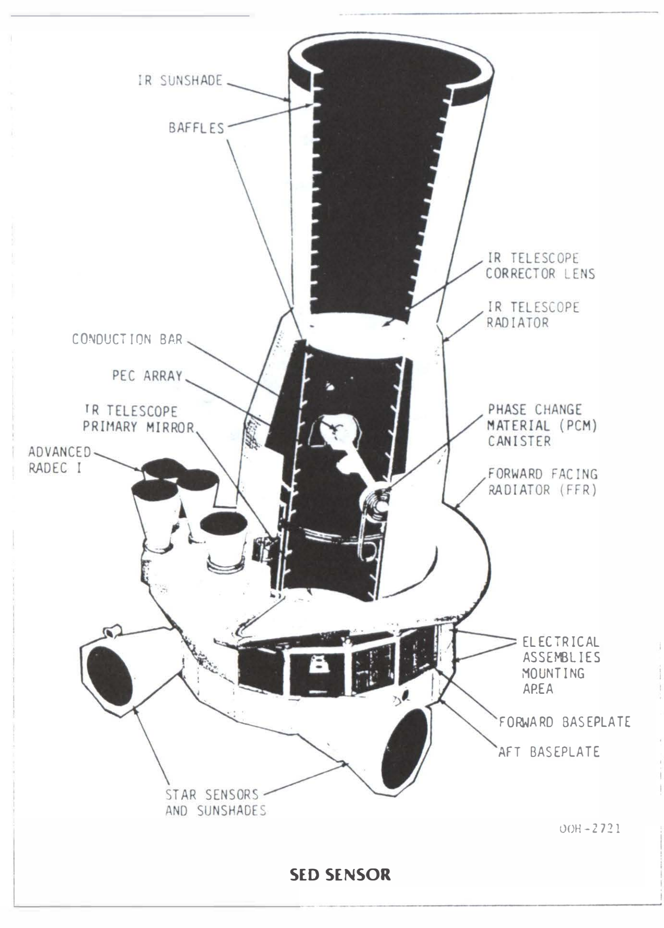


diesem Fall via FOIA-Erhebungen nach. Nun, UFOs (=außerirdische Fliegende Untertassen) sind nicht das Beiprodukt der DSP-Observationen, sondern aus dem Weltraum kommende "Fastwalker", zu denen Meteore und ähnliches zählen.

Rudolf Henke vom UFO-Ausschuß der GWUP übermittelte der CR-Redaktion einen wichtigen Beitrag aus der renommierten amerikanischen Monatszeitschrift *Sky & Telescope* vom Februar 1994, mit dem die Affäre ein bißchen mehr geoutet wird. Hiernach wurde im Oktober 1993 vom US-Verteidigungs-Ministerium der astronomischen Wissenschaft ein Bündel von Unterlagen über energiereiche Eintritte nicht-irdischer Körper in die Atmosphäre ausgehändigt, die man beim USAF Space Command sammelte (welches im übrigen auch Satelliten-Re-Entrys registriert und überwacht). Mehr darüber wird man wohl nächstes Jahr erfahren, wenn Edward Tagliaferri von ET Space Systems sein Buch **Hazards Due to Comets and Asteroids** an der Universität von Arizona vorlegt. Diese atmosphärischen Impacts wurden seit 1975 von US-Aufklärungssatelliten systematisch ausgewertet, ingesamt 136 weltweit gezählt und als "Airburst" registriert. Aus früheren Zeiten sind zusätzlich noch die Ortungen besonders auffälliger Feuerball-Meteoriten bekannt: z.B. der nächtliche Feuerball über Süd-Zentral British Columbia im März 1965 oder der Tageslicht-Bolide über den Rocky Mountains im August 1972. Caltech´s Planeten-Forscher Eugene M.Shoemaker wußte von diesen Ortungen schon länger, wartete aber mit dem Zugeständnis bis das Verteidigungs-Ministerium offiziell dazu Stellung bezog und Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung freigab. Die Registrierungen von solchen Atmospheric Impacts sind für die Wissenschaft unzweifelhaft auf Kometen-Reste, Asteroiden-Teile und Meteore zurückzuführen, welche mindestens 10 m im Durchmesser haben, um mindestens Tausend Tonnen wiegen und als Schnellgänger mit 15 bis 20 km pro Sekunde in die Luftschichten der irdischen Atmosphäre eintreten, eine Ionisations- bzw.Plasma-Spur hinterlassen, um so festgemacht zu werden (dies ist übrigens auch der seltene Grund, warum Meteorite auch via Radar festgestellt werden können). Ihre kinetische Energie bringt ein Äquivalent von etwa 20.000 Tonnen TNT mit und eine solche 20-Kilotonnen-Explosion ist nicht leicht zu übersehen.

Die Freigabe der ehemals geheimen Daten haben wir Simon P.Worden zu verdanken, ei-

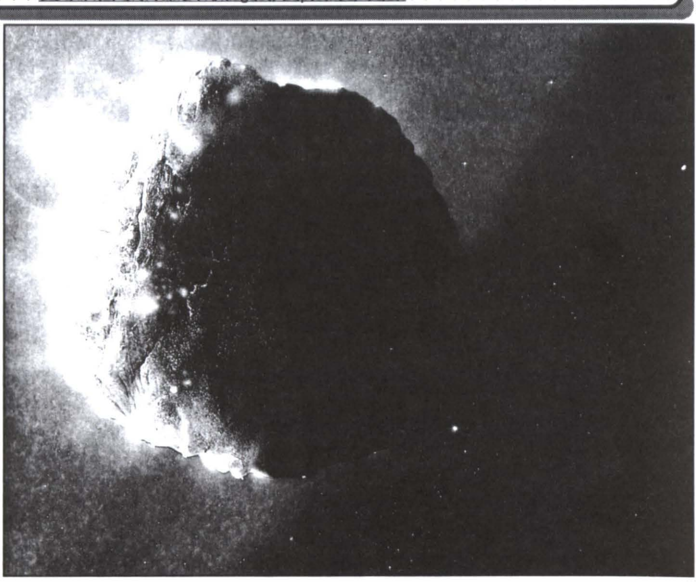
nem ehemaligen Astronomen, welcher bis in die letzten Monate hinein Chef der Ballistic Missile Defense Organization (die "Star Wars"-Gruppe) war, die Präsident Clinton auflöste. Da die Beobachtungssysteme der DSP-Satelliten nur sekundenweise die Erdoberfläche, auch im vollen Tageslicht, abtasten, ist ein kontinuierlicher Durchflug selbst nicht feststellen, sondern nur das sensorische Abbild einer Spur wird generiert. Die meteorischen Lichtblitze selbst sind nur 1-2 Sekunden festzustellen, die aufgeheizte Bahn dieser verdampfenden kosmischen Trümmer jedoch bis zum Abkühlen über lange Zeiträume hinweg. Einige besonders kräftige Ortungen (gleich durch zwei Satelliten) fanden am 15.April 1988 (über Indonesien, ein Tageslicht-Bolide), am 1.Oktober 1990 (über dem westlichen Pazifik) und am 4.Oktober 1991 statt - das US-Verteidigungs-Ministerium fertigte sogar eine Welt-Karte der 136 registrierten Schnelläufer an. Natürlich wären für uns alle speziellen Daten wichtig, um sie mit UFO-Observationen vergleichen zu können, aber dies wird nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Übersicht vorliegt. Meteor-Forscher Douglas O.ReVelle vom Los Alamos National Laboratory wies auf ein globales Netzwerk von Sensoren hin, welches zwischen 1960 und 1974 arbeitete (einige waren auf den Dächern von US-Botschaften montiert) und niederfrequente Akustik-Wellen von besonders kräftigen Airbursts meteorischer Herkunft aufnahmen, obwohl es ursprünglich die Bewegungen von Überschallflugzeugen ect überwachen sollte. Eine solche Ortung geschah am 3.August 1963 zwischen Süd-Afrika und der Antarktis. *Sky & Telescope* merkt jedoch an, daß trotz diesem kosmischen Bombardement nur die allerwenigsten Meteor-Eintritte dieser Größenordnung auch optisch vom Boden aus gemeldet wurden, was aber daran liegen mag, daß die systematische Suche danach erst in den letzten Jahren betrieben wurde, wie Peter Brown von der International Meteor Organization for North America zugesteht.



SED SENSOR

Kurz zurück zum Fall der UFO-Jagd am 20.9.1976 über Teheran, welche ja via DSP-Ortung registriert worden sein soll. Wie UFO-Phänomen-Untersucher Phil Klass zu berichten weiß, ereignete sich tatsächlich ein Meteor-Niedergang zum Zeitpunkt des Geschehens. Bit-

Kometen bestehen aus Eis und Gestein. Sie werden deshalb gerne als "schmutzige Schneebälle bezeichnet. Viele Forscher, allen voran das Wiener Geologenehepaar Tollmann, sind fest davon überzeugt, daß auch die Erde schon öfters von solchen getroffen wurde und dies auf die weitere Entwicklung des Lebens auf der Erde Auswirkungen hatte.

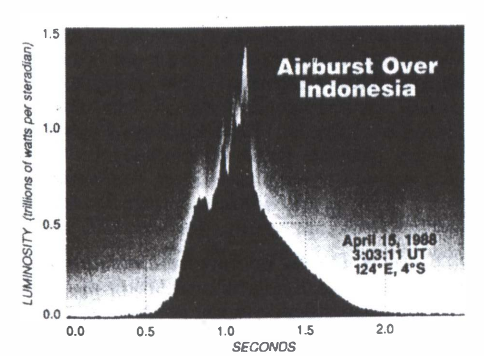


te lesen Sie in der CENAP-Dokumentation **Angeklagt: Der UFO-Beweis** nach!

Inzwischen erhielten wir das englische QUEST-Journal namens UFO MAGAZINE vom Jan./Feb.1994. Hier fanden wir eine vielleicht interessante Mitteilung, begleitet von zwei Bildern. Das Material geht auf die Weihnachtsausgabe des wöchentlich erscheinenden Luftfahrt-Magazin *Flight International* zurück. Hiernach hatte am 15.April 1993 das **Timestep National Oceanic and Atmospheric Administration HRPT**-Satelliten-System zwei Bilder über der Nordsee aufgenommen, die jeweils 100 Minuten zueinander versetzt aus dem Orbit heraus glückten. Es handelt sich um Infrarotaufnahmen, also um sichtbar gemachte Wärmespuren. Sie sehen hier (hoffentlich) eine befremdliche Spiralspur von etwa 40 Meilen im Durchmesser in der Hochatmosphäre! David Watson von der Physik & Astronomie-Abteilung der Universität von Leicester, England, stellte diese Aufnahmen zur Verfügung, da er davon ausgeht, daß sie die Kondensations-Spuren des hypermodernen Antriebs der amerikanischen AURORA-Maschine während zwei Durchgängen zeigen.



Im MUFON UFO Journal Nr.312, April, 1994, brachte Ronald S.Regehr noch ein paar interessante Gedanken ein. Hiernach soll die USAF, die ja die Hoheit über diese Satelliten besitzt, den Begriff "bestätigte IR-Quellen" für angebliche UFOs verwenden und einige Verträge mit Hochschulen wurden abgezeichnet, um diese Phänomene weiterhin zu studieren. Da man im Golf Krieg via Defense Support Program-Satelliten auch die Scud´s als niederintensive Ziele ausmachen konnte, obwohl die DSP-Satelliten auf weitaus energieträchtigere IR-Quellen wie ICBMs ausgelegt sind, verspricht sich nun mancher UFOlogen Aufzeichnungen von DSP-georteten UFOs. Der Begriff "Fast Walker" sei auch hier bekannt, auch wenn man nicht exakt weiß, was mit diesem Begriff zur Umschreibung kommt: Asteroiden? Weltraum-



müll? UFOs? Wiederholte Anstrengungen der UFOlogen versagten bisher, den "Fast Walker" genau zu definieren, Raum für Spekulationen ist damit gelassen. Auf jeden Fall befindet sich auf den DSP´s sogenannte Sandia Bhangmeter (ein optischer Ausbruchs-Detektor), welche imstande sind intensive Lichtblitze in der Erdatmosphäre aufzunehmen. Man geht davon aus, daß diese durch Meteore oder Asteroiden-Fragmente entstehen, die auf die Erdoberfläche zustürzen. Am 1.Oktober 1990 hatten gleich zwei DSP-Satelliten einen Lichtausbruch über dem westlichen Pazifik festgestellt. Nach einer Meldung der *Space News* vom Dezember 1992, unter dem Titel "Sandia Scientists Intrigued by Flashes in Atmosphere", sollen Analysen im Sandia National Laboratories in Albuquerque, New Mexico, ergeben haben, daß hierbei ein Feuerball entstanden war, der eine Energie von 500 Tonnen Dynamit freisetzte. Solch eine Energie mag auf einen 20.000 Kubiktonnen-Meteor zurückzuführen sein, war die weitere Ausführung. Die hier registrierte Intensität weist auf die Leistungsfähigkeit heutiger Satelliten-Technologie hin, mehrere UFOlogen bauen nun darauf, daß diese Spionage-Satelliten ebenso UFOs festgestellt haben. Und man kann tatsächlich davon ausgehen. Der deutsche Nachrichten-Sender N-TV brachte am 19.Juli einen Beitrag zur Shoemaker-Levy-Katastrophe und verwendete für seinen Beitrag "Atmospheric Impacts" einen Space Shuttle-Film, wo man einen Meteor aus dem Kosmos kommend filmte. Man wird von diesem Thema also noch weiteres hören.

Der Tod von den Sternen: Asteroiden-Einschläge

Die angesehene amerikanische *ASTRONOMY* vom Dezember 1993 beschäftigte sich mit diesem Thema, welches uns alle derzeit bewegt. Autor Christopher Chyba hat für uns einige interessante Informationen bereitgestellt.

Einschläge, sogenannte Impacts, haben die Erde schon immer heimgesucht und man muß auch künftig mit ihnen rechnen. Nahe Tucson (Arizona, USA) haben die Astronomen des **Spacewatch-Teleskop** auf dem Kitt Peak begonnen, einen Katalog kleiner Asteroiden anzufertigen, wonach alle jene Weltraumkörper aufgezeichnet werden, die einmal den Erdorbit um die Sonne kreuzen werden. Kleine Erdkreuzer -Objekte kleiner als 50 Meter im Durchmesser, die halbe Größe eines Fußballfelds immerhin- kommen sonach der Erde bis zu 100x mehr gefährlich nahe, als man bisher dachte. Und: Viele dieser kleinen Erdkreuzer haben einen ähnlichen Orbit um die Sonne, wie die Erde selbst. Die Gefahren einer *mid-space-collision* sind also durchaus nicht von der Hand zu weisen.

⁜ Es ist früh am Abend des 31.März 1965: Tausende Menschen sahen in British Columbia und Alberta die Explosion eines gewaltigen Meteor in über 30 km Höhe, irgendwo über der Stadt Revelstoke, 280 km westlich von Calgary. Kanadier hörten eine Detonation bis zu 200 km entfernt. Ein Pilot der Fluggesellschaft Air Canada war 800 km davon entfernt über Saskatchewan noch Zeuge des Ereignisses. Wissenschaftler in Boulder, Colorado, registrierten hiervon noch atmosphärische Druckwellen. Analysen ergaben, daß der Aufschlag in die Atmosphäre mit der Energie von 20 Kilotonnen TNT verlief - vergleichbar mit der 1945er Atombombe auf Nagasaki! Dennoch hatten wir Glück gehabt - niemand wurde nahe Revelstoke verletzt, noch wurde irgendetwas beschädigt, es gab nicht einmal einen Krater. Man unternahm zwar ausgedehnte Suchaktionen via Helikopter und Flugzeug, leider fanden die Jäger keinerlei Meteoritenfragmente. Erst zwei Wochen später fanden zwei Kanadier auf dem zugefrorenen Macpherson Lake in British Columbia ein Gebiet von geschwärztem Schnee auf der Eisdecke des Sees. Am Ende dieser Spur fanden sie milimetergroße Partikel,

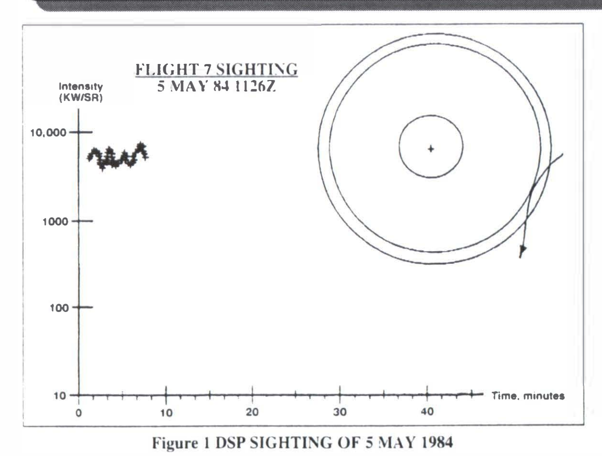


Figure 1 DSP SIGHTING OF 5 MAY 1984

die sich in die Eisdecke eingebrannt hatten. Diese Partikel wogen zusammen knapp ein Gramm. Heute ist man sicher, daß dies der trübselige Rest des Revelstoke-Objektes ist. Eine 20 Kilotonnen-Explosion kann also geschehen, bezeugt von Tausenden, und dennoch keine sichtbaren Spuren hinterlassen.

✻ Chyba kommt nun auf das Tunguska-Ereignis von 1908 zu sprechen. Das damalige Ereignis mitten in Sibirien geschah weitaus näher der Erdoberfläche und war weitaus kraftvoller als das Revelstoke-Objekt. Hierbei wurden 1.000x mehr Energie freigesetzt. Glücklicher Weise war das Gebiet so gut wie unbewohnt, sodaß zwar einige Renntier-Jäger zu Boden geworfen und einige Hütten durchgeschüttelt wurden, aber sonst keine Menschenopfer zu beklagen sind - ein ähnliches Ereignis z.B.über Hamburg oder Prag wäre unvergleichbar katastrophal verlaufen. Auch hier gab es keinen direkten Krater und man fand keinerlei Meteoriten-Fragmente. Die atmosphärische Schockwelle umkreiste zweimal die Erde und konnte selbst im entfernten England instrumentenmäßig festgestellt werden. **1921** wurde Leonid A.Kulik, ein Forscher vom Mineralogischen Museum an der Russischen Akademie der Wissenschaften, erstmals in das Gebiet geschickt. Zuvor hatte er in verschiedenen sibirischen Zeitungen Meldungen gefunden, wonach Augenzeugen von dem Niedergang eines großen Meteoriten nahe des Tunguska River berichteten. Kulik´s An-Ort-Recherchen lassen uns jedoch mit einem eher unvollständigen Bild des Tunguska-Ereignisses zurück. Dies sorgte Jahrzehnte später noch für einige Probleme bei all jenen, die sich der Sache annahmen. Sensationalisten dagegen kennen diese Schwierigkeiten nicht und gehen mit Vortragsthemen wie "Schwarzes Loch, Antimaterie oder UFO?" auf Rattenjagd.

Kein Wunder also, wenn das Tunguska-Ereignis seit Jahrzehnten mit falschen Vorstellungen besetzt ist. Einige haben vermutet, daß damals ein "Mini-Black Hole mit der Erde kollidierte bzw durch die Atmosphäre zog und wieder verschwand - ohne einen Krater zu hinterlassen. Warum dieses Schwarze Loch sonst weiter keine Zeichen hinterließ, wird jedoch nicht erklärt. Dann die Antimaterie. Theoretisch bräuchte es nur einen winzigkleinen Meteoriten aus Antimaterie, um eine 20 **Mega**tonnen-Explosion zu erzeugen - also 10.000x stärker als die aktuelle Explosion war. Da blieb von der Erde kaum mehr was übrig und dieser Artikel würde nie erscheinen. Und wenn alles nichts mehr nützt, dann ruft man nach den Fliegenden Untertassen. Gut, ein hochentwickelten Alien-Raumschiff könnte hypothetisch all jene Charakteristiken einbringen, die damals erzeugt wurden. "Aber dies ist keine Erklärung im wissenschaftlichen Sinne", meint Chyba.

Kulik brachte als erster Forscher die Idee auf, daß die Tunguska-Explosion durch einen Meteoriten zustandekam. Vielleicht war es auch ein kleiner Komet oder vielleicht ein kleiner Asteroid, auf jeden Fall aber explodierte hier ein kosmischer Körper. Für den Wissenschaftler ist es nicht schwer zu errechnen, wie groß dieser Körper etwa gewesen sein muß, wenn man die freigesetzte Energie berücksichtigt. Wir wissen zudem wie schnell sich typische Erdkreuzer-Asteroiden oder -Kometen bewegen, mit etwa 40-60 km/sek. Das Tunguska-Objekt muß sonach um die 60 Meter groß gewesen sein. Die Frage hinsichtlich des 1908er Vorfalls ist: Wie wandelt sich kinetische Bewegungs-Energie in Explosions-Energie um bevor das Objekt den Boden erreicht und einen Krater schlägt? Tatsache ist: Das Tunguska-Rätsel hinterließ *keinen* Krater und keine signifikanten Teile des Objektes wurden

jemals gefunden. Hier zieht sich die Parallele zum Revelstocke-Objekt ganz deutlich. Revelstoke war tausendmal kleiner als Tunguska; in Revelstoke bekamen die Wissenschaftler gerade mal ein Gramm Staub in die Hände. Wäre in Revelstoke noch ein Monat vergangen, wäre der See freigelegt und man hätte überhaupt nichts gefunden. Ähnlichen Problemen sah man sich in der Tunguska natürlich ebenso ausgesetzt, wieviele Winter zogen mittlerweile ins Land und wie oft schmolzen Eis und Schnee wieder weg? Wie oft lief der Tunguska River inzwischen über und riß alles mit sich, brachte Schlamm und Unrat herbei und bedeckte alles? Auch wenn die Tunguska-Explosion gewaltig war, waren ihre Chancen für eine Untersuchung und für Spurensicherung nicht gut genug. Erst in den 80ern wurden einige der Mikrometer-großen Metallkügelchen analysiert, die Kulik damals in der Tunguska vorfand. Sie bestanden aus typischen Meteoriten-Partikeln.

Seit zehn Jahren etwa erkennen mehr und mehr Wissenschaftler, daß derart gewaltige Raumobjekte aus Stein oder Eis wenig ungewöhnlich sind und mitten in unserer Atmosphäre explodieren. Ja, Revelstoke und Tunguska sind fast schon alltäglich! Viele derartige Ereignisse geschahen inzwischen - ohne das Ergebnis wie den Meteor-Krater in Arizona vor 50.000 Jahren zu hinterlassen, welch ein Glück. Seit etwa Juni 1993 erbrachte die am Kitt Peak laufende Spacewatch die Identifizierung von etwa einem Dutzend Erdkreuzer-Asteroiden von kleiner als 50 Meter Größe. Jedes Jahr kommt es in der Erdatmosphäre zu Explosionen von Raumobjekten im 20 Kilotonnen-Bereich, je höher diese Objekte in der Atmosphäre verpuffen, je weniger Schaden richten sie bei uns auf Erden an. Hier schließt sich dann auch wieder der Kreis zu unserem Ausgangsthema. Die gewaltigen (Hitze-)Energien dieser Himmelserscheinungen sprechen natürlich die empfindlichen Sensoren des Weltraum-Überwachungsgeräts an, um als *fastwalker* aus dem Weltraum kommend, im UFOlogen-Lager für Stimmung zu sorgen. Darauf stürzt sich nun die UFO-Welt. Warum? Die Suche nach dem harten UFO-Beweis wird immer schwieriger: Nachdem Ende der 70er Jahre die ersten UFO-Dokumente unter der Freedom of Information Act freigegeben und endlich Tausende von Regierungs-Papiere eingesehen wurden, war immer noch kein harter, technischer, unzweifelhafter UFO-Beweis erbracht. Verzweifelt stürzt man sich seither auf jeden vielversprechenden Lufthauch, um dann über MJ-12 etc zu stolpern. Das letzte große Geheimnis-umwobene Sicherheitssystem der Welt steht unter ufologischer Erwartungshaltung: Das koordinierende, satellitengestützte Frühwarnsystem der amerikanischen Armee, Marine und Luftwaffe.

Auch wenn man einigen Wissenschaftlern beschränkten Zugang zu Daten des Department of Defense Spionage-Satelliten-Programms wie dem DSP´s gewährte, um wissenschaftliches Material aus den Ortungen des geo-synchron-ausgerichteten obitalen Überwachungssystems zu ziehen, hält sich das kontrollierende US Space Command Missile Warning Center, Cheyenne Mountain, nahe Colorado Springs, für die Zukunft bedeckt. Captain John Kennedy, Public Affairs Officer beim USAF Space Command Center auf der Wright-Paterson AFB, erklärte gegenüber OMNI (August 1994): "Es sollte niemanden überraschen, wenn wir strenge Sicherheitsmaßnahmen über die Operations-Parameter der DSP-Satelliten legen. Wir haben es hier mit einem Frühwarn-ICBM-Start-System zu tun, sodaß wir natürlich unsere Technologie vor neugierigen Blicken zu schützen wissen, die Gründe sind doch klar. Wenn irgendjemand die Fähigkeiten des Systems kennen würde, fiele es ihm alsbald leicht, Schritte dagegen zu unternehmen."

Edward Tagliaferri, ein Physiker und Berater der Aerospace Corporation in El Segundo, Kalifornien, erhielt Zugang zur Datenbank der DSP-Systems des DOD im Herbst 1993, wir berichteten. Sein Buch *Hazards Due to Comets and Asteroids* (University of Arizona Press) wird von uns allen erwartet. Zwischen 1975 und 1992 wurden bekanntlich 136 *upper-atmosphere explosions* hierbei aufgezeichnet. OMNI fragte nach, ob Tagliaferri mehr über die zugedachte Bedeutung dieser sogenannten **flash events** bei seinen Forschungen herausfinden konnte: "Nein, man bezieht sich hierbei durchweg auf Meteorite und kleine Asteroide." Gefragt danach, ob er denke, daß einige dieser Fälle von Satelliten-Sensor-Wahrnehmungen auf reale UFOs zurückgehen könnten, antwortete er kopfschüttelnd: "Persönlich gehe ich

nicht davon aus. Aber, wer weiß? Ich kann es Ihnen nicht sagen. Ich bin jedoch ein Wissenschaftler, ein Physiker und meiner Meinung nach ist der Beweis für UFOs nicht überzeugend. Auf der anderen Seite kann ich natürlich falsch liegen."

Auch Erz-Skeptiker Philip J.Klass, ehemals Mitverantwortlicher des hochangesehenen *Aviation Week & Space Technology*-Magazins (in Fliegerkreisen auch als "Aviation Leak"-Magazin bekannt, da es gelegentlich Informationen veröffentlicht, die keineswegs auf Presse-Konferenzen freigegeben wurden und aufgrund derer auch hochrangiges Pentagon-Personal erstmals hört, was in seinen Gängen so alles läuft) wurde von OMNI heimgesucht, um seine Meinung zu einem derzeit im ufologischen Untergrund herumgeisternden Gerücht zu hören. 1993 kam UFO-Forscher Joe Stefula (ehemals Special Agent des Armee-eigenen Criminal Investigation Command) daher und erklärte ein, ihm anonym zugespieltes, Diagramm von einem infrarotwahrgenommenen DSP-Satelliten-Zwischenfalls vom 5.Mai 1984 zu besitzen. Stefula schränkte ein, nicht imstande gewesen zu sein, zu bestimmen, ob dieses Dokument absolut authentisch ist. Dennoch, wie immer in solchen Fällen, stürzt sich die ufologische Bande darauf und pumpt die Affäre ohne Rücksicht hoch. Klass kommentiert eine Lösungsmöglichkeit, wonach der mysteriöse ***fastwalker***-Vorfall vom Mai 1984 wahrscheinlich auf nichts weiter als eine geheimgehaltene SR-71-Mission (oder vom sowjetischen Gegenstück) des Blackbird-Spionageflugzeugs ist. Der Mai 1984-Zwischenfall soll in 80.000 ft Höhe stattgefunden haben, "die typische Region für Blackbird-Operationen", meint Klass. Von oben herab ist der Nachbrenner der SR-71 leicht für das DSP-System zu orten. Er muß es wissen, schließlich war eines seiner Spezialgebiete als Luftfahrt-Journalist geheime Satelliten-Systeme, worüber er auch das Buch *Secret Sentries in Space* schrieb.

CONFIDENTIAL, UNCLASSIFIED

Department of State

TELEGRAM

EXCISE

169458

6 OCT 69 22 03z

INDICATE
☐ COLLECT
☐ CHARGE TO

DISTRIBUTION

ACTION Amembassy STOCKHOLM

INFO: DIA ED2B
1127th USAFFLDACTYGP FT BELVOIR VA
AFSC ANDREWS AFB MD
CONAD ENT AFB COLO
FTD WPAFB OHIO

STATE

JOINT STATE/DEFENSE MESSAGE
SUBJ: MOON DUST
REFS: A. Stockholm 2805
B. Stockholm 3005
C. State 114584 14 Feb 68

[ ] B1A4

Can offer no further instructions beyond ref C and D at this time. However, correlation if any between finding of this object and tracking and decay data on known space objects will be forwarded FYI soon as received. In meantime Embassy's action outlined reftels A and B is satisfactory.

GP-3 END

DEPARTMENT OF STATE A/CDC/MR
REVIEWED by ____ DATE 1/23/91
( ) RELEASE ( ) DECLASSIFY
(X) EXCISE (X) DECLASSIFY in PART
( ) DENY ( ) Non-responsive info.
FOI, EO or PA exemptions ____
(X) CLASSIFY as CONFIDENTIAL
( ) DOWNGRADE TS to ( ) S or ( ) C, OADR

DRAFTED BY: DIA/Mr. McCarey/ PM/AE: JTKendrick:bpw
DRAFTING DATE: 10/6/69
TEL. EXT: 21147
APPROVED BY: PM/AE - Mr. W. ...mann

CLEARANCES
EUR/SCAN - Mr. Hughes (subs) SCI - Mr. Nesbitt (subs)
NASA CODE I previously informed

CONFIDENTIAL, UNCLASSIFIED
Classification

UFOs: Regierungsgeheimnisse?

Unmittelbar mit umseitigen Themenkomplex verbunden ist das Kapitel der geheimen Bergungen von UFOs bis hin zum Roswell-Zwischenfall. Nachdem sich das **MJ-12**-Rätsel als Schwindel entpuppte, ist die ufologische Seite schwer unter Druck geraten. Verzweifelt sucht die ufologische Gefolgschaft nun Zuflucht im Sektor *Project Moon Dust* etc. Zunächst einmal greife ich das Heft *UFO Universe* für den Herbst 1994 auf, wo Kevin D.Randle die Feder ergreift.

Randle wurde stundenlang von Cliff Stone in Beschlag genommen, um über dessen Spezialgebiete **Project Moon Dust** und **Operation Blue Fly** eingewiesen zu werden. Kurz gesagt: Moon Dust ist ein Projekt des amerikanischen Air Defense Command, um feindliches Personal, Ausrüstung und Gerät zu orten, zu bergen und abzutransportieren. Moon Dust wurde zur Zeit des Korea-Kriegs (also weit nach Roswell!) ins Leben gerufen und hat seine Basis auf Fort Belvoir, VA. Randle mit seinen eigenen Worten: "Leider wurden die Nachrichtenteams dieses Projekts bis 1957 nicht gefordert, um dann mit verschiedenen Friedenszeit-Aktivitäten ausgelastet zu werden, darunter die Untersuchung von glaubhaften UFO-Berichten in den USA." Klartext: Moon Dust hatte bis zehn Jahre **nach** Roswell nix zu tun. Um es noch deutlicher zu machen: Projekt Mondstaub hatte deutlich die Aufgabe, die Bergung von Objekten zu gewährleisten, die als Rückkehrer von irdischen Unternehmungen im Weltraum den atmosphärischen Durchgang überlebten. Randle: "**Blue Fly** assistierte das Projekt bei der Bergung von *Ausrüstungen des sowjetischen Blocks*". Sprich: Blue Fly diente der logistischen Unterstützung. Soweit ist eigentlich alles klar und logisch, jetzt setzen die ufologischen Hirnverdrehungen ein.

AFR 200-2
5-7

action. These actions may be taken if appropriate and within the scope of existing air defense regulations.

c. Contact with local aircraft control and warning (AC&W) units, ground observation corps (GOC) posts and filter centers, pilots and crews of aircraft aloft at the time and place of sighting whenever feasible, and any other persons or organizations which may have factual data bearing on the UFOB or may be able to offer corroborating evidence, electronic or otherwise.

d. Consultation with military or civilian weather forecasters to obtain data on: Tracks of weather balloons released in the area, since these often are responsible for sightings; and any unusual meteorological activity which may have a bearing on the UFOB.

e. Consultation with astronomers in the area to determine whether any astronomical body or phenomenon would account for or have a bearing on the observation.

f. Contact with military and civilian tower operators, air operations offices, and so forth, to determine whether the sighting could be the result of misidentification of known aircraft.

g. Contact with persons who might have knowledge of experimental aircraft of unusual configuration, rocket and guided missile firings, and so forth, in the area.

6. ZI Collection. The Air Defense Command has a direct interest in the facts pertaining to UFOB's reported within the ZI and has, in the 4602d Air Intelligence Service Squadron (AISS), the capability to investigate these reports. The 4602d AISS is composed of specialists trained for field collection and investigation of matters of air intelligence interest which occur within the ZI. This squadron is highly mobile and deployed throughout the ZI as follows: Flights are attached to air defense divisions, detachments are attached to each of the defense forces, and the squadron headquarters is located at Peterson Field, Colorado, adjacent to Headquarters, Air Defense Command. Air Force activities, therefore, should establish and maintain liaison with the nearest element of this squadron. This can be accomplished by contacting the appropriate echelon of the Air Defense Command as outlined above.

a. All Air Force activities are authorized to conduct such preliminary investigation as may be required for reporting purposes; however, investigations should not be carried beyond this point, unless such action is requested by the 4602d AISS.

b. On occasions—after initial reports are submitted—additional data is required which can be developed more economically by the nearest Air Force activity, such as: narrative statements, sketches, marked maps, charts, and so forth. Under such circumstances, appropriate commanders will be contacted by the 4602d AISS.

c. Direct communication between echelons of the 4602d AISS and Air Force activities is authorized.

7. Reporting. All information relating to UFOB's will be reported promptly. The method (electrical or written) and priority of dispatch will be selected in accordance with the apparent intelligence value of the information. In most instances, reports will be made by electrical means: Information over 24 hours old will be given a "deferred" precedence. Reports over 3 days old will be made by written report prepared on AF Form 112, Air Intelligence Information Report, and AF Form 112a, Supplement to AF Form 112.

a. *Addressees:*

(1) *Electrical Reports.* All electrical reports will be multiple addressed to:

(a) Commander, Air Defense Command, Ent Air Force Base, Colorado Springs, Colorado.

(b) Nearest Air Division (Defense). (For ZI only.)

(c) Commander, Air Technical Intelligence Center, Wright-Patterson Air Force Base, Ohio.

(d) Director of Intelligence, Headquarters USAF, Washington 25, D. C.

(2) *Written Reports:*

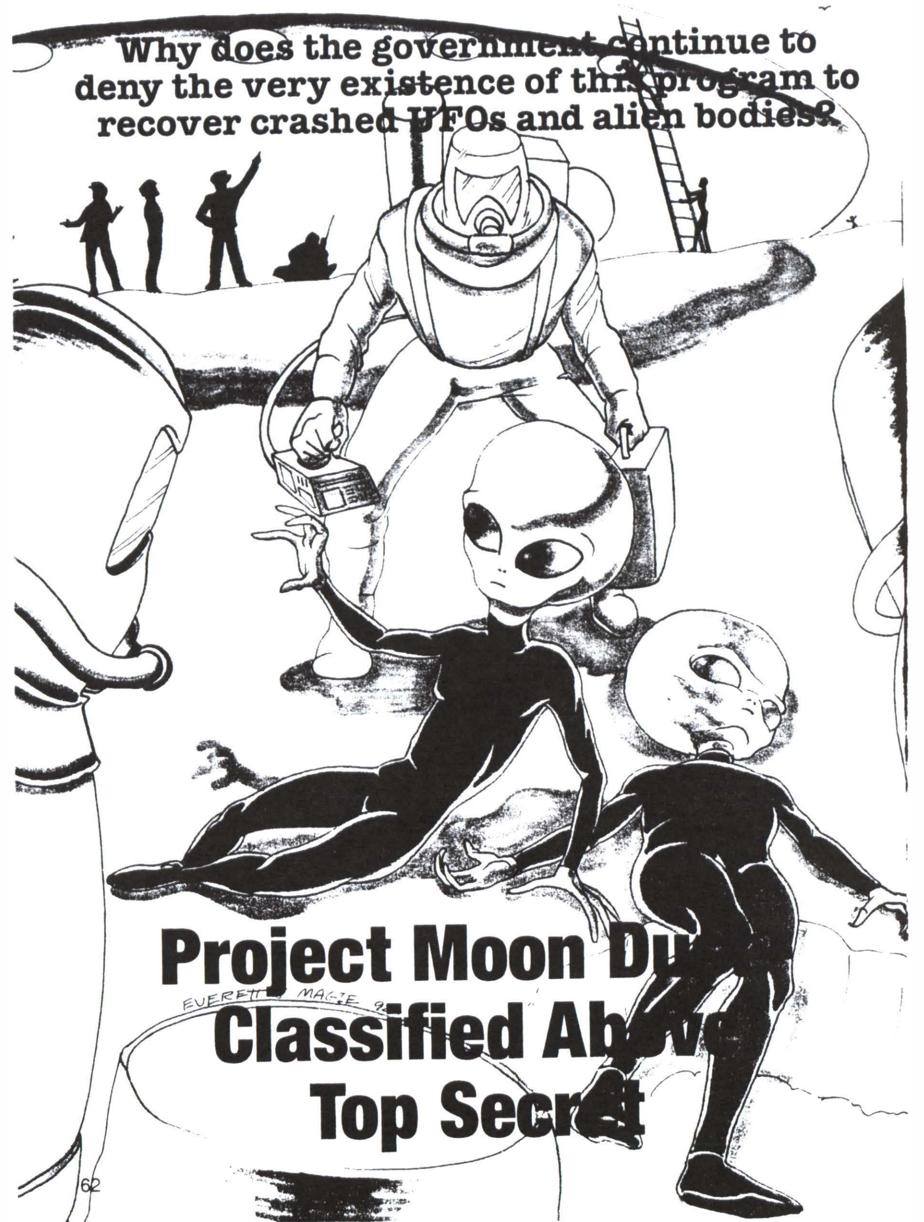
(a) Within the ZI, reports will be submitted direct to the Air Defense Command. Air Defense Command will reproduce the report and distribute it to interested ZI intelligence agencies. The original report together with notation of the distribution effected then will be forwarded to the Director of Intelligence, Headquarters USAF, Washington 25, D. C.

(b) Outside the ZI, reports will be submitted direct to Director of Intelligence, Headquarters USAF, Washington 25, D. C. as prescribed in "Intelligence Collection Instructions" (ICI), June 1954.

b. *Short Title.* "UFOB" will appear at the beginning of the text of electrical messages and in the subject of written reports.

c. *Negative Data.* The word "negative"

Randle geht in der Geschichte zurück. Am 3.Januar 1953 wurde die 4602d Air Intelligence Squadron (AISS) durch den Befehl 24-4 des Air Defense Command ins Leben gerufen. Acht Monate später wurde am 26.August 1953 die 4602d mit der offiziellen Untersuchung der UFOs unter Air Force Regulation 200-2 betraut. Randle: "Dieser Befehl sorgte dafür, daß alle UFO-Berichte aus den USA zunächst über die 4602d liefen, bevor sie ans Projekt BLAUBUCH gingen." Und dies sei nun ein gewaltiger Schritt in der Verschwörungs-Hypothese und ein Beweis. Gähn! Nach Randle ist also die 4602d Air Intelligence Squadron die wahre UFO-Forschungseinrichtung der US-Regierung und BLAUBUCH vorgeschaltet. Klipp und klar: die Fort Belvoir-ansäßige AISS sei die echte und wahre UFO-Station der US-Regierung! Über die 4602d würde nun entschieden sein, was ans ATIC auf Wright-Field weiterging - Cover-Up!!! Randle, am Rande seiner Roswell-Argumentation: "Die primäre Verantwortlichkeit für UFOs hatte also Fort Belvoir." Quatsch: Das personell völlig unterbesetzte Projekt BLAUBUCH rief nach externer Hilfe für Fall-Ermittlungen und die AISS wurde wegen Unausgelastetheit berufen, Blaubuch zu unterstützen! UFOlogen drehen den Spieß einfach um. Während die AISS dazu diente, Vorab-Untersuchungen zu leisten und Blue Book zu entlasten, wird



der 4602d nun ein weitaus höherer Grad an Verantwortung zugeschaufelt. Die Arbeit der 4602d AISS war nur jene einer Zuträgertruppe!

CENAP REPORT NR.217, August/September 1994

Blue Book soll nur eine vorgeschaltete PR-Einheit gewesen sein, um die wahrhaft interessanten UFO-Fälle an anderen Orten zu bearbeiten. Insider von Blue Book würden sich deswegen im Grabe umdrehen! Und: Die PR-Arbeit lief übel. Jetzt stürzt sich die ganze UFOlogen-Herde auf eine Abschlußfeststellung von Brigadier General Bolender, welcher zum Niedergang von Blaubuch anno 1969 ein Memo verfaßte und erklärte, daß weiterhin Berichte über UFOs, die die nationale Sicherheit betreffen, entsprechend JANAP 146 oder Air Force Manual 55-11 behandelt werden. Auch hier hören die Verschwörungs-Taktiker überdeutlich hin und empfangen Signale aus dem Kosmos. **UFO** steht nach wie vor für *unidentifiziertes Flug-Objekt*, die wahrhafte Domäne jeglicher Flugraum-Sicherung und -Verteidigung. Dies muß nicht sofort etwas mit unserem Thema zu tun haben! Es wäre geradezu gefährlich und leichtsinnig, wenn die USAF mit Niedergang von Blue Book den eigentlichen UFOs keine Beachtung schenken würde - der Ost-West-Konflikt machte zu jenem Zeitpunkt überall die Menschen heiß. Es ist vielleicht an dieser Stelle zu betonen, daß der UFO-Begriff für die Militärs ein anderer ist, als für UFOlogen! Was die Militärs unter UFOs verstehen (unidentifizierte feindliche Flugzeuge) und was die UFOlogen (Fliegende Untertassen als Besucher aus dem Kosmos) darunter versinnbildlichen, ist ein himmelweiter Unterschied. Genau daran krankt die ganze Diskussion.

Gut, irgendwo mag der Aufgabenbereich der 4602d AISS sich mit Mondstaub überschnitten haben, aber die Vorab-Auswägung von UFO-Berichten in den USA und der Blue Fly/Moon Dust-Einsatz im Ausland sind zwei verschiedene Dinge! Ein FOIA-freigegebenes Papier vom November 1961 wird überdeutlich: **"HQ USAF hat Projekt Mondstaub dazu berufen, ausländisches Raumfahrtmaterial auszumachen, zu bergen und zu sichern."** Die hierfür eingesetzten Teams bestehen, in aller Regel, aus drei Mann: Einem Linguisten, einem Techniker und einem Geheimdienstler, "der dazu geeignet ist, Geheimdienstteams schnell ans Ziel zu führen, Verhöre von feindlichem Personal durchzuführen". Randle wird nun tollkühn und setzt sich außerhalb der vernünftigen Diskussion. Moon Dust sei ein USAF-Projekt, um UFO-Material von unidentifizierter "und außerirdischer Herkunft" zu sichern.

Argument: Die USAF habe nach dem Robertson-Forum vom Januar 1953 eine Reihe von Spezialeinheiten einberufen, um die Blaubuch-Aktivitäten zu umschiffen. "Blaubuch war seither nicht mehr wirklich verantwortlich für die UFO-Untersuchung", lesen wir da. Der historische Kontext wird übersehen. **BLUE FLY** war der logistische Teil, **Moon Dust** die operative Einheit. Die 4602d (dann die 1006th AISS und dann die 1127th USAF Activities Group) unterstützte zunächst die Arbeit des USAF-Stabs in Kriegszeiten, während "Friedenszeiten" wurde sie herangezogen, um verschiedene USAF-Projekte zu unterstützen, dies in Form von "schnellen Eingreif-Einheiten" - heutzutage hat man hierfür die beweglichen Einheiten der Fort Bragg-Gruppe *Delta Force* oder die Navy *Seals*. Um in Friedenszeiten die 4602d zu beschäftigen, ließ man sie auf die UFO-Untersuchung los, sozusagen eine Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme, *aber erst sechs Jahre nach Roswell*. "Mondstaub wurde vom HQ der USAF dafür ins Leben gerufen, um ausländisches Raumfahrtmaterial ausfindig zu machen, zu bergen und uns bereitszustellen", heißt es in der USAF-Anweisung vom November 1961.

In einem klassifizierten Dokument des US-Außenministeriums vom 26.Juli 1973 (ausgegeben an "alle amerikanischen diplomatischen und konsularische Posten") wurde erklärt, daß das Projekt MONDSTAUB bereitstehe, um eingesetzt zu werden, sobald es um "Fälle von nicht-amerikanischen Raumobjekten oder Objekten von unbekannter Herkunft geht". **Damit waren aber Satelliten, Raketen, Booster-Stufen, Treibstofftanks und sonstige Raumfahrt-Technologie-Teile gemeint** - wie der IUR im Mai/Juni 1994 in einem Report von Christopher D.Allan verdeutlichte! Dokumente die Clifford Stone erhielt, weisen auf, daß die Mondstaub-Operation einige Male anlief. In der Nacht vom 25.auf den 26.März 1968 gingen im Gebiet von Nepal vier Objekte nieder. Die amerikanische Botschaft in Kathmandu alarmierte am 23.Juli die 1127th USAF Field Activities Group in Fort Belvoir, obwohl der Botschaft bereits klar war, um was es sich bei den Teilen handelte. Drei dieser Ob-

jekte wurden dann von den USA untersucht und später wieder an Nepal zurückgegeben. Moon Dust wurde ebenso am 17.August 1967 eingesetzt, als man Material im Sudan barg: Teile von einem Satelliten in Röhrenform mit drei Tonnen (?) Gewicht. Die bisher geborgenen Dokumente über MONDSTAUB, so geben die Autoren in Bezug auf diese Affäre zu, "weisen darauf hin, daß die zunächst als von unbekannter Herkunft ausgegebenen und geborgenen Objekte, schließlich doch auf irdische Maschinen zurückgingen". Dennoch, die US-Regierung habe also spezialisierte Teams im Einsatz, "welche auch dazu dienen könne, etwas zu bergen, was von einem anderen Planeten hier abstürzt". Klar, aber das **könne** stört doch gewaltig.

Kein Wunder, der Kecksburg-Zwischenfall vom Dezember 1965 muß eingebracht werden. Für Randle ist deutlich, daß das MONDSTAUB-Team hier anwesend war, "auch wenn es dazu keine Informationen gibt". Klar, irgendetwas war über Kanada und im östlichen Teil der USA erschienen, aber der Beweis, wonach tatsächlich ein UFO verwickelt war, ist doch dünn - wir berichteten. Die Kecksburg-Story ist dünner, als ein Vorfall in... *Deutschland.* Wie Sie wissen, ist CENAP auch ein Chronist der UFO-Ereignisse. Bereits im CR 36/Februar 1979 brachten wir einen Beitrag ein, der unser heutiges Thema tangiert. In der berühmten Nacht des 31.Dezember 1978 (wegen des sogenannten Neuseeland-Films!) gab es auch über Europa UFO-Alarm, der sich auf England konzentrierte. Das auslösende Objekt schlug schließlich in Steyerberg, Kreis Nienburg, auf (siehe auch unsere Dokumentararbeit **1990: UFOs - Das europäische Haus**). Hier wurde ein teilweise verglühter Metall-Kegel geborgen, siehe Foto in besagter CENAP-Dokumentation. Nach Bekanntwerden des Fundes sicherte die Polizei die Crash-Site. Spezialisten der nahen niederländischen Luftwaffe nahmen danach eine Strahlenmessung vor, die negativ verlief. Das Luftfahrtbundesamt in Braunschweig nahm sich der Erhebung und Untersuchung an und stellte fest, daß das Gebilde eine Raketenschubdüse war - nach "Kleine Zeitung" (Klagenfurt, Österreich) vom 4.1.1979 zurückgehend auf einem Raketen-Reentry sowjetischer Herkunft ("Cosmos 1066"). Von Blue Fly und Moon Dust weit und breit nichts in Sicht, obwohl das Raketenmaterial aus der damaligen UdSSR genau deren Interesse geweckt haben muß. Somit ist es zweifelhaft, daß die genannten Operationen wirklich noch im Einsatz sind. Hierzulande hätten sie z.B. leichtes Spiel gehabt, die Infrastruktur amerikanischer Streitkräfte würde es Blue Fly und Moon Dust ohne Probleme ermöglicht haben, hier zu wirken - darüber ist aber nichts bekannt!

Wie auch immer, General Arthur Exon, der 1965 Basis-Chef der Wright-Patterson AFB war, erklärte gegenüber Randle: "Gelegentlich erhielten wir einen Anruf aus Washington, DC um eine Maschine bereitzustellen. Mal ging es dann nach Montana, dann nach Wyoming und in die nordwestlichen Staaten; zwei oder drei Mal ging es nach Arizona." Hierbei handelte es sich jedoch nicht um die dreiköpfigen Teams von MOON DUST, sondern um Einheiten mit acht bis fünfzehn Leuten. Nach Exon´s Interpretation handelte es sich den noch um Moon Dust-Einheiten, die zu Bergungen von Raumobjekten aufbrachen. *Dennoch, es gibt keinen Beweis dafür, daß damit automatisch Fliegende Untertassen als Raumschiffe vom anderen Planeten gemeint sein müßen.* Die Historie belegt dies durchaus. Colonel Mattingley, USAF, gestand zwar zu, daß die Einheiten Moon Dust und Blue Fly ehemals existierten, *aber wegen mangels Einsatzmöglichkeiten aufgelöst wurden.* Wörtlich: "Obgleich Raumobjekte und Trümmer gelegentlich von Bürgern der USA gemeldet und geborgen werden, um schließlich in die Hände von USAF-Personal zu gelangen, läßt dies es nicht zu, hierfür ein spezielles Geheimdienst-Team einsatzbereit zu halten."

FBI: Zweifel am Roswell-Crash

Im IUR vom Mai/Juni 1994 ergriff der Engländer Christopher D.Allan das begründete Wort im Roswell-Streit (und darüber hinaus). In der Roswell-Auseinandersetzung führen Protagonisten gerne das FBI-Memorandum vom 10.Juli 1947 (E.G.Fitch an D.M.Ladd) zum Thema *FLYING DISKS* auf (abgedruckt u.a.in der ersten CENAP-Dokumentararbeit **Project UFO**, 30.August 1982), welches vom FBI-Oberen Hoover mit einer handschriftlichen

Note versehen wurde. Mit diesem empfahl Hoover die Mitarbeit seiner Bureaus, im Falle der Untersuchung eines geborgenen Diskus, sobald man man ihnen den "vollen Zugang" hierzu gewähre. Doch im konkreten Fall von "La." habe die Army Air Force dem FBI keinen Zugang gewährt und wollte auch nicht, daß das FBI diesen Diskus untersucht.

Dieser geheimnisvolle "La."-Fall hat jedoch nichts mit Roswell zu tun. "La." ist die amtgebräuchliche Abkürzung für Louisiana. Dort war in Shreveport, am 6.oder 7.Juli 1947, eine 16 Inch durchmessende Aluminium-Platte mit einigen wilden Ansätzen gefunden und öffentlich als Fliegende Untertasse deklariert worden. Die Ortspolizei erklärte die Sache als Werk von Scherzbolden und übergab das Spaßobjekt der Army Air Force auf der nahen Barksdale AFB. Um es deutlich zu machen: In diesen ersten Tagen des Untertassen-Fiebers (der Begriff UFO fiel hier noch nicht) waren allerlei Spaßvögel unterwegs und sorgten für auffindbare *flying saucer-objects*, siehe auch die oben genannte CENAP-Dokumentation mit ihren Beispielen (darüber hinaus ist es erstaunlich, warum gerade der Roswell-Fall in unsere heutige Zeit hin überlebte, es hätte jeder andere Fall von damals sein können). Während das Roswell-Team Randle & Schmitt nicht müde werden zu erklären, daß das FBI damals "schwer in die Absturz-Untersuchungen involviert" war, läßt sich anhand des Beispiels präzisieren, daß dem nicht so war. Ganz im Gegenteil, bald darauf hatte das FBI die Schnauze voll und klinkte sich aus dem UFO-Geschäft aus; Hoover persönlich schrieb dazu am 27.September 1947 einen deftigen Brief an Major General George C.McDonald, zweiter Chef des Luftwaffen-Geheimdienstes im Pentagon. Hoover hatte genug davon in der "Asche nach Toilettensitzen und was sonst noch" zu suchen: "Ich kann es nicht zulassen, Personal und Zeit dieser Organisation für soetwas zu verschwenden. Ich unterrichtete die FBI-Feld-Einheiten alle Untersuchungs-Aktivitäten betreffs gemeldeten Sichtungen von Fliegenden Diskusen abzubrechen und befahl ihnen, alle Beschwerden den Luftwaffen-Vertretern im jeweiligen Gebiet weiterzuleiten."

WOV V UFKK NR17 WD D D
FROM CG AFRTC BARKSDALE FLD LA 230612Z
TO CG AAF WASH D C

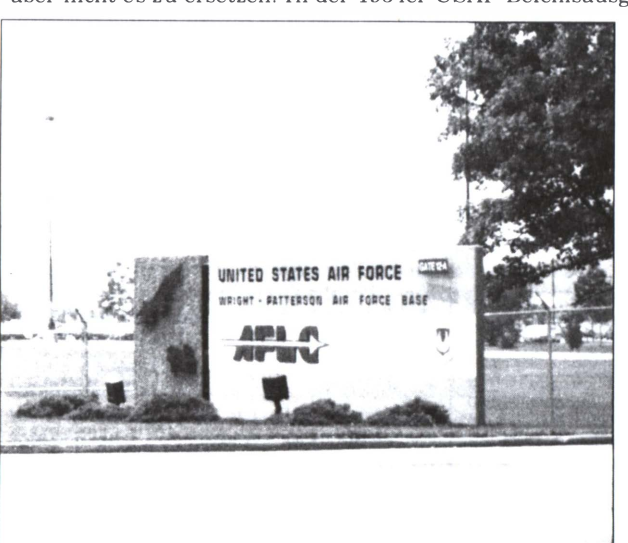
F 159 FOR AFACB IN REPLY TO TWX 585. ALLEGED FLYING DISK, NOW IN POSSESSION A-2 THIS HQ, PROVED TO BE PRACTICAL JOKE PERPETRATED BY ONE MR. [Name deleted], [Business deleted], SHREVEPORT, LA. APPARATUS CONSISTING OF EIGHTEEN INCH ALUMINUM DISK, ELECTRICAL CONDENSORS AND WIRE WAS MADE IN MACHINE SHOP OF ABOVE CONCERN AND TOSSED FROM BLDG. INTO STREET AS JOKE ON [Name deleted] EMPLOYER. FBI RESIDENT AGENT, SHREVEPORT, WAS INFORMED AND CONTACTED FBI OFFICE, NEW ORLEANS, BY PHONE, MADE INITIAL REPORT AND LATER INFORMED THAT OFFICE THAT DISCOVERY WAS A HOAX AND RENDERED COMPLETE REPORT OF INVESTIGATION. SUMMARY OF INFORMATION ON CASE WILL BE FORWARDED.

Army Air Force-Telex von Barksdale Field ans AAF Hauptquartier in Washington vom 8.Juli 1947...

Bereits vor zehn Jahren hatten die Autoren Lawrence Fawcett und Barry J.Greenwood in ihrem Klassiker *Clear Intent* genau darauf hingewiesen und geklagt, daß verschiedene "Forscher" Hoover´s Worte aus dem Kontext gerissen hatten und nun als Beweis anböten, wonach Alien-Raumschiffe auf Erden abgestürzt seien. Wie immer, haben mahnende Worte im ufologischen Chaos keine Chance, da die Promoter des UFO-Aberglaubens sonst ihre Existenzberechtigung verlieren würden.

Eine natürliche Anlaufstelle für geheime UFO-Untersuchungen wäre natürlich das in Colorado Springs beheimatete *Air Defense Command*/ADC gewesen. Doch Capt.Edward J.Ruppelt macht in seinem Klassiker *The Report on Unidentified Flying Objects* deutlich, daß er selbst die Hilfe des ADC Anfang 1953 suchte, da sein Stab zu klein war und er von außen Unterstützung benötigte und deswegen das Luftverteidigungs-Kommando (sowie Project Bear) aufsuchte (wir berichteten zu beiden Komplexen). Dort gab er dem Führungs-Personal des ADC eine Einweisung in das UFO-Projekt Blue Book und seine Methoden. Es gab niemals Hinweise darauf, daß das ADC jemals auch nur Ansatzweise Blaubuchs Authorität anzweifelte oder gar die Blue Book-Arbeit untergrub, man war bereit ihm zu helfen,

aber nicht es zu ersetzen. In der 1954er USAF-Befehlsausgabe AFR 200-2, § 4c, wird deutlich erklärt, daß das ATIC (Wright-Patterson AFB, Ohio) alle "Informationen analysieren und bewerten wird, sobald das ADC bei seinen Bemühungen scheiderte UFOs zu identifizieren". Paragraph 6 weist darauf hin, daß die 4602d AISS, eine Schwadron innerhalb des ADC mit der Aufgabe in Kriegszeiten gefangene Gegner zu verhören, alle ADC-UFO-Eingänge durch Field-Investigations abzuklären habe. Paragraph 7 befiehlt, daß ***alle*** Berichte und Notizen ans ADC-HQ ***und*** an ATIC (Blue Book) zu gehen haben. Paragraph 8 bezieht sich auf physikalisches Beweismaterial in jeder Form und weist es dem USAF HQ in Washington, DC zu. Abgestürzte Untertassen müßten also ins hochoffizielle Washington, DC geschleppt werden, was deutlich jedoch (mangels Anlaß) *nicht* der Fall war/ist. Selbst in einer 1959er Neufassung änderte sich an diesen konkreten Befehlen nichts, da beißt die Maus keinen Faden ab. Aber es gab eine wichtige Ergänzung: Das ATIC bekam jetzt aufgelegt, schriftliche Berichte über seinen Aktivitäten auch anderen Geheimdiensten der Vereinigten Staaten zugänglich zu machen, sobald sich dieser Schritt als notwendig erweisen sollte. Dies nimmt all jenen UFO-Manipulateuren den Wind aus den Segeln, die da verzweifelt sich Gedanken machen, welche geheime UFO-Forschungstruppe da noch neben dem Blue Book werkelte und seine Karten nicht auf den Tisch legt. Hierzu gibt es *keinen* Anlaß. Die 4602d ADC-Schwadron war nur eine kleine, eigentlich unbedeutende und unausgelastete Nachrichtendienst-Abteilung unteren Rangs, die dem ATIC-Blue Book zuzuarbeiten hatte und Fallmaterial deswegen aussiebte, um Blue Book nicht etwa etwas ganz Großes bewußt zu verheimlichen, sondern um der Kapazität von Blue Book zuzuarbeiten. 1959 wurde nochmals betont, daß der physikalische Beweis von UFOs "zu sichern ist und dem ATIC zuzuführen" sei!

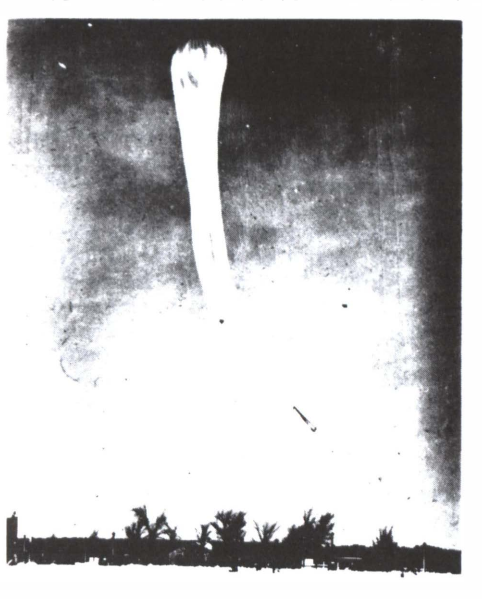


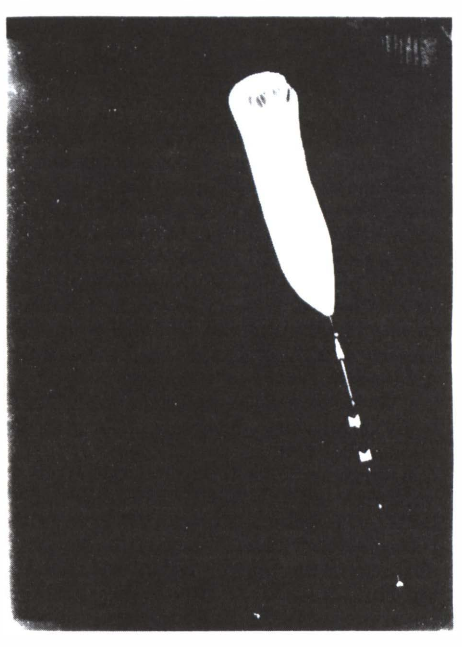
Eines der vielen Einfahrttore zum massiven Wright-Patterson AFB-Komplex nahe Dayton, Ohio. Heimat von Blue Book...

Im Februar 1960 gab es hierzu eine wichtige Ergänzung: "Speziell das ATIC kann die 1127th Field Activity Group, Fort Belvoir, Virginia, anfordern, um Feld-Untersuchungen durchführen zu lassen, wenn ein Bericht die Notwendigkeit hierfür ergibt." Ganz klar wurde damit die jetzt als 1127th Field Activity Group benannte ehemalige 4602d dem ATIC-Blaubuch *unterstellt*. Das ATIC hatte Befehlsgewalt über den vermeintlichen geheimen und extern arbeitenden UFO-Trupp von Fort Belvoir... Damit bricht das wackelige ufologische Kartenhaus einmal mehr zusammen. In der Luftwaffen-Order AFR 80-17 (von 1966) wird in Paragraph 3 Blue Book namentlich als *alleinverantwortlich* für die UFO-Untersuchung erwähnt, es gibt keinen Anlaß darüber zu spekulieren, daß auch top secret-Berichte nicht an Blaubuch gehen sollten. Mit Überzeugung können wir die Idee zurückweisen, daß das Blue Book nur eine vorgeschobene PR-Abteilung war und es hinter der Bühne eine gewaltige und geheime UFO-Real-Untersuchung an Fliegenden Untertassen gab. Blue Book war bis zum Niedergang Ende 1969 das einzige, dauerhafte und aktive Büro zur offiziellen Untersuchung von UFO-Berichten. Alle darüber hinaus verbreiteten Gerüchte dienen einzig und alleine einem Zweck: Den UFO-Mythos zu vitalisieren, spannend zu halten, ihm neue Geheimnisse einzuhauchen und auch Desinformation zu betreiben.

Verbindung: Von Roswell zum Fall Mantell

CENAP war die erste UFO-Phänomen-Untersuchungs-Organisation, welche das Roswell-Rätsel auf einen abgeschmierten SKYHOOK-Fernaufklärungsballon zurückführte (nachdem wir bereits im allgemeinen UFO-Feld die Miniatur-Party-Gag-Heißluftballone als Lösung für einen erheblichen Anteil der UFO-Observationen in diesem Land entdeckten). Also, wieder primitive Ballone, die zu höchst spektakuläre UFO-Erscheinungen führten. Dies ist für uns eine unerwartete Erkenntnis, wir können uns ihr jedoch nicht verschließen.





Den Fall Thomas Mantell kennt jeder in der Szene, er geschah am 7.Januar 1948. Im UFO-Wahn jagte er ein Objekt, welches er für sich als UFO ansah, aber in Wirklichkeit ein SKYHOOK-Ballon war. Nach neuesten Informationen des daran beteiligten Prof.Charles Moore (siehe letzten CR) wurde dieses Objekt von Camp Ripley, Minnesota, am 6.1.1948 gestartet, dies unter Air Force Contract AF 19 (122)-633. Zwei Fotos des aktuellen Ballons begleiten diesen Artikel. Dieser spezielle Ballon diente dazu, um in der Stratosphäre ein Experiment zur Ausmessung von kosmischen Strahlen vorzunehmen. Schon damals erfolgte entlang der Bahnlinie des Ballons eine Radioberichterstattung über ein **UFO** im Bereich Georgia/South Carolina, was Moore und sein Team erstaunte. Insider aus dem militärischen Bereich erhielten damals UFO-Meldungen aus Kentucky/Tennessee. Blaubuch registrierte alleine vier UFO-Meldungen aufgrund dieses Ballons, die man jedoch auf den Planeten VENUS zurückführte - falsch, völlig falsch.

Inzwischen liegt die Juni 1994-Ausgabe von *JUST CAUSE* vor, wo man der Affäre ans Herzen geht. Obwohl Blaubuch von einem Dr.Seyfert, Astronom an der Vanderbilt Universi-

tät in Nashville, Tennessee, deutlich den Bericht von einem Perlen-förmigen Ballon mit Instrumentenladung erhalten hatte, kam man nicht zum richtigen Schluß in diesem Fall, und dies obwohl ein weiterer Zeugenbericht aus Madisonville vorlag, wo ein Beobachter via Teleskop einwandfrei einen Ballon vom SKYHOOK-Typ ausmachte. Dieses Problem kennen wir natürlich auch, gelegentlich gibt es harte Identifizierungshinweise, auf die man einfach nicht anspringt. Man forschte nämlich nach, ob am 7.Januar 1948 ein Ballon verantwortlich gestartet worden war - was *nicht* der Fall war, sodaß man auf einen Irrweg gelangte und die VENUS-Erklärung einbrachte. Dieser SKYHOOK überwand zwischen dem 6.1.und 7.1.1948 bequem die 700 Meilen von Camp Ripley ins nordwestliche und zentrale Kentucky. Prof.Moore erinnert sich daran, mit Capt.Ruppelt über das damals klassifizierte SKYHOOK-Programm gesprochen zu haben, als sie in General Mills zusammentrafen. Jetzt ergibt sich eine gänzlich neue Sicht auf die Ereignisse.

Die US-Marine war verantwortlich für das geheime SKYHOOK-Programm. Sie wollte das Programm durch ein Zugeständnis der Verantwortlichkeit im Fall Mantell nicht gefährten, sodaß sie den Camp Ripley-Start einfach verschwieg. Prof.Moore erinnerte sich noch im Januar 1994 im Interview mit JUST CAUSE deutlich an spätere Gespräche mit Marine-Verantwortlichen zu dieser Affäre. Hintergrund war natürlich der geheimdienstliche Nutzen dieses Geheimwaffen-Programms zur Fernaufklärung. Erst anno 1952 gestand die US-Navy zu, den SKYHOOK zu verwenden und das er zu UFO-Sichtungen führte, ohne dabei freilich zu erklären, welche Fälle konkret darauf zurückgehen! Die Marine hielt sich auch zurück, da sie die Familie von Thomas Mantell nicht schockieren wollte, außerdem hatte man in verantwortlichen Kreisen nicht den Mut, sich für den zufälligen Unfall der unerwarteten Art zu bekennen bzw zu entschuldigen. Zudem muß bedacht werden, daß die US-Regierung um Vertrauensverlustigkeit kämpfte, das sie vorher überall deutlich erklärte, für die UFOs nicht verantwortlich zu sein. Hier glitt die Situation unerwartet in einer unerwarteten Situation außer Hand.

Tatsächlich, es gab Cover-Ups. Aber sie haben gänzlich andere Hintergründe, als uns UFOlogen vormachen. Dies ist genau das PR-Mißverständnis, welches bereits verschiedene UFO-Forscher der US-Regierung vorgeworfen haben. Darüber hinaus entwickelte sich eine abenteuerliche Fliegende Untertassen-UFO-Legende, die mit den Realitäten nicht statthalten kann und daher zu vielerlei Verwirrungen führt. In diesem Umfeld hat die UFOlogie natürlich einen Festtag zu feiern und stolpert über ihre eigenen Wunschvorstellungen...

Arbeitstagung der aktiven UFO-Forscher am 15./16.Oktober 1994 nahe Koblenz

Die Redaktion des *Magazin für Grenzwissenschaften* hat sich entschloßen, zusammen mit der Lüdenscheider GEP e.V. und dem Mannheimer CENAP-Netzwerk eine "interne Arbeitstagung" für Aktivisten im UFO-Umfeld zu veranstalten. Die Räumlichkeit findet auf neutralem Boden statt und wird von MG-Herausgeber Walter L.Kelch, Niederstraße 31, 56637 Plaidt, zur Verfügung gestellt. Tagungsort ist die Stadt 56575 Weißenthurm bei Koblenz. Nähere Informationen für diese zwanglose und allen Beteiligten offenstehende UFO-Arbeitstagung erhalten Sie von Herrn Kelch telefonisch über 02632 - 73532. Wir hoffen Sie an Ort und Stelle gegrüßen zu dürfen. Ziel und Zweck sollte es sein, keine Verkaufs- oder Nabelschau zu veranstalten, sondern sich gegenseitig persönlich kennenzulernen und zwangslos zu diskutieren, um künftig die deutsche Kooperation im Forschungsfeld UFO zu vertiefen, was natürlich schwer fällt, sobald man sich gegenseitig fremd ist und mit Vorurteilen belastet. Also dann, in Weißenthurm...

☞ Nichts schadet einer neuen Wahrheit mehr, als ein alter Fehler...

Johann von Goethe

Meinungsmache um UFOs

UFOs in Amerika: Die Evolution der öffentlichen Meinung

Robert J.Durant unternahm im IUR vom Nov./Dez.1993 eine interessante Erkundung über welche wir hier berichten möchten. Seit August 1947 führte das Meinungs-Forschungs-Institut GALLUP insgesamt sieben Umfragen in den USA betreffs den "Fliegenden Untertassen" durch. Die Roper-Organisation tat dies sechs Mal und Audits and Surveys Inc. 2 x. Die Resultate zeigten auf, daß die Realität des UFO-Phänomens ein 'mainstream belief' bis Mitte der 70er Jahre geworden war, als 51 % der Befragten angaben, daß die UFOs real seien. Die öffentliche Definition von "real" heißt aber noch lange nicht, daß man sie als in Verbindung mit der ETH akzeptiert. Der Glaube an die Realität von UFOs war bis gegen 1978 angestiegen, um danach abzusinken, obgleich viele erwachsene Amerikaner behaupten bereits ein UFO gesehen zu haben. Diese Daten können den UFOlogen nur verwundern.

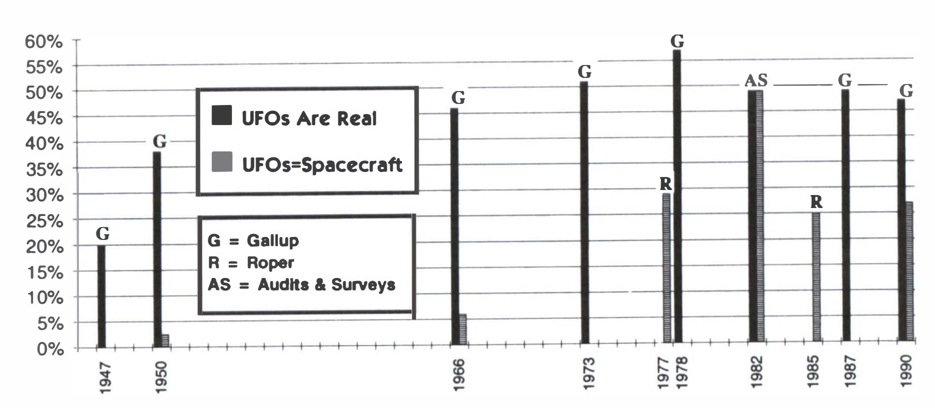
Die Umfragen

Die GALLUP-Umfragen sind jeweils Teil einer fortgesetzten und höchst-erfolgreichen *Werbekampagne* für das Institut. Jeglicher Themenbereich welcher eine weite Zeitungs-Darstellung erwarten läßt, wird von GALLUP aufgriffen, um sich hervorzuheben und bekannt zu machen. So erhält GALLUP freie Publizität für seine kommerziell-orientierten Marketing-Umfragen. Die meisten UFO-Erhebungen wurden aufgrund jüngster Diskussionen des Themas in den Medien durchgeführt und die jüngste GALLUP-UFO-Umfrage (1990) wurde einfach deswegen in Umlauf gebracht, weil man irgendeinen Schlager für die Halloween-Woche brauchte. Roper und Audits and Surveys hatten die genau gleichen Motive. Keine dieser Umfragen wurde von außerhalb in Auftrag gegeben oder angeraten. Für die Umfragen wurden nur Erwachsene interviewt und für jede Umfrage zwischen 500 und 2.000 Menschen einvernommen. Statistischer Fehlerwert bei der kleinsten Gruppe ist 6 %, 3 % bei der größten. Je größer die Gruppe, je geringer die Streuung. Leider waren die Fragen recht oberflächlich und schlecht gewählt, außerdem unbeständig von Umfrage zu Umfrage, zudem gab es große zeitliche Lücken zwischen den einzelnen Erhebungen.

1947

Die erste UFO-Meinungsumfrage wurde am 14.August 1947 von George Gallup freigegeben. Sie reflektierte nicht nur die Verwirrung der Öffentlichkeit, sondern auch die des geneigten Betrachters von öffentlichen Reaktionen auf Ereignisse, welche breite Medien-Beachtung erfahren. "Neun von zehn Amerikaner hörten über das Phänomen, welches zuerst am 25.Juni berichtet wurde", schrieb G.Gallup damals und betonte weiter: "Ein Hinweis wie die Untertassen-Story sich ausbreitete findet sich darin, daß in der selben Zeit nur etwa die Hälfte aller Befragten etwas vom Marshall-Plan hörten und nur 61 % etwas über das Taft-Hartley-Arbeitsgesetz wußten." Ohne Zweifel geht dieser Zustand auf die Intensität der Medienbeachtung von Untertassen-Sichtungen im Sommer 1947 zurück, ein Zustand, welchen man wiederholt bei späteren Erhebungen gleichsam feststellte. Hinsichtlich der Frage, was die Befragten über die Herkunft der Tassen dachten, gab es anno 1947 noch keinen Hinweis auf Aliens und nur 1 % dachten an geheime russische Waffen während gleichsam 15 % US-

ARE UFOs REAL? ARE UFOs ALIEN SPACECRAFT?



Geheimwaffen für die Observationen verantwortlich machten. Immerhin wußten 33 % keinerlei Antwort auf das neue Phänomen.

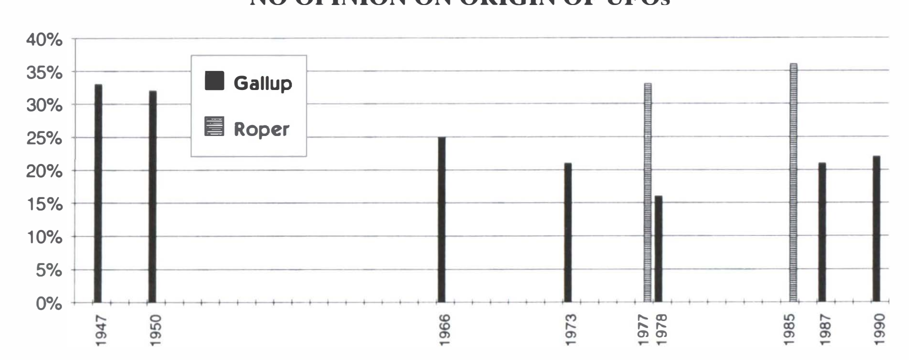
1950

Im Mai 1950 stellte GALLUP die zweite UFO-Meinungsumfrage vor. Irgendetwas war geschehen um in den zurückliegenden drei Jahren die öffentliche Meinung herumzureißen. 1947 noch hatten 29 % die Untertassen auf optische Illusionen etc und 10 % sie auf Schwindel zurückgeführt. Nun war die favoritisierte Erklärung die der militärischen Geheimwaffe, wozu sich 23 % stellten. Die Zahl der Menschen ohne Ahnung über die Untertassenherkunft rangierte bei 32 %. "Kometen, Sternschnuppen, irgendetwas von einem anderen Planeten" bekam bereits 5 % zugestanden. Im Rückblick scheint es fast unglaublich, daß die ETH im Mai 1950 noch gar nicht so recht in das öffentliche Bewußtsein vorgerückt war, aber dies ist genau das was die Umfrage ausweist. Immerhin sank aber die Zahl jener, die an optische Illusionen, Tagträume und Schwindel in diesem Zusammenhang dachten, auf insgesamt 16 %. Die Untertassen wurden *realer*.

1966

Fliegende Untertassen fanden weiterhin das Medien-Interesse und Autoren wie Donald Keyhoe schrieben erfolgreiche Bücher und Artikel, um die ETH zu promoten bzw nach einer Kongreß-Untersuchung des Phänomens zu rufen. Trotz dieses intensiven öffentlichen Interesses und der konstanten Medienbeachtung der Kontroverse, wartete GALLUP sechszehn Jahre ab, bis die nächste Fliegende Untertassen-Umfrage erschien. Diese Lücke zwischen 1950 und Mai 1966 ist unglücklich, weil es inzwischen einige vitale Konzepts-Schwankungen gegeben hatte. Erstmals aber stellte man fest, daß eine große Anzahl von Amrikaners inzwischen selbst UFO-Sichtungen für sich in Anspruch nahmen. 1966 waren die Untertassen dem Amerikaner zugänglicher geworden und sie hatten sich ihm persönlich genähert. 46 % sahen die Fliegenden Untertassen als irgendetwas Reales an. Was aber unter "real" zu verstehen sei, blieb schwammig. Bereits 6 % glaubten an die außerirdische Herkunft der Untertassen. Im Durchschnitt hatten 5 % selbst Untertassen gesehen, dachten sie jedenfalls. Projiziert man diese Zahl auf die Gesamtbevölkerung, dann müßten über fünf Millionen Amerikaner FU-Erfahrungen gemacht haben. Scheinbar wurde das Konzept von "real" durch die Interviewer verwendet, um zwischen physikalischem Phänomen auf der einen Seite und Schwindel oder Phantasie auf der anderen Seite zu differenzieren. "Real" waren für die Befragten (1) experimentelle Projekte, Luftwaffen-Tests; (2) tatsächlich Fahrzeuge aus dem Weltall; (3) brennendes Gas oder "Sumpf-Gas"; (4) Meteore, Sternschnuppen; (5) Wetterballone; (6) übernatürliche Erscheinungen. Hier zeigt sich eine dramatische Differenz zwischen der Wahrnehmung des Themas durch UFOlogen, welche unter "real" fast durch-

NO OPINION ON ORIGIN OF UFOs



weg ein Raumschiff aus der anderen Welt verstehen, während gleichsam die Öffentlichkeit noch nicht so weit war und eher alltägliche Definitionen bevorzugte.

1973

Die GALLUP-Umfrage vom November 1973 zeigte im Anhang der großen Herbst-Welle auf, daß sich inzwischen die Anzahl jener Personen in den vergangenen sieben Jahren mehr als verdoppelt hatte, welche behaupteten eine UFO-Sichtung gehabt zu haben. "Ganze 11 Prozent der erwachsenen Bevölkerung gaben an, bereits ein UFO gesehen zu haben", heißt es dort. Im übrigen: Die Fliegenden Untertassen wurden nun als UFOs bezeichnet. "Fast jeder Teilnehmer (95 %) hatte etwas über UFOs gehört oder gelesen. Für eine Affäre, die dermaßen stark publiziert wurde scheint dies auch nichts ungewöhnliches zu sein. Dennoch ist im Sinne der Historie von öffentlicher Wahrnehmung diese Zahl außerordentlich hoch. Tatsächlich ist die Wahrnehmungs-Linie dieses Themas die höchste in der 37jährigen Historie des GALLUP-Poll." Man muß dabei berücksichtigen, daß die 1973er Erhebung vier Jahre nach Abschluß von Projekt BLAUBUCH durchgeführt wurde, wobei es negative Folgerungen über UFOs gab und man breitest die negativen Folgerungen des Condon-Committee veröffentlicht hatte. Trotzdem stieg die Prozentzahl jener Personen weiter an, welche glauben, daß die UFOs "real" seien, außerdem war die Anzahl der Sichtungen deswegen nicht gefallen, sondern noch angestiegen!

1977

Im Januar 1977 stellte die Roper Organization zwei Fragen betreffs UFOs. Einmal ging es um die Existenz von Leben irgendwo im Universum, zum anderen darum, ob man glaube, daß die UFOs aus dem Universum kommen. Letztere Frage wurde defintiv von 29 % mit Ja beantwortet. (44 % glaubten an Leben im Universum.)

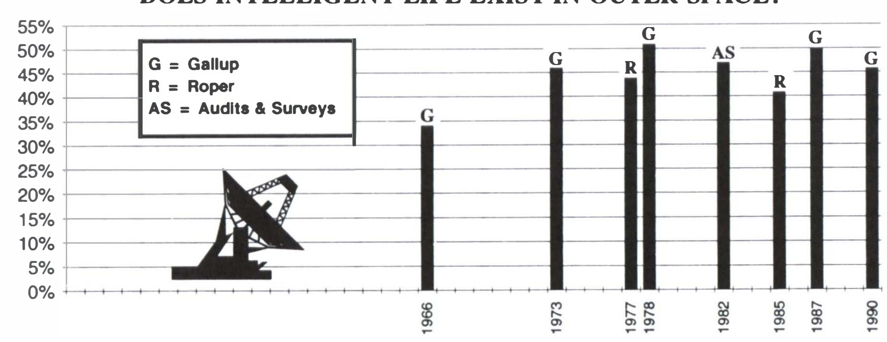
1978

Wieder meldete sich GALLUP zurück und stellte fest, daß 57 % der erwachsenen amerikanischen Bevölkerung daran dachten, daß die UFOs real seien, 9 % meldeten gar eine Sichtung und 51 % sprachen sie für intelligentes Leben auf anderen Planeten aus. Dies präsentiert für die Meinungs-Forschung einen hohen 'Wasserstand' für den öffentlichen Glauben an die "Realität" der UFOs.

1982

Audits and Surveys fragte in einem von Merit Report gesponserten Bericht danach, ob es intelligentes Leben im Kosmos gäbe: 47 % sprachen sich dafür aus. Die andere Frage war, ob man glaube, daß die UFOs Besucher aus dem All hier auf Erden darstellten: 11 % antworteten, daß dies definitiv die richtige Antwort sei.

DOES INTELLIGENT LIFE EXIST IN OUTER SPACE?



1985

Im Januar 1985 fragte die Roper Organization: "Glauben Sie an UFOs, an unidentifizierte Flug-Objekte, die von irgendwo aus dem Universum kommen?" 25 % glaubten genau daran. Im Juli 1985 schob Roper die Frage nach: "Haben Sie schon einmal ein UFO gesehen?" 6 % sagten Ja.

1987

Im März 1987 gab GALLUP eine Umfrage heraus, die die Schlagzeile einbrachte: "Nur ein Drittel der Öffentlichkeit leugnet die Existenz von UFOs, außerirdischem Leben." Drei erwachsenen Amerikanern, die daran glauben, daß die UFOs real sind, stehen nur zwei Skeptiker gegenüber.

1990

GALLUP bezog sich dieses Mal auf den Glauben an paranormale Phänomene in Amerika. Von den 40 Fragen der Erhebung bezogen sich nur vier auf UFOs und außerirdisches Leben. Der Glaube an "reale" UFOs fiel 1990 auf 47 % zurück, 1978 waren es noch 57 % gewesen, 1973 noch 54 %. Jetzt glaubten nur 27 % daran, daß die UFOs bereits aus dem Kosmos zur Erde gekommen waren und hier landeten. Für den durchschnittlichen Amerikaner heißt es also, daß er zwar UFOs als reale Phänomene erkennt und bereit ist sie als solche auch zu akzeptieren, aber noch lange nicht, daß damit automatisch ußerirdische Besucher einbezogen werden müßen. Für die Gläubigen unter uns ist dies wohl eine eher enttäuschende Statistik. 1990 ergab die GALLUP-Umfrage, daß 14 % meldeten, ein UFO gesehen zu haben. Erinnern wir uns: 1973 waren es 11 %, 1978 waren es 9 %, 1985 nur 7 %. Zu einer UFO-Sichtung zu stehen wurde also gesellschaftlich akzeptabel.

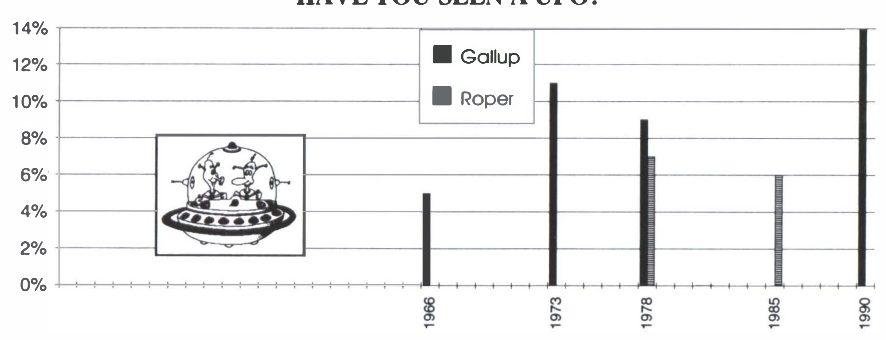
1991

Die Roper Organization führte 1991 eine spezielle Umfrage für die Entführungs-Forschung durch, untypischer Weise wurde die Erhebung von UFO-Forschern entworfen und von unabhängigen Leuten finanziert und drei Mal mehr Befragte im Zielfernrohr der Statistiker festgenagelt, wodurch sich ein 1,4 %-Fehlergrad ergibt. Nur eine Frage soll uns hier und heute interessieren: "Haben Sie jemals ein UFO gesehen?" 7 % sagten zu, daß dies ihnen bereits passiert sei.

Interpretation der Zahlen

Für Herrn Durant ist das ständige Anwachsen des Glaubens an die "Realität" der UFOs und an die ETH während der ersten 30 Jahre dieser Kontroverse nur schwer zu erklären. Das hohe öffentliche Bewußtsein hinsichtlich diesem Thema geht unzweifelhaft auf die extensive Medienberichterstattung hierzu zurück. Durant: "Aber wir müßen zwischen dem Bewußtsein für die Kontroverse und der öffentlichen Interpretation hierzu unterscheiden. Das

HAVE YOU SEEN A UFO?



Bewußtseins-Niveau ist extrem hoch, aber die Bedeutung und Wichtigkeit des UFO-Phänomens veränderte sich über die Jahre hinweg deutlich." Liegt dies daran, daß die UFO-Frage wie kaum ein anderes Thema (vielleicht noch Drogen-Mißbrauch) gleichmäßig eine so schlechte Presse bekommt?

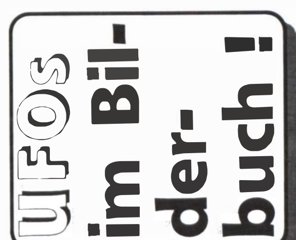
Mit dem Glauben an die ETH ist es etwas anders, seit Ende der 70er gewann sie starken Zulauf und dies zieht sich bis heute durch. Dies liegt sicherlich daran, daß die NASA, die Verteidigungs-Wirtschaft, Reagan, Bush, Quayle, Johnny Carson, die National Science Foundation, die American Association for the Advancement of Science und selbst Carl Sagan sich für Weltraum-Projekte und das ET-Konzept positiv aussprachen. Ironie: Der Verkaufsjob für das SETI-Projekt wirkte sich als Plattform zur Herabdrückung des Glaubens an UFOs aus; die führenden SETI-Sprecher reagieren rasch negativ hinsichtlich UFOs. Die NASA gab alleine 70.000 $ für eine Vierfarb-Broschüre zur Promotion von SETI aus, während der Fund for UFO Research ein Jahresbudget von gerade einmal 27.000 $ aufzuweisen hat. Warum wehrt sich der Mann auf der Straße beständig gegen die etablierte ufologische Leitlinie? Diese Fragestellung kann und sollte ohne Bezug auf die Natur der UFOs angegangen werden, egal ob sie nun eine Realität auf der Basis des Ereignisses sind oder psychologische Werke. "Die Sozialwissenschaften haben hier die Chance eine neue Religion entstehen und sich ausbreiten zu sehen. Soziologen, Politik-Wissenschaftler, Journalisten und Historiker haben hier ihre Chance und vielleicht wird dieser Beitrag sie auch dazu anregen", hofft Durant.

UFOlogischer Kommentar

Die Daten der UFO-Umfragen kreischen förmlich nach einer Interpretation. Durant konfrontierte verschiedene UFOlogen mit seinem Beitrag und fragte sie, wie sie es sich erklären können, daß in den ersten 31 Jahren es einen Anstieg des Glaubens an die Realität von UFOs gab, aber seit 1978 dieser zurückgehe. Fred Whiting, Sekretär des FUFOR, antwortete darauf, daß er es so sieht: "Hier zeigt sich die Frustration auf seitens der Öffentlichkeit hinsichtlich des Mangels an überzeugenden Beweisen für ETs hier auf Erden." In Amerika ist man nun auf eine neue Meinungsumfrage gespannt. Anfang 1992 begann eine Serie von UFO-Programmen der verschiedensten TV-Netzwerke, darunter *Unsolved Mysteries* und *Sightings*. Positive Elemente wurden hier betreffs Entführungen und abgestürzten Untertassen bevorzugt, die Skeptiker außen gelassen. Dies bringt uns zurück zu einer Basisfrage: Hängt der weitgestreute Glaube an UFOs von der Propaganda über sie ab?

Geheimnislüfter Philip J.Klass: "Die jüngsten Umfragen haben ihre Löcher und lassen nur zwei Möglichkeiten zu - entweder sollen UFOs real oder imaginär sein. Würde man mir diese beschränkte Fragestellung zumuten, würde auch ich für REAL stimmen. Ein breites Fehlurteil durch die GALLUP-Umfrage ist, daß wenn man UFOs für real hält, man gleich sie auch als ET-Maschinen ansieht. Dem ist aber nicht so." Klass sieht es nicht so, daß die breite Mediendarstellung über UFOs als negativ empfunden wird und sie auch negativ sei.

Er besteht darauf festzustellen, daß Radio und Fernsehen die ETH sowie UFOs lieben und favoritisieren. Ein Beispiel aus seiner Erfahrung als Talkgast: Bei einem einstündigen Programm wurden 57 Minuten dafür aufgewendet, um die ETH durch ein Dutzend Personen zu promoten und nur ein Skeptiker bekam zwischen den Werbeblöcken insgesamt drei Minuten zugestanden. Die UFO-Fans haben den Kampf über die öffentliche Meinung gewonnen. Auf jeden Fundamental-Christen kommen in den USA fünf UFO-Gläubige. Fakt ist sonach, daß wenn ein Außenstehender einen Spaß sich über UFOs macht, nur einer von drei Zuhörern darüber lachen kann. Wie Sie sehen: UFOs sind real zumindest in unserem mainstream belief-system.



Nachgedanken: Die falsche UFO-Aufnahme von Oregon

Nachdem wir bereits im CR 210 einen schlagkräftigen UFO-Fotonachweisfall zur Explosion gebracht hatten (die Aufnahme des UFOs mit "Schwingungsbauch" vom Willamette Pass in Oregon, 1966) und Sie gelernt haben, wie sorgsam man mit UFO-"Beweisen" umgehen muß, ergriff nun Veteran-UFO-Forscher Paul Cerny im MUFON UFO JOURNAL vom Januar 1994 nochmals das Wort und erinnert sich an seine Verwicklung in diesen Fall. Sein Beitrag lautet *The Oregon UFO Photo identified.*

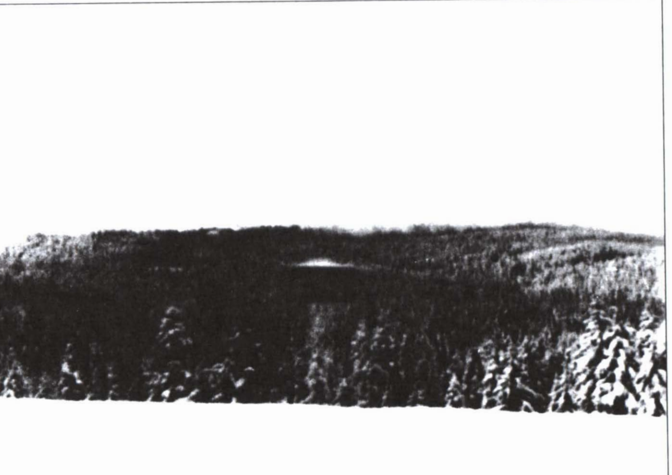


Figure 1. The Willamette Pass, Oregon, photo.

Bereits 1971 hatte er nach einem UFO-Vortrag in Kalifornien den Fotografen kennengelernt, welcher Cerny seine Aufnahme unter die Nase gehalten hatte und recht glaubwürdig seine Geschichte erzählt, wie er das abgelichtete "Objekt" tatsächlich als Fliegende Untertasse durch den Sucher seiner Kamera ziehen gesehen hatte. Als führendes Mitglied der UFO-Organisation NICAP tat Cerny seine Pflicht und übergab dem "Zeugen" sofort einen UFO-Fragebogen zur Ausarbeitung; der Mann kam seiner Aufgabe nach und reichte den ausgefüllten Fragebogen ans NICAP-HQ in Washington, DC weiter. Zehn Jahre lang kursierte dann die Aufnahme in der UFO-Gemeinde, war optischer Aufreißer zahlreicher Artikel in der Presse und auch einiger TV-Dokumentationen und wurde oftmals als Beweisstück Erster Güte angeboten; NICAP blieb dagegen skeptisch, Dr.Hynek sprach sich positiv dazu aus (!). 1980 dann kontaktierte Dr.Irwin Wieder den NICAP-Vertreter Cerny zwecks weiterer Analyse des Falls und Kontaktaufnahme mit dem Fotografen. Alles kein Problem, neue Ermittlungen und

Untersuchungen zogen sich wie bekannt dahin.



Figure 4. Photo of a snow-topped replica of the sign in Figure 3 taken from a moving car.

Wie bekannt, entpuppte sich schließlich die wahnwitzige Glücksaufnahme als das verwischt aufgenommene Straßenschild am Diamond Peak! Obwohl der Fotograf mehrfach erklärte, keinerlei Aufnahmen aus dem anfahrenden Fahrzeug geknipst zu haben, sprach der Beweis schließlich gegen ihn - gegen einen Zeugen, dessen Glaubwürdigkeit über Jahrzehnte hinweg nicht angezweifelt wurde da er hervorragende berufliche Credentials aufzuweisen hatte. Die ufologische Beweisführung, ja die UFOlogie bekam ein neues Blaues Auge geschlagen, einmal mehr! Dies nach Gulf Breeze, nach MJ-12, nach BILLY, nach nach nach. Dr.Wieder hatte mathematisch genau nachgewiesen, daß das erwähnte Straßenschild fotografisch exakt so erscheinen mußte, wie auf dem übernatürlichen UFO-Foto mit seinem interdimensionalen "Schwingungsbauch". Hynek hatte sich wieder einmal geirrt, akademische UFOlogen in Deutschland stolperten einmal mehr über ihre dogmatische "Pseudo-Wissenschaft". Eine verheißungsvolle UFO-Aufnahme wurde als ordinäres Erd-Objekt entlarvt, wieder einmal.



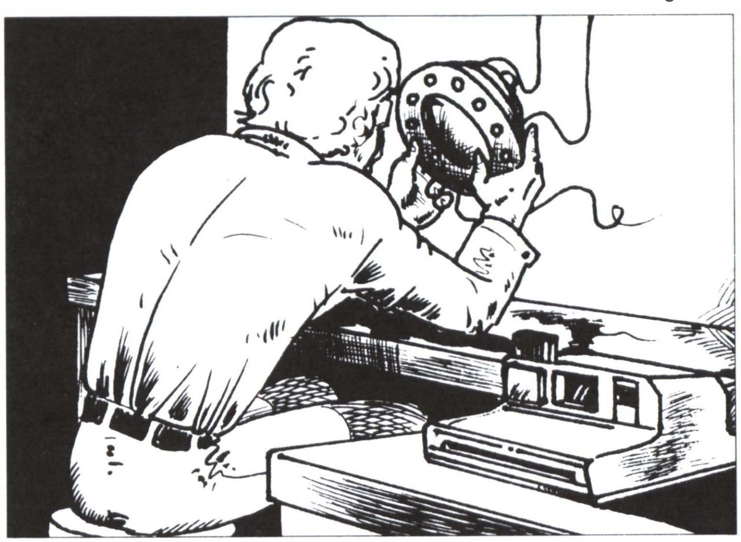
Figure 3. Photo of the sign at Willamette Pass turnout.

☞ Was ist los? Will man historisch-korrekt die UFO-Beweisführung betrachten, dann stellt amn allzuleicht fest, daß die *Fliegenden Untertassen* **kein** Weg zur Geheimnislüftung sind. Ganz im Gegenteil zeigt sich für den eifrigen und seriösen UFO-Phänomen-Untersucher schnell auf, daß das damit verbundene Alien-Bild völlig falsch ist und nicht den ufologischen Alltag wiederspiegelt. Während sich die allnächtlichen Lichtgebilde namens UFO immer wieder als verzerrte Darstellung einer physikalisch-realen Wirklichkeit entpuppen, haben wir es im Sektor der Fliegenden Tassen deutlich über Schnitt mit Schwindel und groben Täuschungen zu tun. Trotz hoher beruflicher und sozialer Anerkennung aufgrund einer hohen Position oder eines geachteten Postens sind Zeugen von Fliegenden Untertassen nun verstärkt dem Verdacht des Betrugs ausgesetzt. Parallel einher geht natürlich die grundsätzliche Frage nach den Fliegenden Untertassen und ihrer Identität. Bisher zeigten sie sich rein als Hirn-Blähung...-eigentlich schade.

Geblendete UFOlogen:
Ein blaues Auge für die Ignoranz im Feld

California *UFO* gibt keine Ruhe und die Nr.2 für 1994 hat wieder Informationen anzubieten, die zur Schande der MUFON-UFOlogie beitragen. In einem bitteren Leserbrief meldet sich der seit 15 Jahren tätige Profifotograf Danny B.Gordon aus Wytheville, VA, zu Worte. "Seit Jahren versuche ich meine Kritik zu den Walters-Fotos los zu werden, aber man hat versucht mich zum Schweigen zu bringen - es waren gerade die heftigsten Unterstützer und Verteidiger des Falls gewesen, die mich mundtot machen wollten. Zunächst wurde ich zu einem Forum des Fund for

UFO Research eingeladen, um meine Feststellungen hinzüglich Doppelbelichtungen als Lösung für die ganze Affäre vorzutragen und Beweismaterial mitzubringen. Damals wußte ich nicht, daß er Gulf Breeze-Förderer Bruce Maccabee Führungsmitglied des FUFOR-Stabs war und ich merkte es erst, als man mich wieder auslud. Bereits im April 1988, also noch bevor Walters Identität der Welt bekannt wurde, sprach ich ihn auf einer UFO-Tagung in Plumerville, Arkansas, wo er seine Fotos feilbot. Ich untersuchte die Bilder einige Zeit und mir regte sich der Verdacht, als ich dann noch das berühmte Straßenfoto begutachtete, wußte ich, daß die ganze Sache eine Fälschung war. *Diese Fotos sind also definitiv kein UFO-Beweis*, die Argumente hierfür brauche ich nicht nochmals bekanntzumachen. Scham über MUFON, die große nationale UFO-Untersuchungsgruppe, welche bei weitem nicht die Offenheit und Glaubwürdigkeit von California ***UFO*** mitbringt."

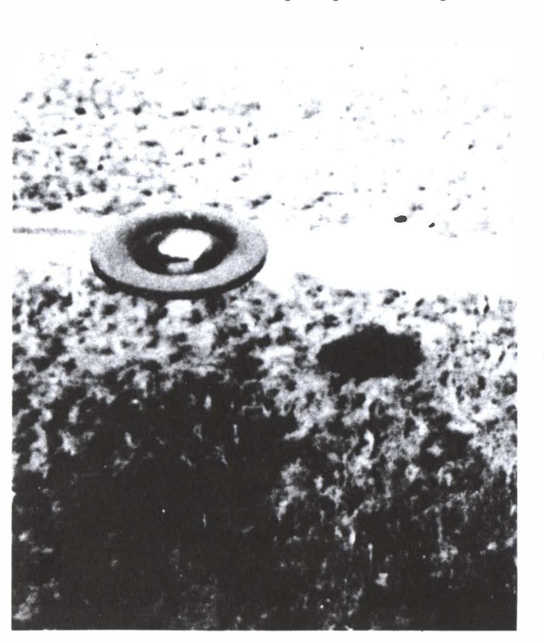


Im selben Heft macht die Redaktion nochmals ein Forum hinsichtlich Gulf Breeze auf und läßt Jery & Peggy Black sowie Terry Endres abschließend die weiterführenden Argumente gegen die Glaubwürdigkeit des Beweises auftauchen:

✤ MUFON-Mann Charles Flannigan hatte einen Lügendetektortest für Walters vorbereitet und dafür Hugh Jones, akkreditierter und lizensierter Polygrapher, gewonnen. Walters willigte aber nicht ein und arrangierte selbst zwei Sitzungen mit Harvey McLaughlin, der gemäß Billy J.Rakes (Präsident der Florida Polygraph Association) aber kein Mitglied des Polygraphen-Verbandes ist und damit ein Laie. Walters legt so auch nur ein halbseitiges Dokument von der Polygraphensitzung vom 1.März 1988 durch McLaughlin vor, welches Rakes streng kritisiert: "Kerin aufrichtiger Polygrapher würde einen Auftrag von einem Klienten annehmen, der sich selbst testen lassen wolle. Da kommt es schnell zu einem Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden Parteien. Welcher Lügen-Tester wird schon seinem Auftragsgeber einen Lügner nennen wollen?" MUFON hätte darauf scharf reagieren sollen und diese Tests ablehnen müßen, was man aber dort nicht tat. Im weiteren gibt Walters die Gesamtunterlagen dieser Test nicht heraus und kooperiert im Gesamtfall zudem nur mit ihm sympathisierend gegenüberstehenden Untersuchern, was ihm Tür und Tor zur Manipulation öffnet und ihm die Gesamtkontrolle gewährleistete.

Ein weiterer Beweisfall ist abgelegt!

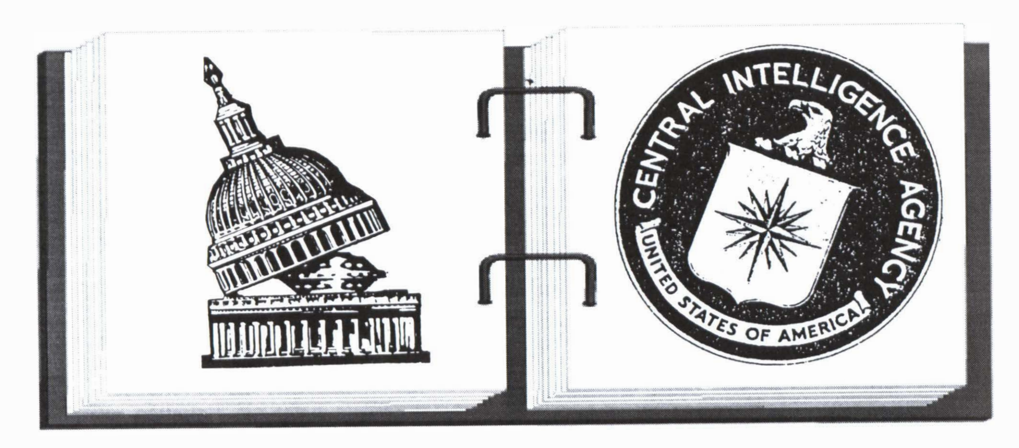
Als ich damals, es war im Herbst 1973, fasziniert und erwartungsvoll in die Welt der UFOlogie eintrat, stürmte ich die Buchläden und deckte mich mit Druckwerken ein. Ganz neu war damals in der Edition Sven Erik Bergh die deutsche Übersetzung von K.Gösta Rehn´s *Tefaten är här!* erschienen -**Die fliegenden Untertassen sind hier!** Es raubte mir den Atem. Hier fand ich unglaubliche Reportagen, sensationelle Fotos. Genau danach hatte ich gegiert. Besonders Bild Nr.13 beeindruckte mich: "Der Pilot eines Avensa-Flugzeugs hat dieses Foto 1963 über Venezuela aufgenommen." © by APRO. Im Buchtext selbst findet man auf S.195ff der erklärenden Fall dargestellt:



"Dieses Bild hat der Flugzeugführer aufgenommen. Drei Jahre später fiel Delios Ribas, Valera in Venezuale, die Aufnahme in die Hände und er schickte sie zur Veröffentlichung an die Zeitung *El Universal* in Caracas. Es ist ein Originalabzug des Negativs, das der Pilot behalten hat. Er wollte nicht in der Öffentlichkeit auftreten, da er von Kollegen seiner Fluggesellschaft und der US-Luftwaffe Spott und Hohn geerntet hatte. Ribas und der Pilot 'sind absolut sicher', erklärte Ribas, 'daß der Gegenstand eine sogenannte Fliegende Untertasse darstelle'. Skeptiker machen es sich unglaublich leicht, indem sie auf die täuschende Ähnlichkeit des Gegenstandes mit einem Knopf hinweisen. Der Mann, der es aufnahm, war der Pilot der Fluglinie, Kapitän Harry Gibson. Die schwarze Linie rund um die Kante des Gegenstandes sollte nicht mit dem Schatten auf dem Boden zusammenfallen. Nun ist es aber so, daß die schwarze Linie oder das schwarze Band häufig vorkommende Kennzeichen für Untertassen sind und durchaus nicht ein Schatten auf der Untertasse, wie Gibson es sich vorstellte. Gibson sagte weiter, der Gegenstand sei ein Knopf, der das Fenster im Cockpit schließe. Aber dieser 'Knopf' wirft auf das Feld einen Schatten der runden Untertasse, fast halb so groß wie der Schatten des weiter vorne fliegenden Flugzeuges. Ich selbst bin der Auffassung, daß die schwarzen Konstruktionen rund um die Kuppel die Illusion einer Vertiefung ergeben haben, welche die Kuppel wie einen Knopf hervorspringen lassen. Fernando de Calbet, ein Berufstopographiker und Geometer, prüfte die Lage der Schatten und wies mathematisch nach, daß alle Objekte und Details auf dem Foto in absolut exakten Relationen zueinander stehen. Auch der Elektronikingenieur Konrad Honeck und der Cheftechniker der Caracas TV-Station haben Calvets Erklärung bestätigt. (APRO Bulletin 3/1967)"

Haben Sie was kapiert? Entweder war dies eine saumäßige Übersetzung aus dem schwedischen Originaltext, oder der Autor hat sich hier winden müßen, um die Story irgendwie erhalten zu können. Pilot und Fotograf Gibson gestand schon zum Originalbericht zu, daß das Objekt nichts weiter als der Knopf an der Scheibe des Cockpitfensters ist - er muß es ja wissen. Davon wollen aber UFOlogen nichts wissen und mühen sich sichtlich ab, um eine UFO-gerechte Version zu ermöglichen. Aber auch ich fiel damals darauf rein und dachte in solchen Bahnen. Ja, ich feindete die Skeptiker genau so an, wie im obigen Text und warf ihnen vor, sie machten es sich zu leicht. Heute weiß ich natürlich mehr, auch eine Lehre ist jene: Die Sachen sind meist leichter bzw einfacher als es zunächst ausschaut. In Ronald D.Story´s Monster-Arbeit *The Encyclopedia of UFOs* (Doubleday Dolphin Book, New York, 1980, vergriffen) finden wir auf S.34/35 den Fall **Avensa airline fake**. 1971 wurde das hier diskutierte Foto dann von APRO-Berater Dr.B.Roy

Frieden vom Optical Sciences Center an der Universität von Arizona studiert und nannte es wegen einiger verdächtiger Details einen Schwindel, was später ein Ingenieur aus Caracas bestätigte, der in Wirklichkeit das Foto gefälscht hatte, da ihm gelegentlich UFO-Fans nervten und er sie nun mit dieser Trickaufnahme in den April schickte. Der Trick war simpel, aber genial: Er nahm eine beliebige Fotoaufnahme, aufgenommen aus dem Fenster eines über dem Urwald fliegenden Flugzeug. Dann fotografiere man einen Knopf, schneide den Knopf aus dieser Fotografie aus und lege diese auf das Bild der Landschaftsaufnahme und fotografiere beide übereinander noch einmal. Während des Entwicklungsvorgangs wurde dann der "UFO-Schatten" eingebrannt. Fertig. Story bekam übrigens seine aufklärenden Informationen von APRO selbst zur Verfügung gestellt, welche ja das Bild in Umlauf brachte und mit der Fallaufklärung Verantwortung zeigte.



wg UFOs : Geheimdienste nehmen UFO-Organisationen ins Fadenkreuz

Wenn den UFOlogen ihre Beweise davonlaufen und zusammenbrechen, wieder und wieder ist dies der Fall, dann sind dunkle Kräfte der externen Natur im Spiel. Verschwörungsfanatiker tummeln sich im trögen Wasser der schlammigen ufologischen Abenteuerspiele. Keineswegs gesteht der gestandene UFO-Enthusiast zu, daß das Phänomen vielleicht selbst die Beweisnot mit sich bringt, aber bevor man frustriert wird -was auch schon mal vorkommt- sucht man die Schuld daran nicht bei den UFOs selbst, sondern bei Machenschaften der Regierungen, der Militärs und Geheimdienste. Einen solchen Fall wollen wir hier vorstellen.

Sie haben es sicher schon einmal vernommen, jenes Gerücht, wonach Geheimdienstler in finsterer Mission UFO-Agenturen und -Organisationen unterlaufen sollen. Ihr Herausgeber wurde schon mehrfach verdächtigt, entweder für den russischen KGB oder den amerikanischen CIA zu arbeiten. Anderen Kollegen warf man diesen Vorwurf ebenso entgegen. Das vielleicht bekannteste und bemerkenswerteste Beispiel der geheimdienstlichen Unterwanderung ist vom inzwischen eingestellten NICAP bekannt. In verdeckten Aktionen sollen CIA-Angehörige NICAP von innen heraus besetzt und zerschlagen haben! Im *California UFO* vom Nov./Dez.1993 nahm eines konkreten Angriffs auf seine Person nun Karl Pflock Stellung, seines Zeichens selbst UFOloge, Grün-

dungsmitglied des International UFO Museum and Research Center in Roswell, Mitglied des Center for UFO Studies und des Mutual UFO Network. Man wirft ihm vor, daran beteiligt gewesen zu sein, Major Donald E.Keyhoe im Dezember 1969 aus seiner Führungsposition beim NICAP entfernt zu haben, um damit der UFOlogie eine führende Figur zu nehmen. Tatsächlich, nachdem Keyhoe gegangen war, brach diese schlagkräftige und politisch ausgerichtete Organisation bald zusammen. Einfluß im Geheimdienst-Auftrag soll auch UFO-Altvater Richard H.Hall genommen haben, der Mitte der 60er Jahre stellvertretender NICAP-Direktor war. Im Januar 1965 hatte sich Hall mit dem CIA-Vertreter A.S.Coleman getroffen, um mit ihm über die Welle von UFO-Sichtungen in und um Washington zu sprechen. Dies ist doch verdächtig!

ADVISING, 1987—Before he was to testify at a congressional hearing on the future of SDI, Rep. Ken Kramer (right) listened to a few tips from his friend and colleague Karl Pflock (left).



AT ROSWELL, 1993—The author (center) with Roswell case principals Glenn Dennis (left) and Walter Haut (right) in the International UFO Museum and Research Center.

Von wegen. Auch wenn sich leidliche Gerüchte, Verdächtigungen und Anschuldigungen schnell im UFO-Sektor ausbreiten, so sind sie nie mehr gänzlich zu bereinigen - sie gehören zum Selbstläufer-Mythos UFO als vitalisierendes Element dazu, auch wenn hier schnell die Grenze zur Paranoia übersprungen wird, aber auch dies gehört zur UFOlogie eben dazu. Pflock steht seit zwei Jahrzehnten unter Verdacht. Lassen wir ihn jedoch die andere Seite darstellen:

"Ich war damals in den Jahren 1948 oder 1949 gerade mal fünf oder sechs Jahre alt, als wir beim Sommer-Picknick draußen waren. Ich hörte den Erwachsenen zu, als sie mit aller Ernsthaftigkeit über den Absturz einer Fliegenden Untertasse im Südwesten der USA sprachen. Drei oder vier Jahre später war ich mit meinem Vater und dreien seiner Freunde unterwegs, als wir eine aufregende NL-Sichtung hatten. 1957 stieß ich zum Ground Observer Corps, weil ich die naive Hoffnung hatte, dort mehr darüber zu erfahren, was die Luftwaffe wirklich über die Fliegenden Untertassen weiß. Wann ich dann zu NICAP gelangte, weiß ich heute nicht mehr genau, aber ich lebte damals noch in meiner Heimatstadt San Jose, Kalifornien. Wahrscheinlich war es Anfang 1965; ich arbeitete damals für IBM und besuchte nebenbei die Abendschule am San Jose State College - was mich später indirekt zum CIA führte. An einem Januar-Nachmittag des Jahres 1966 befand ich mich wieder auf dem Kampus, um mein Herbst-Zeugnis abzuholen. Hierbei fiel ich dem CIA-Rekrutierer auf, welcher für seine Organisation warb. Als er meine Zeugnisse in Philosophie und politischen Wissenschaften sah, sagte er: 'Gut, ich weiß nicht, ob wir Philosophen brauchen, aber wir werden sehen.' Ich arbeitete zwar

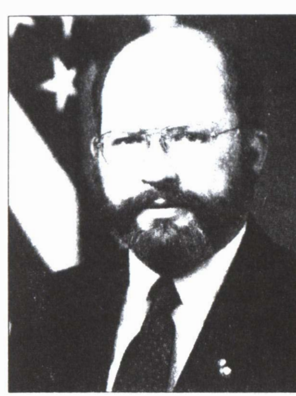
eine Bewerbung aus, dachte aber im Traum nicht daran, daß die sich wieder melden würden. Wochen später erhielt ich einen dicken Umschlag mit Fragebögen und Instruktionen für ein Gespräch in San Francisco. Damit begannen Monate von Gesprächen, Lügendetektor-Tests, ärztlichen und psychologischen Untersuchungen; parallel liefen Erhebungen über meinen Lebensweg. Anfang September 1966 wurde ich eingestellt und zum CIA-HQ in Langley, Virginia, berufen. Das muß man sich aber näher betrachten, da man dies so nicht stehenlassen kann. Damals arbetete ich nicht wirklich für den CIA, noch wirklich in Langley. Ich war ein Zivilangestellter des Armee-Ministeriums und arbeitete hier als Finanz-Analysator im Pentagon. Später kam ich ins Deputy Directorate for Plans (heute Operations), bekannt als der Clandestine Services - blieb aber immer noch ein Zivilangestellter der Armee.

Als Privatmann beschäftigte ich mich weiter mit dem UFO-Problem und arbeitete als Freiwilliger im Washingtoner NICAP-HQ. Da ich meine privaten Aktivitäten mit dem Dienstherrn klären mußte, meldet ich dies auch an. Ich brachte dabei die Hoffnung mit, daß man mich nun darum bitten würde, weiterzumelden was ich beim NICAP erfuhr oder gar verboten bekam, mich dort zu betätigen. Als ich mein privates UFO-Interesse dem Vorgesetzten vortrug, rief dies nicht einmal das Hochziehen der Augenbrauen hervor und von Schnüffeldienst war gar nicht erst die Rede. Was ich privat tat, war meine Sache, ich hatte niemanden davon zu berichten. Im Frühjahr 1967 ging ich ständig im NICAP-HQ ein und aus, damals sprach ich mit Ted Bloecher erstmalig. Trotz lustigen Anmerkungen über meine 'Armee'-Tätigkeit, nahm mich Ted als Freund auf und führte mich in die chaotisch-abgelegten Akten des NICAP-UFO-Archivs ein, um mich dort zu betätigen und Ordnung herzustellen, eine Arbeit für die sich scheinbar sonst niemand gefunden hatte. In diesen Tagen lernte ich schnell weitere NICAPler wie Isabel Davis, Bruce Maccabee, Dick Hall, Don Berliner, John Carlson, Gordon Lore, Stuart Nixon und viele andere kennen. Hinsichtlich dem legendären Major Keyhoe übte ich Zurückhaltung und mehr als ein verhaltenes HELLO brachte ich bei seinen eher unregelmäßigen Besuchen im HQ selten zustande.

Im Dezember 1968 wurde ich zu einem Kronjuwel des CIA versetzt, zum National Photographic Interpretation Center (NPIC). Obgleich damals selbst der NPIC-Name nur unter vorgehaltener Hand genannt werden durfte, wurde es mit diesem Dienststellenwechsel deutlich, daß ich nicht mehr bei der Armee arbeitete, sondern beim CIA. Als ich meinen NICAP-Freunden von diesem Transfer berichtete, rief dies etwas Überraschung hervor und einige Kniffe an den Bauch und etwas Schulterklopfen gab es auch - obwohl sie genau wußten, was dies bedeutete. Ich war kein Paria deswegen geworden. Ganz im Gegenteil, als einen Monat später das National Capitol Area Subcommittee vom NICAP ausgerufen wurde, setzte man mich als Leiter ein, bis ich drei Jahre später den Job an John Carlson abgab. Zurück zum NPIC. Dort war eine meiner Aufgaben, das täglich stattfindende 'morning intelligence briefing' für den Direktor des Zentrums und seinem Stab zusammenzustellen. Der Direktor war Arthur C.Lundahl. Damals wußte ich noch nicht, das Lundahl in die kuriose Schwan-CIA-Affäre mit *alien psychic contacts* von 1959 verwickelt war und später dem Condon-Ausschuß halb privat/halb offiziell den Dienst seiner Einrichtung zur Bewertung von vermeintlichen UFO-Fotos anbieten würde. Wenig bekannt dürfte zudem sein, daß es ausgerechnet Lundahl war, welcher noch als Assistent des Naval Photographic Center, 1952 an den Analysen des bekannten Tremonton, Utah,-Films mitarbeitete - und dieser Job ihn folgern ließ, daß die UFOs real und wahrscheinlich außerirdische Raumschiffe sind. Heute weiß ich nicht mehr, wann und wie ich Lundahl´s UFO-Interesse kennenlernte, plötzlich begannen wird halt darüber zu diskutieren. Er hatte seinen Abteilungsleitern die ständige Bitte nahegebracht, ihm jegliche *anomale Erscheinung* sofort vorzulegen.Er besaß so eine substantielle Sammlung solcher Bilder, die er in den Geheimakten seines Büros verwahrte. Soweit ich weiß, war dies sein Privatvergnügen im Dienst und hatte keineswegs etwas mit einem unoffiziellen UFO-Interesse der Behörde zu tun.

Im März 1972, kurz nachdem ich meinen Posten als NICAP-Regionalstellenleiter an den Nagel gehängt hatte, gab es berufliche Veränderungen und ich trat aus dem CIA-Dienst ab, um beim American Enterprise Institute eine Position einzunehmen. Das AMI ist eine Art öffentlichen politischer Think-Tank; meine Absicht war es, hiermit einen Schritt zu tun, um schließlich als Schriftsteller arbeiten zu können. Drei Jahre später klappte es. Anfang 1978 suchte ich ohne Erfolg nach

einem Verleger für ein Fallbuch über tiefgründige Untersuchungen bzw Analysen zu einem Dutzend der besten bis dahin bekannten CE II- und CE III-Fälle. Damals lernte ich auch W.Todd Zechel über Peter Gersten kennen, welcher als Anwalt für die Ground Saucer Watch arbeitete, um via FOIA die CIA anzugehen. Zechel war Forschungsdirektor der GSW gewesen und startete bald darauf mit CAUS einen neuen Anfang. Von Anfang an verdächtigte er mich der CIA-Verbindung. Ja, er war besessen davon. Gewöhnlich überraschte er mich mit Telefonanrufen und versuchte mehr oder weniger intelligent mir zu unterschieben, ich sei ein UFOloge für den CIA. Er schickte mir schließlich eine Liste mit 27 Fragen wie 'Wie sind die wirklichen Namen von John Hazen und A.S.Coleman?" Ich hatte nie von Hazen gehört und antwortete ehrlich, daß der wirkliche Name von A.S.Coleman Al.S.Coleman sei und ich ihn aus meiner CIA-Dienstzeit kannte. Da haben wir also ein weiteres Verbindungsstückchen des verdammten Verschwörungsbeweises! Zechel schrieb daraufhin im CAUS-Newsletter vom Januar 1979 einen warnenden Artikel wegen meiner 'logischen, überlappenden CIA-NICAP-Verbindung'. Im August 1978 zog ich nach Colorado Springs um und verschwand aus dem ufologischen Dunstkreis für einige Zeit aus beruflichen Gründen. Neue Verdachtsmomente kamen auf, als mein Name in dem 1983 veröffentlichten Buch **Mute Evidence** von Daniel Kagan und Ian Summers auftauchte. Bekanntlich handelt es sich um ein höchst skeptisches Werk betreffs der Tierverstümmelungen. Erst Ende 1992 erfuhr ich von Dick Hall überhaupt, was in dem Buch über mich geschrieben war.



UNDER PFLOCK AND KEY—Did the CIA have Pflock performing the dark and dirty deeds of an undercover spy? He'll never tell.

In den 80ern war ich mit anderen Dingen als aktiver UFO-Forschung beschäftigt. 1981 bis 1985 arbeitete ich als Kongreß-Mitarbeiter für die Republikaner Jack Kemp und Ken Kramer aus Colorado. Im August 1985 wurde ich Deputy Assistant beim Verteidigungs-Ministerium im Bereich 'opertional test and evaluation'. Dies war ein neues vom Kongress eingesetztes Amt, um als Kontrollorgan in den Streitkräften betreffs deren Waffentests und Ausrüstungsanforderungen zu wirken. Ende 1985 oder Anfang 1986 erhielt ich wieder einen brief von Todd Zechel in meinem Pentagon-Büro. Scheinbar hatte der UFOloge Larry Bryant, ein Armee-Angestellter im Pentagon (!), ihm einen Tip gegeben - eine Art "Er ist zurück!"-Ruf. Eine Liste von diesmal 54 Fragen lag anbei, die ich natürlich beantwortete und betonte, daß diese neue Position nichts mit UFOs zu tun habe.

Irgendwann später sprach ich dienstlich mit Dr.Jerry Miller vom AF Operational Test and Evaluation Center an der Kirtland AFB, Neu Mexiko. Zechel hatte ihn kurz zuvor kontaktiert, dies im glauben, nun das Crashed Saucer Central gefunden zu haben. Zechel´s Idee: Abgelegene Verteidigungs-Testanlagen seien ideal geeignet, um dort aufgegriffene Alien-Technologie auszuprobieren. Rätsel werden gelüftet. Miller war ein ehemaliger Blaubuch-Untersucher und er spielte eine Schlüßelrolle in der unrühmlichen Bennewitz-Affäre, die ihrerseits neue Paranoia aufkommen ließ.In den Augen Zechel war alles perfekt: Miller und Pflock. Dies ist natürlich barer Unfug. Erst im Juli 1992 setzte ich meine UFO-Forschungen wieder in Gang, gab meinen Job beim BDM International auf und wurde Schriftsteller und Untersucher. Man lud mich dazu ein, ein Mitglied des Kongreßstab von Schiff zu werden, welcher bereits von zwei Untersuchern des 1947er Roswell-Crashs kontaktiert worden war. Sie suchten bei ihm Hilfe, um den Wall der Geheimhaltung zu knacken... Seit April 1993 bin ich in diese Untersuchung Dank eines Zuschußes vom Fund for UFO Research verwickelt. Neben meiner Roswell-Forschungsarbeit plane ich nochmals den CE II-/CE III-Katalog Wirklichkeit werden zu lassen. Hierin werden wichtige alte Fälle wie der Virginia-Gigant vom Mai 1971, der berühmte Desverges-Fall vom August 1952 und der kaum bekannnte Oskar Linke-Fall von 1952 zu Worte kommen. Ich denke, mit diesen Zeilen, die Luft gereinigt zu haben. In meiner Dienstzeit als CIA-Mitarbeiter oder als Mitglied der Verteidigungsministeriums habe ich niemals ufologische Spitzeldienste durchgeführt."

Russlands $$$-UFOlogie

Sowjetische UFO-Mysterien: Der Amerikaner hört sie gerne! Der Durchbruch hinter dem Eisernen Vorhang steht scheinbar bevor...

Schlägt man das MUFON UFO JOURNAL Nr.306 für Oktober 1993 auf, ist es ratsam tief durchzuatmen und sich zu beruhigen. Bryan Gresh als Vice President der Videoprouktionsfirma *Altamira Communications Group* reiste mit George Knapp aus Las Vegas im März 1993 für zehn Tage in die GUS um das zu hören, was die Amerikaner so lieben: Gute Storys. Glaubt man den Darstellungen der russischen Gesprächspartner, dann sieht die UFO-Welt plötzlich ganz anders aus. Wildeste SF-Spinnereien werden plötzlich zum Alltag und der Osten überholt ufologisch den Westen. Gresh & Knapp hörten Storys von Leuten, die man im Westen nicht kennt un die bei einem Monatseinkommen von 25-30 $ bereitwillig ihre Sache zum Besten gaben.

Für Gresh & Knapp war Nikolai Kapranov der Ansprechpartner, welcher die Türen im Eisernen Vorhang öffnete. Kapranov gibt an russischer Physiker und Sicherheitsberater beim ehemaligen Sowjetischen Parlament zu sein. Die Amerikaner lernten ihn während einer Vortragstour in den USA kennen, Kapranov führte Gresh & Knapp in einen erlauchten Freundeskreis ein: befreundete Wissenschaftler, Militärs und KGB-Leute - *sie alle haben etwas über UFOs zu sagen*. Bereits Haines, Vallee, Maccabee und Stonehill haben in den USA bodenständige Arbeit geleistet, um dem Westen einen Einblick in die geheime UFO-Forschung der Ex-UdSSR zu vermitteln. Gresh & Knapp gingen den Affären nun in Moskau nach und sprachen mit Leuten, die weder in der westlichen Presse noch in der russischen Presse in ufologischen Dingen aufgefallen sind. Verdächtig? Schauen wir nun, was in Boris Yeltsin´s Russland hinsichtlich UFOs so alles läuft...

★ **Boris Sokolov** ist ein Ex-Colonel und entstammt einer alten russischen Militär-Familie. Er führte eine Studie durch, die alles in den Schatten stellt, wenn er sagt: "Zehn Jahre lang war die ganze Sowjetunion ein gigantischer UFO-Überwachungsposten!" 1980 kam aus dem Verteidigungs-Ministerium der Befehl, wonach jede Militär-Einrichtung alle UFO-Sichtungen zurückzumelden habe. Piloten, Soldaten und Seeleute wurden aufgefordert, das Verhalten der UFOs zu registrieren und wenn möglich, dieses fotografisch festzuhalten. Spezielle Untersucher wurden angeblich ausgeschickt, um die Darstellungen nochmals detailiert einzuholen. All diese Berichte liefen über besondere militärische Kanäle und landeten schließlich auf dem Schreibtisch von Sokolov. Es gingen zahllose Berichte ein und die Feststellungen hierzu wurden niemals veröffentlicht. "Es gingen 40 Fälle ein, wonach unsere Piloten Begegnungen mit UFOs hatten. Zunächst ging die Order aus, daß man die UFOs verfolgen und wenn möglich abschießen solle. Dies ging schief, die UFOs tricksten unsere Maschinen aus. Gefährlich wurde es zweimal: Die Flieger verloren ihre Kontrolle über die Maschine und stürzten ab, starben bei diesem Crash; einmal ging es gerade noch gut. Jetzt erhielten die Flieger neue Befehle: Wenn ihr UFOs begegnet, weicht ihnen aus und haut ab." Die sowjetische Luftwaffe soll alleine 30 spezielle Radaranlagen zur Verfolgung von UFOs aufgebaut haben, wobei anzumerken ist, daß der Luftverteidigungsauftrag immer zum Aufspüren von *unidentifizierten Flug-Objekten* dient, also nicht-gemeldetem Luftverkehr. Daraus muß man nicht gleich ein ufologisches Galkenseil drehen. Außerdem: Die UdSSR stand vor der Bedrohung durch 'Tarnkappen'-Flugzeuge und dem ganzen SDI-Wirrwarr.


The author and fellow UFO researcher George Knapp.

11

Sokolov erklärte, daß das Militär aus verschiedenen Gründen an den UFOs interessiert war. U.a. deswegen, daß man hoffte, einmal die Chance zu bekommen, ein UFO zu finden und dann seine technologischen Geheimnisse zu knacken, um so den Rüstungswettlauf mit den USA zu gewinnen. Dies muß wohl schief gelaufen sein, da die alte UdSSR in der Hochrüstungs-Spirale aufgab und vor den USA kapitulierte. Sokolov beichtete seinen US-Freunden, daß die Hauptanstrengungen des Verteidigungs-Ministeriums betreffs UFOs darauf ausgerichtet waren, die Tarnkappentechnologie von ih nen zu bekommen - womit natürlich die ganze Affäre logisch hängt: Die Stealth-Technologie ist keineswegs über- oder außerirdischer Natur, sondern eine logische Fortentwicklung irdischer Aeronautik und dürfte sonach auch von den Russen nachvollziehbar sein, ob **bezahlbar** ist wieder eine andere (aber entscheidende) Frage. Der 5.Oktober 1983 ist ein Datum, welches Sokolov vermeintlich nicht mehr vergessen kann: An diesen Tag erhielt er den Kommando-Befehl, sofort eine ICBM-Basis in der Ukraine aufzusuchen. Der Grund für diesen Notfall? Der Basiskommandant meldete am Tag zuvor dem Chef des Generalstabs, daß zwischen 16 und 20 h ein UFO nahe der Basis aufgetaucht war und während der Sichtungsdauer das Kontroll-Pult der ICBM´s auf geheimnisvolle Weise aufleuchtete und die Computer die Startkodes selbstständig in die Interkontinentalraketen einspeisten, um diese abschußreif zu machen. Deswegen verschwendete der sowjetische Generalstab keine Zeit und schickte seinen UFO-Experten an Ort. Zum Glück, wie wir wissen, gingen die Raketen nicht durch. Dennoch hatte dieses Geschehen seine Folgen: Sechs Jahre später erschien in dem Militär-Journal *Soviet Military Review* ein Artikel, wonach sowjetische Militär-Führer zum Datenaustausch betreffs UFOs mit dem Westen aufriefen. Dies sei damit begründet, das ein UFO einmal imstande sein könnte, einen nuklearen Schlag auszulösen: Die Sowjets gestanden ein, UFOs über das sowjetische Verteidigungs-System wahrgenommen zu haben, gleiches müßte wohl bereits in den USA geschehen sein.

☞ Die beiden Amerikaner bekamen aus den Tausenden von Fallbeispielen der 80er Jahre etwa 400 aufregende Fälle bereitgestellt, deren Unterlagen derzeit noch übersetzt werden. Sokolov jedoch gestand ein, daß die meisten militärischen Fälle mit konventionellen Begriffen erklärt werden konnten, doch einige verblieben nach wie vor ein Rätsel: "Es sind Phänomene, die man nicht so leicht wegerklären kann." Sokolov wies ebenso darauf hin, daß es aus seiner Zeit keinerlei materiellen Beweis für die UFOs gäbe. Nur einmal wurde ein Stück geborgen, welches an vier verschiedenen russischen Instituten analysiert wurde. Die darin verwendeten Elemente waren in ihrer Gesamtschau ungewöhnlich für irdische Verwendung. Sokolov nennt sich selbst den "best-informierten Mann in der ehemaligen UdSSR betreffs UFOs".

Rimili Avramenko ist einer der angeblichen Chef-Wissenschaftler beim russischen SDI-Programm und verfügt über die allerhöchsten Sicherheitsbescheinigungen und über einen Rang der ihn zwingt, bei Publikationen nicht seinen wirklichen Namen zu

verwenden. Für ihn und seine Kollegen ist es keine Frage, ob die UFOs real sind, sie nehmen es als Tatsache. Und nun schnallen Sie sich an: Der stattfindende Informationsaustausch zwischen Aliens und Menschen führte zur Entwicklung der ultimativen GUS-Waffe: Dem ***Plasma-Beam***. Kein Wunder, stehen Sowjets bereits seit 1959 mit den UFO-Aliens in Kontakt. Und: Die Amis wissen dies ganz genau aufgrund ihres Satelliten-Aufklärungs-Systems. Die Russen selbst haben mit dieser Technologie das Erscheinen eines gewaltigen UFOs über dem vietnamesischen Hanoi ausgemacht, als der Krieg fackelte. Die einzige irdische Flugmaschine, die es mit den UFOs aufnehmen kann, sei die amerikanische "AURORA", die man in Nevada teste und über jene er nur aus der populären Presse informiert sei. Aha. Sokolov & Avramenko gestanden ein, daß die militärische UFO-Studie derzeit noch in Russland laufe, wie einige der Dokumente nachweisen, die die MUFONler außer Land schafften. Diese Dokumente weisen angeblich auch nach, daß die Russen ihrerseits die weltweite Entwicklung des UFO-Problems beobachteten und sich auch mit dem MJ-12-Komplex beschäftigen. Weiterhin gäbe es Referenzen zu westlichen Unterlagen, die selbst im Westen nicht bekannt sind.

➤ Gresh & Knapp wollen an einem Tisch im Verteidigungs-Ministerium mit einem Angehörigen der aktuellen UFO-Studie namens ***"Thread-3"*** zusammengekommen sein. Aufgrund eines Abkommens können sie den Namen dieses Informanten nicht presigeben. Er berichtete von UFO-Observationen durch sowjetische Kosmonauten, zu denen auch Yuri Gagarin zählte, aber er hatte keine Erlaublis erhalten, hiervon öffentlich zu berichten. Die Sowjets überwachten auch die amerikanischen Raumfahrtunternehmungen und erfuhren so von UFO-Begegnungen auf dem Mond etc; russische Agenten stellten auch fest, daß die NASA alle wichtigen UFO-Informationen aus ihren Akten entfernt habe. Damit bestätigt er alle amerikanischen UFO-Gerüchte, so wie es die Szene sich nur wünschen kann. Kommen seine Informationen auch nur aus "populären amerikanischen Quellen", so wie Avramenko sich hinsichtlich der "Aurora" darauf bezog, vielleicht aus *UFO Universum* und *International UFO Library Magazine*? Egal, wo die Sprache von MJ-12 ist, kann der Roswell-Absturz nicht weit sein.

Ein weiterer UFO-Spezialist kennt natürlich die Affäre und weiß auch zu vermelden, daß die UdSSR niemals die Version von einem abgestürzten Ballon abnahmen (und damit den amerikanischen UFO-Freaks aus dem Herzen spricht, welch ein Zufall). Wir haben es nun mit **Valeriy Burdakov** zu tun, der niemals zuvor von westlichen Journalisten interviewt wurde. In den 50ern war er ein Wissenschaftler am prestigereichen Moskauer Luftfahrt-Institut, Geburtsort des sowjetischen Raumfahrtprogramms. Burdakov's UFO-Interesse führte ihn zu Vortragsreisen, weshalb er Sergei Korolyov auffiel, dem Vater der sowjetischen Raketentechnologie und Gründer des russischen Raumfahrtprogramms! Aber Korolyov verlachte den jüngeren Burdakov nicht, sondern regte ihn zu weiteren Aktivitäten an. Burdakov ist jetzt in seinen 60zigern und bekannte nun: Diktator Joseph Stalin rief 1948 Korolyov zu sich, um ihm Berichte über UFOs zur Analyse vorzulegen, dies streng abgeschirmt. Einiges von diesem Material stammte angeblich von sowjetischen Agenten in Neu Mexiko zur Zeit des vermeintlichen UFO-Absturzes. Nach dem Studium erklärte Korolyov gegenüber Stalin, daß das Phänomen real sei, aber keine Bedrohung für die Sowjetunion darstelle: *es sei jedoch weder in den USA noch in einem anderen Land hervorgerufen*. Stalin dankte nun Korolyvov und bestätigte, daß dies genau die Meinung anderer eingenommer Spezialisten sei.

Jetzt kommt der Gründungsvater der sowjetischen UFOlogie ungeahnt ins Spiel: **Felix Zigel**. Ausgerechnet er soll vom KGB danach gefragt worden sein, im inneren Kreis dieses schrecklichen Geheimdienstes Vorträge betreffs UFOs zu halten. Burdakov war selbst wurde zur Vortragsreihe aufgefordert, u.a. vor dem Atom-Energie-Institut (mit Vertretern anderer abgeschirmter Geheim-Einrichtungen) - mit dem unschätzbaren Vorteil, daß man seine Vorträge geheim hielt. Burdakov will so genau wissen, daß verschiedene Abteilungen des US-Militärs nach wie vor in aktive Forschungen und Stu-

dien betreffs UFOs verwickelt sind: "Wir wissen genau, daß die USAF eine Unzahl von Materialien besitzt, gleiches gilt für die US-Marine. Wie wir wissen, gibt es spezielle Befehle, um dies alles geheimzuhalten. Und wenn jemand nachfragt, dann sagt man ihm, daß dies alles nicht stimmt." Ob sich dieser GUS-Kollege anhand des *National Enquirers* und der *Weekly World News* informierte? Fast scheint es so, oder er will gute Storys verkaufen - unser Thema.

Yuri Fomin, ein vergessener Held der sowjetischen UFOlogie. Bereits in den frühen 50ern soll dieser Industrie-Techniker sich aktiv mit UFOs beschäftigt haben. Während seiner Vorträge stellte er erstaunt fest, wieviele Menschen sich meldeten, die bereits UFO-Erfahrungen gemacht hatten. Das sowjetische System war damals abgeschreckt und wollte ihm ein Bein stellen, die ruhmreiche PRAVDA nahm ihn unter Beschuß, aber Fomin gab nicht auf, auch wenn es ihn in den Untergrund trieb. Dennoch soll er geheime Vorträge für die Regierung und dem Militär durchgeführt haben. Wir erfahren so auch, daß an der AdW seit den 70ern **private** UFO-Studien durchgeführt wurden.



Über die Jahre hinweg entwickelte sich über zehn verschiedene Abteilungen, die seither tausende von Berichten erhielten. Aber auch die Russen haben ihre Skeptiker, so **Yuri Platov** vom AdW-Institut für terrestrischen Magnetismus. Er erklärt 90 % der russischen Sichtungen als Misidentifikationen von Raketenstarts etc, aber selbst der skeptische Platov gesteht zu, daß es einige Fälle gibt, die man nicht so leicht erklären kann.

Die meisten amerikanischen Wissenschaftler sagen Ihnen, daß das UFO-Phänomen nicht existiert, weil es keinerlei Beweis zur Studie gibt. Ohne Beweis: Keine Studie. Die Russen haben da eine andere Ansicht. **Rem Varkamov** von Moskauer Technologie-Institut glaubt, Beweise vorliegen zu haben. Die amerikanischen Forscher sprachen mit Dr.Varlamov in seiner kleinen Wohnung außerhalb von Moskau. Dr.Varlamov fuhr zu einer Reihe von UFO-Landeplätzen in Russland, darunter alleine zehn in der direkten Nähe von Moskau. Mit dem Erdreich dieser Plätze führte er physikalische und chemi sche Untersuchungen durch und stellte dort Zeitverschiebungen fest. Außerdem stellte sich heraus, daß die Landeplätze völlig steril waren und nurmehr verienzelt Einzeller im direkten Landebreich per Kubik-Zentimeter Boden existierten, während Kontrollproben von jenseits dieser Landeorte Zehntausende Einzeller aufwiesen. Auch *Engelshaar* spielt bei seinen Untersuchungen als Nebenprodukt des UFO-Antriebs eine Rolle. Varlamov versuchte sich außerdem sechs Mal um den Kontakt mit den Aliens, einige Male will er gar erfolgreich gewesen sein. Varlamov's Feststellungen werden von einem Biologen und einem nahen Kollegen unterstützt: **Yuri Simakov**, welcher jenseits der GUS bisher unbekannt geblieben ist. Dr.Simakov resiet ebenso an den Ort verschiedener Landungen und führte folgenden Test aus: In einem Glas hatte er Fliegen eingesperrt und als er dieses Glas in eine Landezone brachte, verhielten sich die Fliegen wie verrückt. Darüber hinaus entdeckte er kleine, glasrtige Bälle im Boden der berichteten Landekreise - russische Wissenschaftler seien bisher nicht imstande gewesen, diese Überbleibsel zu identifizieren. Simakov hat seine eigene Idee: Sauerstoff werde in Anwesenheit von einem UFO in Sodium umgewandelt. Er hält diese Rückstände für den "Samen von den Sternen". Die beiden Amerikaner erhielten für wissenschaftliche Analysen Proben hiervon mit. Ein hochbekanntes Labor in den USA habe inzwischen dieses Material untersucht, konnte sich darauf aber keinen Reim machen. Irgendwie erschienen diese Minibälle jedoch wie Glas. Die Frage sei nun, wie jene in den Erdboden kommen konnten. An zwei sibirischen Landestellen fand Simakov mikroskopisch kleine Würmer im Boden - eine Art von Würmer, die man sonst nur in Mexiko findet!

Nach Gresh & Knapp ist die russische UFO-Studie fortschrittlich und ernsthfat betrieben, alle Geheimnisse wurden bisher noch nicht aufgedeckt. Gresh & Knapp wurden vom Verteidigungs-Ministerium eingeladen, weitere Nachforschungen in einer UFO-Safari am Ort eines sibirischen UFO-Brennpunktes zu betreiben. Für 1993 jedoch gab es einen Rückschlag, da das Ministerium dieses Unternehmen nicht finanzieren könne. 1994 wird zeigen, inwieweit es hier Fortschritte geben wird.

Sowjetische Untertassen - Der OMNI-Report!

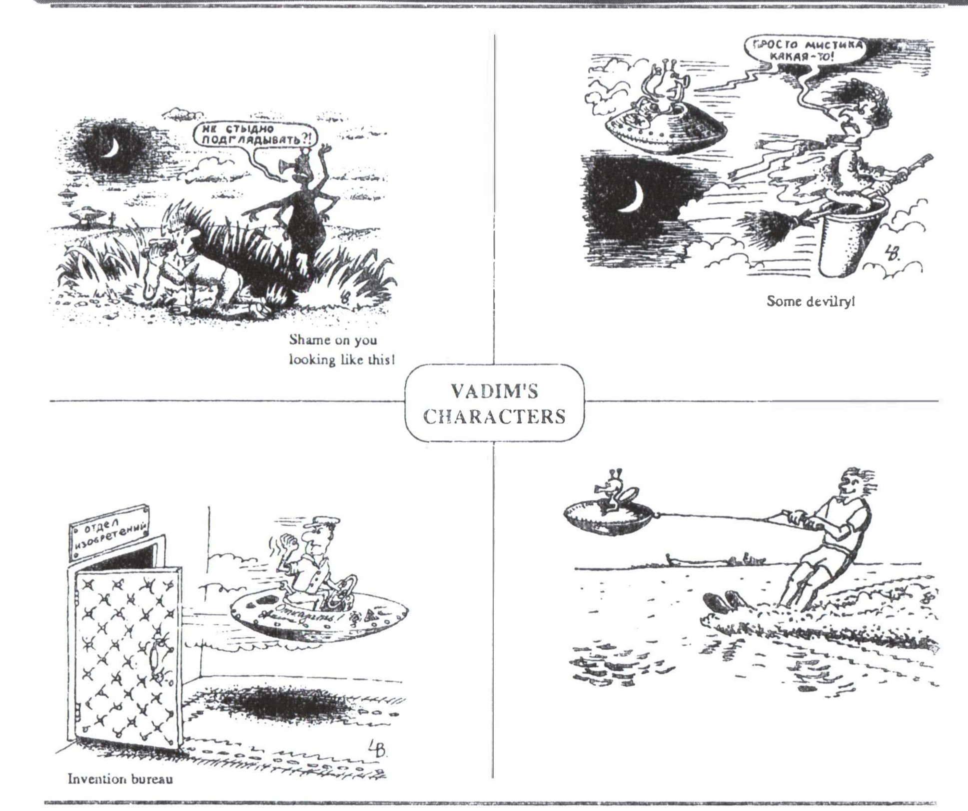
OMNI vom April 1994 erhob bekanntlich die UFO-Frage zur wissenschaftlich-journalistischen Herausforderung, wir berichteten bereits umfangreich im CENAP REPORT. Aufgrund des Platzmangels hatten wir einen wichtigen Beitrag von **James Oberg** auf diesen CR verschieben müßen. Oberg ist Autor des Buches *Red Star in Orbit* und vieler anderer Bücher; er ist ein international anerkannter Experte über das sowjetische Raumfahrtprogramm.

✪ Tag für Tag kehren Wellen von UFOs im südlichen Russland heim. Piloten von Zivilmaschinen und Abfangjägern wurden mit ihnen konfrontiert. Astronomen an Observatorien des Kaukasus stellten ihre sichenförmige Gestalt fest.

✪ Im Herbst 1967 erlebte die Sowjeunion ihren ersten großen UFO-Flap. Die außergewöhnlichen Geschichten, welche im sowjetischen Fernsehen und den Zeitungen gemeldet wurden, kamen zur Analyse durch eine private UFO-Studiengruppe, um dann ihr Eigenleben freizusetzen.

✪ In einer detailierten Darstellung wurde berichtet, wie die Airliner-Crew des Flugs 104 auf dem Weg von Woroshilovgrad nach Wolgograd von einem UFO begleitet wurde, welches bei der Maschine schwebte und dann von ihm umkreist wurde. Gemäß dem sowjetischen UFO-Enthusiasten Felix Zigel sollen die Maschinen ausgefallen und erst wieder angesprungen sein, nachdem das UFO verschwunden war. Das Flugzeug war gerade noch ein paar hundert Meter hoch in der Luft und drohte abzustürzen.

Solche Storys werden in westlichen UFO-Journalen gerne vorgestellt und dienen als wichtige Beweise bei UFO-Hearings im US-Kongreß und in Englands House of Lords. 1979 erschien der sogenannte Lev Gindilis-Report über die AdW in Moskau und erfuhr weltweite Beachtung. Gindilis und sein Team hatten Zugang zu den Zigel-Unterlagen zur 1967er Welle erhalten und schloßen, daß keinerlei künstliche Stimulis für diese "anomalen atmosphärischen Phänomene" verantwortlich zu machen seien. Etwas wahrlich außerordentliches und befremdliches muß also geschehen sein. Doch dies ist nur die eine Seite der Münze! Gindilis fiel auf eine Cover-Up-Aktion über eines der größten Moskauer Militärgeheimnisse herein: einer illegalen Weltraum-Erde-Nuklearwaffe. Was die Zeugen damals im Jahre 1967 wirklich sahen, waren zwar echte Weltraumvehikel, aber keine aus entfernten Weiten des Kosmos. Es waren russische Raketen-Sprenglköpfe, die man in einem niedrigen Orbit hielt und unter falschen Registrationsnamen laufen ließ, um sie dann nach einigen Erdumrundungen auf den Globus fallen zu lassen. Nachdem sie als Feuerbälle in ihrer Zielzone nahe der Wolga vergangen waren fanden sie ihren Weg in die Imaginationswelt der aufgebrachten Zeugen. Tatsächlich, die US-Geheimdienste verfolgten mit Interesse diese Tests und ließen sich nicht durch den UFO-Dunstschleier beirren. Pentagon-Experten erkannten dahinter bald das "fractional orbit bombardment system"/FOBS. Die Regierung in Washington war verständlicherweise wegen diesem Erstschlagwaffensystem aus dem Häuschen, gerade auch deswegen, weil es dazu gedacht war, Verteidigungs-Radars auszuweichen! Da Moskau kurz zuvor noch einen Vertrag mit den USA abgezeichnet hatte, welcher klipp und klar verbot, Nuklearwaffen in den Orbit zu tragen und dort zu stationieren, war die Existenz eben genau eines solchen Waffensystems unerträglich geworden. Aus diesem Grund beließ es die sowjetische Militärführung dabei, daß die russischen UFO-



Shame on you looking like this!

Some devilry!

Invention bureau

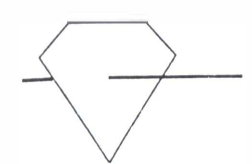
Zeugen darin fremde Raumschiffe sahen, anstelle sich dem eigenen Wortbruch bewußt zu werden.

Fünfundzwanzig Jahre später sind die FOBS-Raketen genauso Historie wie das Sowjetregime, aber die UFOs von damals haben das Leben von Zombies angenommen. Die heutige russische UFO-Literatur läßt die Sichel-Raumschiffe von 1967 immer noch hochleben und stellt glorreich die damaligen Ereignisse da. Wenn es um UFO-Darstellungen in Zeitschriften und Zeitungen geht, um UFO-Ausstellungen und UFO-Vorträge - die phantastischen 1967er-Geschehnisse leben neu auf und man verweist dabei gerne auf Zigel und Gindilis als Ikonen der Glaubwürdigkeit und Authenzität. Aber die Sichel-Raumer sind nur ein Beispiel für die vitalen Fiktionen russischer UFOlogie. 1977 verbreitete TASS die Meldung, wonach in der nordwestlich gelegenen Hafenstadt Petrozavodsk ein "fremdes Natur-Phänomen" aufgetaucht sei, welches zu lebhaften Gerüchten im Umland führte und abenteuerliche Geschichten auf sich bezog. Einige Menschen sollen durch diesen Besucher sogar telepathische Botschaften empfangen haben; in Fensterglas und auf den Gehwegen sollen durch UFO-Strahlen kleine Löcher geschmolzen worden sein. Autos sollen unerklärlich angehalten worden sein, Computer stürzten ab und die Menschen rochen Ozon. Sowjetische UFO-Fans überhöhten den Fall unglaublich. Der SF-Schriftsteller Aleksander Kazantsev äußerte sich so: "Soweit es mich betrifft bin ich überzeugt, daß dies ein Raumschiff aus dem Weltraum war und eine Aufklärungsmission vollführte." Dr.Vladimir Azhazha vertrat die Ansicht: "Meiner Meinung nach war es entweder ein UFO oder ein von einem UFO erzeugtes

Energiefeld." Zigel stimmt zu, daß dies ein echtes UFO war: "Ohne Zweifel, es hatte dafür alle Anzeichen."

Dumm ist nur, daß die Ursache für die hirnlose Panik als ein Routine-Raketenstart vom damals supergeheimen Militär-Raumfahrtzentrum Plesetsk im nordwestlichen Russland festgemacht werden konnte. Die glühenden UFO-Tentakel entpuppten sich als die vom ersten Sonnenlicht aufgehellten Kondensstreifen der mehrdüsigen russischen Booster-Stufe. 1981 geschah ähnliches, als man gegen Mitternacht in Plesetsk eine Rakete startete, die bis Moskau auszumachen war und dort die geistige Kreativität der menschlichen Beobachter freisetzte. UFO-Experte Sergey Bozhich´s Aufzeichnungen hierzu enthalten zahlreiche "unabhängige UFO-Begegnungen; Piloten von sechs Zivilmaschinen meldeten entweder ein UFO im Anflug oder ein UFO, welches ihre Maschinen angreife. Um 1:30 h griff dieses UFO einen Lastwagen auf der Ryazan Avenue in Moskau an. Ein Zeuge schrak aus dem Schlaf und sah dabei ein Scoutship mit gläserner Kuppel obenauf, in welcher sich ein kleiner Raumpilot befand, welcher die Fliegende Untertasse durch die Straße steuerte". Das Muster ist klar. Wieder und wieder sorgten geheime russische Raketenstarts für klassische UFO-Wahrnehmungen, die der Phantasie ihrer Zeugen entsprangen und von sorglosen UFO-*Forschern* entgegengenommen wurden. Vielleicht ist es so kein Wunder, wenn in der russischen UFO-Litera tur weiterhin derart phantastische Geschichten zirkulieren während gleichsam der Mangel an sorgfältigen Überprüfungen, Recherchen augenfällig wird. Und jeder russische UFOloge hat "keinen Zweifel" an der Echtheit dieser Darstellungen. Als der amerikanische Dokumentarfilmer Bryan Gresh einen UFOlogen vor die Kamera holte und ihn fragte ob UFOs real sind, bekam er sofort die Antwort: "Meine Kollegen und ich gehen davon aus, daß dies nicht zur Debatte steht, sie sind doch real!" Mit dieser quasireligiösen Einstellung übergießt man jegliche Skepsis mit Öl und zündet ein explosives Glaubensgemisch.

Scheinbar können und wollen russische UFOlogen den alltäglichen Stimulus hinter den 1967er UFO-Sicheln und der 1977er UFO-"Qualle" nicht erkennen und begreifen. Oberg: "Wenn sie noch nicht einmal dies schaffen, wie wollen sie dann die anderen Hunderte von UFO-Fällen aufklären, die ihrer eigenen Einstellung nach zu 90 % auf ordinäre Dinge zurückgehen? Tatsächlich sollte es die Hauptaufgabe der ernsthaften UFO-Untersuchung sein, die wahren UFOs aus den Pseudo-UFOs herauszufiltern und nicht wild alle gemeldeten UFOs als solche einfach übernehmen." Doch die meisten russischen UFOlogen sind nach wie vor unwillig, sich dieser Herausforderung zu stellen. Und die Papiere der prominenten russischen UFO-Experten sind Grund genug für weitere Verwirrungen. Vladimir Azhazha, wahrscheinlich der führende russische UFO-Experte in den 90ern, ist unzweifelhaft ein Fan von UFO-mirakelähnlichen Geschichten. Vor einigen Jahren war seine liebste UFO-Story aus dem Westen jene, wonach ein UFO die Apollo-13-Raumkapsel angegriffen habe, welche eine geheime Atombombe an Bord trug, um damit seismische Wellen auf dem Mond auszulösen! Natürlich ist diese Geschichte Unsinn, nichts dergleichen passierte wirklich. Apollo-13 fiel fast einer Hardware-Fehlfunktion zum Opfer, mit einem UFO hat dies überhaupt nichts zu tun gehabt. Der amerikanische UFOloge Antonio Huneeus machte inzwischen Azhazha darauf aufmerksam und dieser gestand nun ein: "Als ich mit dieser Meldung damals auf Vortrags-Tour gegangen war, war ich noch ein Teenager in der UFOlogie, ja ich war von der ET-Hypothese vergiftet und achtete auf nichts weiter. Mit Freude haben ich einfach alles wiedergegeben, was ich aus westlichen Blättern erreichen konnte." Scheinbar taucht nun ein reformierter Azhazha auf. Oder auch nicht? In seinem jüngsten Buch jedenfalls bringt er wieder eine glorreiche Apollo-Astronauten-UFO-Geschichte mit einem gefälschten Foto aus der *Weekly World News* als authentisch ein. Westliche UFOlogen haben diese und ähnliche Quellen längst abgeschrieben, aber Azhazha liebt diese Storys weiterhin und präsentiert sie als Tatsachen. Nicht nur das: Auf einer UFO-Konferenz, 1992 in Albuquerque, berichtete der Mann erstaunten westlichen Kollegen, daß er den Beweis habe, wonach im Jahr 5.000 Russen von UFOs ent-



„ALPHA"
Untraditional Research
Centre

Russia, 443100, SAMARA-100, Box 541.
Tel. (846-2) 320-829 Fax. (846-2) 325-166

telex 214166 PTB SU

OFFERING TO UFOLOGISTS AND
TO ALL WHO ARE INTERESTED
IN MYSTERIOUS PHENOMENA

May 94

führt und *niemals* mehr zur Erde zurückgebracht würden. Man fragte ihn natürlich, wie er auf diese Anzahl kam und er antwortete: "Ich griff auf Kriminalstatistiken von vermißten Leuten zurück und übertrug diese auf Zonen von gehäufter UFO-Aktivität, wodurch ich sie als Entführte nachwies." Seltsames, aber typisches Vorstellungsbild von wissenschaftlicher UFOlogie. Pseudo-Wissenschaft klingt immer irgendwie logisch, auch wenn es noch so absurd ist.

Gerade russische UFOlogen nehmen für sich in Anspruch sorgsam zu arbeiten. Azhazha schrieb dazu: "Man darf nichts glauben! Man muß prüfen, prüfen und nochmals prüfen ob man einen Fehler findet!" Schön geschrieben, halten tut er sich selbst nicht daran. Es sind Lippenbekenntnisse. Oberg deswegen: "Enthusiasmus und Ehrgeiz kann ich den russischen UFOlogen nicht absprechen, aber ihre Ausgewogenheit und Fähigkeit zur akkuraten Darstellung sachlicher Verhalte ziehe ich in Zweifel." Warum sind nun Leute wie Azhazha noch das Beste, was Russland zu bieten hat? Die Russen haben eine große und kreative Zivilisation geschaffen, wenn auch auf einem sozialen Fundament, welches ihr Denken in vorgefertigte Bahnen führte, was zu profunden Einschränkungen auf die Realitätswahrnehmung bis hin zur Kultur von Generationen führte. Heute will man dies abschütteln, aber die Falten sitzen tief. Ein Volk welches Jahrzehnte über einer vom kommunistischen und repressiven Regime ausgestrahlten Gehirnwäsche ausgesetzt und zu Spielmitteln der Propaganda geworden war, kann sich wohl kaum intellektuell gegen Infektionen von anderem hirnigem Müll erwehren. UFO-Enthusiasten wachsen ja auch nur in ihrer geprägten Umwelt auf, hier nicht nur genährt von UFO-Sichtungen sondern auch von verschwommenen historischen Gestalten, die man heute als "geheime UFO-Gläubige" abfeiert. 1993 kam das UFO-Magazin *AURA-Z* heraus, welches ganz deutlich diesem Trend folgt und die "Helden der Sowjetunion" hochleben läßt. In zwei seperaten Artikeln widmet man sich dem Gründer der sowjetischen Raketenforschung Sergey Korolev. Es schert sich niemand darum, daß die zwei Artikel Widersprüchlichkeiten enthalten. In einem Artikel präsentiert der Raketenexperte Valery Burdakov eine detailierte Darstellung, wie 1947 Stalin auf Korolev zukam und ihm sowjetisches Geheimdienstmaterial zum Roswell-UFO-Absturz vorlegte. Korolev soll daraufhin UFOs als real, aber nicht als gefährlich eingestuft haben. Sieben Seiten vorher noch kam ein anderer Experte namens Lev Chulkov zu Worte und erklärte, daß Stalin in den 50ern Korolev den Befehl gegeben hatte, das UFO-Phänomen zu studieren, aber Korolev es verstanden hatt, sich dieser Arbeit zu entziehen. Was stimmt nun? Vielleicht hilft es zu wissen, das Burdakov ein erst jüngst rehabilitierter politischer Gefangener im Jahre 1947 war und er deswegen wohl kaum einer jener vertrauenswürdigen Experten gewesen sein kann, von dem sich ausgerechnet Stalin beraten ließ.

Hinter all dem 'Wellensalat' verbleibt das UFO-Problem dennoch ein faszinierendes und schwer zu fassendes Rätsel und es ist einer seriösen Erforschung wert, da stimmen wir mit James Oberg überein. Aber das Aussortieren von echten UFOs in einem

Berg voller IFOs ist eine schwierige, zeitraubende Tätigkeit, wie wir westlichen UFO-Untersucher in fast einem halben Jahrhundert lernen mußten. Unsere russischen Kollegen machen es sich da einfacher und erliegen wilden Storys und der Gerüchteküche, oftmals genug nehärt aus dem Westen. Und nun schließt sich der Kreis wieder: Die westlichen UFOlogen blicken nach Osten und erliegen unkritisch dessen ufologischen Wunder. Selbst der amerikanische Pro-UFOloge Antonio Huneeus, welcher ein offenes Ohr für die russische UFOlogie hat, sieht dieses Problem und klagt: "Die wollen mir ihren Schrott andrehen." Grund hierfür ist die schwere ökonomische Krise in Russland. Jedermann will im Westen etwas verkaufen oder Geschäfte mit Westlern machen, selbst die Militärs haben nun bizarre Angebote auf der Hand - gegen Dollar natürlich. Plötzlich öffnen sich UFO-Akten mit exportfähigem Material für den Westen; kein Wunder auch, wenn nur wenige Russen deswegen Kritik erheben. Eine Verseuchung der ganzen ufologischen Welt hat dies zur Folge. Hier entstand eine neue kommerzielle Verschwörung zwischen russischen Geschichtenverkäufern und westlichen Geschichtenerzählern in der Unterhaltungs- und Pseudodokumentations-Industrie. Eine üble Verbindung.

Die westlichen UFOlogen sollten betreffs des naiven ungezügelten Enthusiasmus ihrer östlichen Kollegen hinsichtlich der 1967er Sicheln und des nachfolgenden Gindilis-Report vorsichtig sein und Zurückhaltung üben, aber Dr.James McDonald, einer der führenden Köpfe der westlichen UFOlogie in den 60ern, nannte diese maskierten Thermonuklear-Waffentests "unerklärlich mit konventionellen Begriffen". Auch Dr.J.A.Hynek, Dean der amerikanischen UFOlogie in den 70ern, erklärte diese Sichtungen "aus meiner persönlichen Sicht" in Anbetracht des Kalibers einiger Zeugen ohne jegliche triviale Erklärung: "Wissenschaftler, Piloten, Ingenieure und Astronomen können sich nicht irren." Und selbst der heutige Nachfolger dieser Herren, Richard Haines, erklärt betreffs der 1967er Sicheln, daß sich hier ein unbekannten Phänomen zeigte, "völlig unterschiedlich zur Natur von bekannten atmosphärischen, optischen Effekten oder technischen Experimenten in der Atmosphäre".

Ein anderer berühmter russischer Pseudo-UFO-Fall ist der vom "Cape Kamenny-UFO", welcher lange Zeit die westlichen UFO-Experten narrte. Der amerikanische Spitzen-UFOloge Jacques Vallee bezog sich 1992 in seinem Buch auf ihn und nannte ihn sofort einer der besten UFO-Fälle der Welt. Sein Fall-Beispiels-Kodeschema gab ihm den höchsten Rang: "Erste-Hand-Interview mit einem Zeugen durch eine Quelle nachgewiesener Glaubwürdigkeit; Örtlichkeit durch einen erfahrenen Analytiker besucht; und keine mögliche Erklärung hinsichtlich des vorliegenden Beweis." Eine bunte Darstellung dieses UFO entwarf der amerikanische UFOloge William L.Moore aufgrund der Akten, die er von Zigel erhielt. "Am 3.Dezember 1967, um 3:04 h, sichteten verschiedene Crew-Mitglieder und Passagiere eines IL-18-Flugzeug-Testflugs ein intensiv helles Objekt, welches sich ihnen am nächtlichen Himmel näherte. Dieses Objekt flgte den Ausweichmanövern der Maschine", schrieb er. Jahre später entdeckte jedoch Oberg, daß das Flugzeug nahe Vorkuta im nördlichen Ural flog und den Flugweg des Kosmos-194-Spionagesatelliten bei seinem Start von Plesetsk kreuzte. Die Crew sah unerwartet den Abtrennungsvorgang der einzelnen Raketenstufen. Alle anderen Details wie Manöver durch dieses Objekt entsprangen der menschlichen Vorstellungskraft. Dennoch wird diese fälschliche UFO-Story als authentisch von fast allen westlichen Darstellungen der Highlights russischer UFO-Sichtungen angeboten. Tatsächlich aber sind nicht alle russische UFO-Berichte auf Raketenstarts zurückzuführen, weit davon entfernt. Aber diese spezifischen Arten von Stimuli sind extrem gut dokumentiert, was bei anderen traditionellen UFO-Stimulis wie Ballone, Flugzeuge, Boliden-Feuerbälle etc nicht der Fall ist. Wir können jedoch die genannten Vorfälle zum kalibrieren verwenden und damit die Fähigkeiten der russischen UFOlogen testen, ob sie imstande sind Lösungen für diese Pseudo-UFOs aufzubringen. Doch die russischen UFOlogen haben versagt. Der ultimate Test stand ihnen 1977 mit der UFO-"Qualle" von Petrozavodsk ins Haus. Diese "Qualle" war ein kurzes Wunder im Westen bis Oberg die Lösung gefunden hatte

und sich dieses UFO-Ereignis auf einen Raketenstart in Plesetsk zurückführen ließ. Westliche UFOlogen akzeptierten diese Erklärung, aber nun stellte sich heraus, daß dies für die russischen Kollegen niemals galt. Sie lieben diese Affäre und verbinden das Mirakel mit telepathischen Botschaften und physikalischen Schäden auf der Erde.

All dies weist nach, daß der gewöhnliche Russe es liebt, Geschichten zu überzeichnen und zu überziehen; der russische UFOloge hingegen nicht imstande ist, derartige Überwucherungen von der originalen Ursache auszufiltern. Wenn sie schon beim Fall Pedrozavodsk versagten, wie kann man es ihnen abnehmen, bei anderen Fällen tiefergründiger zu arbeiten? Will man das UFO-Mystery aufklären, dann braucht man adequate Daten aus allen Teilen der Welt, seriöse UFOlogen bemühen sich darum. Aber die russische UFOlogie lebt in einer Art Quarantäne und infiziert sich immer wieder selbst hoffnungslos. Ignoranz geht um, diese ist verantwortlich dafür, das wertvolle Daten verloren gehen, dafür aber eine üble Suppe gekocht wird. Mit einem simplen Test können Sie selbst den Wert ufologischer Kontakte hinein nach Russland überprüfen: Akzeptieren Ihre russischen Kollegen immer noch die *alien nature* der 1967er Sicheln und des 1977er "Quallen"-UFO? Wenn Ihre Partner im Osten dies bejahen, schlagen Sie ihnen ruhig die Tür vor dem Kopf zu. Dies wird Ihnen zwar nützen, der Großteil der ufologischen Führerschaft zeigt sich jedoch immun gegen solche Tips und will lieber den "guten Fällen" aus dem Sagenreich nachspüren, als das sie prosaische Erklärungen hierfür annehmen. Auch russische UFO-Storys erweisen sich immer wieder als moderne Feenmärchen. Oberg schloß seinen Beitrag ab, daß die Realität gegen die russische UFOlogie steht und diese bereits mehrmals versagte, daher stehe sie in Zweifel.

Russisches UFO-Nachrichten-Marketing

Mitte April erhielten wir Post aus Moskau. Die russische Nachrichten-Agentur RIA NOVOSTI bietet ab sofort den speziellen Dienst *The Unknown World* in englischer Sprache an, als Bereich Nr.16 einer bunten Angebotspalette attraktiver Posten. Monatliche Pauschale im ökonomisch gebeutelten Reich des Bären & der Roten Mafia: 15 US $. Interessenten wenden sich bitte an RIA NOVOSTI Marketing Directorate, 119021 Moscow, Zubovsky Bulvar 4. Uns legte man die Nr.1 des sogenannten Bulletins als

RIAP BULLETIN

Volume 1, Number 1 — January--March 1994

Muster bei, 24 a-4-Seiten, schlicht kopiert. Das Programm *The Unknown World* entstand in Zusammenarbeit mit der "International Academy of Informatization" und der "CIS UFOlogical Association". Zwischen UFOlogie, Parapsychologie, außersinnliche Wahrnehmung, Magie, Poltergeister, ungewöhnliche Naturphänomene und Alternativmedizin ist hier alles zu finden was Dollars bringt. NOVOSTI versteht sich mit diesem Produkt als eine Art "runder Tisch" hinsichtlich mysteriösen Phänomenen in Russland und anderen GUS-Staaten, "wo es jeden Tag eine neue Überraschung für die Wissenschaft" geben soll.

Lassen wir uns also überraschen. Zur Evolution der sowjetischen UFOlogie berichtet uns in einem Aufreißer-Leitartikel Vladimir Azhazha, Erster Vize-Präsident der Ufological Association! Im Oktober 1990 gründeten sowjetische UFOlogen und Enthusiasten

die offiziell genehmigte Vereinigung AUA (All-Union Ufological Association). Hier vereinigten sich 150 lokale Gruppen in ein gewaltiges ufologisches Netzwerk, mit insgesamt 3.500 Fans. Am 10.April 1991 bekam die Vereinigung ihre offizielle Absegnung über das Justiz-Ministerium, AUA wurde zu einem e.V. Aufgrund politischer Veränderungen verschwand im November 1993 der Vorsatz "All-Union" aus dem Vereinsnamen, dies nach Beschluß auf der dritten "wissenschaftlichen Konferenz" der AUA. AUA gehörte ab sofort der neugegründeten "International Academy of Informatization" an, um dort als Sektion für **UFOlogie und Bio-Energie-Informationen** zu wirken. AUA hat sich die Aufgabe gestellt, eine akademische Konzeption für das Selbstverständnis der UFOlogie zu entwickeln und eine kostante Materialbasis für Forschungen aufzubauen. Parallel wird ein "ufologisches Fernstudium" mit dem klangvollen Namen "Basis" der Bevölkerung angeboten, welches 60 Schulstunden umfast und inzwischen von 5.000 Leuten bewältigt wurde. Ziel ist weiterhin die Untersuchung von Hunderten, welche in Russland inzwischen behaupten Kontakte mit UFOs und mit "unbekannten Informationsquellen" zu haben. Die Entwicklung eines ufologischen Laboratoriums namens "Vega" im UFO-Zentrum außerhalb von Moskau ist oberstes Gebot für AUA; hier sollen reihenweise "original-ufometrische Apparate" entwickelt werden, welche Raum-Zeit-Verschiebungen an vermeintlichen UFO-Landeplätzen registrieren. Via ASW versuchen Sensitive dort auch UFO-Landespuren festzustellen und zu untersuchen. In diesem Labor werden auch die spezialisierten Kameras "Vega-020M" und "Vega-033M" entwickelt, die für UFO-Fotografie bereitgestellt werden sollen; parallel einher geht auch die Entwicklung von densitometrischen Methoden zur Bestimmung der Authenzität der zu erlangenden Fotos. AUA versucht sich auch mit ufologischen Ausstellungen, die erste diesbezügliche ausländische Aktivität wurde 1993 in Finnland gezeigt.

Azhazha betont in dieser Nachrichten-Agentur-Spezialmitteilung, daß die Studie des Entführungs-Phänomens oberste Priorität bei AUA habe, da "die Entführung von Menschen bereits eine alltägliche und weitgespreizte Praxis der fremden Besucher auf unserem Planeten" darstelle und etwa "5 Prozent aller Alien-Entführten nie wieder zurückkommen". "Zwei bis zehn Prozent aller Erwachsenen auf der Erde sind von wiederholten, sogenannten 'rotationalen' Entführungen betroffen. Aber die Entführten sind sich dessen oftmals gar nicht bewußt, dies begründet sich mit der Tatsache, daß die Aliens die Erinnerung der Menschen an ihre Entführungen blockiert haben", ereifert sich der Erste Vize-Präsident von AUA. Da muß man wirklich mal Auah-Auah-Auah rufen - Blödsinn hoch Drei. Sie wollen noch mehr solchen Quatsch lesen? Ordern Sie dann doch *The Unknown World*, dann erfahren Sie auch mehr über die "International Ufological Conference" in Moskau, an der 180 Delegierte aus Russland, den GUS-Staaten und dem Ausland teilnahmen. Azhazha nahm hierbei Stellung "zum Informations-Aspekt der UFOlogie", wobei er die Wichtigkeit betonte, welche der Bio-Energo-Informations-Austausch einnehme, was auch immer dies sein möge. Ye.A.Faidysh aus Moskau betonte die Wichtigkeit der ASW um neues Wissen zu erlangen. A.V.Karavaikin aus Zheleznodorozhnyi will einen "Zeit-Detektor" bauen, um den energetischen Einfluß von UFOs auf ihre Umwelt bei Landezonen festzustellen. Russische Landeorte weisen angeblich merkwürdige Zeit-Verzerrungs-Effekte auf. Perry Rhodan an Bord von Raumschiff ENTERPRISE läßt grüßen. Der Psychiater und Parapsychologie L.V.Serebriannikova aus Almaty beschäftigte sich mit dem Mechanismus von paranormalen Phänomenen und zeigte Wege, wie man sich selbst vor "psychoenergetischen Aggressionen" schützen könne. Aus St.Petersburg reiste A.L.Bogdanovski für die Zeitschrift "Anomaly" an, um über den sozialen Aspekt von telepathischen Kontakten zu referieren, von welchen immer mehr Menschen betroffen sind, die in Kontakt mit einer unbekannten Intelligenz stehen, auch wenn "die Majorität dieser Leute unter psychischen Erkrankungen" leiden (!) und eine "Zombifikation" durchmachten: sie sprechen leise und langsam, bekommen Erinnerungslücken, verlieren die Kontrolle über ihre Handlungen und beginnen sich merkwürdig zu verhalten. Direktor G.A.Korneyev vom UFO-Center in Severodvinsk berichtete in einem Diavortrag über verschiedene paranormale

RESEARCH INSTITUTE ON ANOMALOUS PHENOMENA (RIAP)
P.O.Box 4684, 310022 Kharkov-22, Ukraine

ПОСТАНОВЛЕНИЕ УЧЕНОГО СОВЕТА

ИНСТИТУТА ПО ИЗУЧЕНИЮ АНОМАЛЬНЫХ ЯВЛЕНИЙ (НИИАЯ)

No. 20, от 12 февраля 1993 г.

Учитывая выдающийся вклад, внесенный г-ном Вальтером Вернером в развитие уфологических исследований, Ученый Совет постановляет: избрать г-на Вальтера Вернера почетным Членом НИИАЯ.

Председатель Совета В.В.Рубцов

Секретарь Совета А.В.Архипов

RESOLUTION OF THE SCIENTIFIC COUNCIL

OF THE RESEARCH INSTITUTE ON ANOMALOUS PHENOMENA (RIAP)

No. 20, February 12, 1993

Taking into consideration the outstanding contribution of Mr. Walter Werner toward advancing ufological studies, the Scientific Council has decided: to elect Mr. Walter Werner an Honorary Fellow of RIAP.

Chairman of the Scientific Council V.V.Rubtsov

Secretary of the Scientific Council A.V.Arkhipov

Phänomene, welche rund um Arkhangelsk und dem Cosmodrom Plesetsk auftraten und fotografiert werden konnten. Besonders hervorhebenswert fand er UFO-Sichtungen im Gebiet des Plesetsk-Cosmodrom, welche eine Häufung bei Raketenstarts erfuhren. V.K.Abramyan ist Direktor der ukrainischen Firma ATON in Sumy, welche wissenschaftliche Entdeckungen aus dem Feld der UFOlogie in praktische wissenschaftliche

Produkte umsetzen will, viel Spaß dabei. ATON beschäftigt sich hauptsächlich mit Kontaktlern wie V.Kraminskaya und B.Rassomakha, welche Bilder von ETs psychographisch malen und die entweder negative oder positive Energien ausstrahlen und auf den Energiekörper des Menschen wirken. ATON nutzt nun diese Kräfte und druckt Kalender, Poster und Postkarten mit den Malereien der beiden Kontaktler. Klar, daß diese vervielfältigten Produkte auch weiterhin die mentalen Kräfte der Kontaktler enthalten und auf jene wundersame Wirkung ausstrahlen, die fest an sie glauben. Direktor Abramyan setzt auf diese zukunftsorientierten Produkte und will nun eine Datenbank aufbauen, in welcher alle Erkenntnisse der UFOlogie verankert sind, um sie für die praktische Aktivität anwenden zu können.

Wie Sie gesehen haben sind die Wortgewaltigen mit ihren Spruchblasen und Leerhülsen nun ganz gewaltig in der russischen UFOlogie am Werke. So mancher Bär wird den naiven und gläubigen West-UFOlogen aufgebunden; Spiritisten, New Agler und Esoteriker in der UFOlogie werden begeistert sein und kaum müde werden, den *wissenschaftlichen Wert* russischer UFOlogie hochzuloben und den Sachverstand der russischen Experten an die AdW anbinden. Wir dagegen sind der dauernden Dummerhaftigkeiten wegen überdrüßig...

Und noch ein Geschäft...- Mütterchen Rußland dreht sich im Grabe um!

Bereits Anfang 1993 meldete sich Vladimir V.Rubtsov mit seinem *Research Institute on Anomalous Phenomena/RIAP* in Mannheim, um Werner Walter zum "Ehrenmitglied" seiner neuen Organisation auszurufen. Rubtsov studierte bereits seit 25 Jahren das Problem der UFOs, gelegentlich wurden von ihm Papiere sogar im Westen publiziert. 1992 gründete die im ukrainischen Kharkov angesiedelte Aerospace-Firma "Vertical" dann RIAP, "um das UFO-Problem auf einem ernsthaften wissenschaftlichen Niveau zu studieren". Der "Wissenschaftsrat" dieses neuen Instituts berief Walter nun aufgrund seiner **großen und überdurchschnittlichen Leistungen auf dem Gebiet der UFO-Forschung** in einer Resolution zum Ehrenmitglied. Wer es nicht glaubt, Nachfragen bitte an folgende Anschrift richten: RIAP, P.O.Box 4684, 310022 Kharkov-22, Ukraine.

Der Wissenschaftsrat besteht aus den Mitgliedern: A.V.Arkhipov, A.V.Beletrsky, Yu.N.Morozov, Yu.V.Platov, V.V.Rubtsov und V.G.Tupalo. Im Beraterstab finden sich die Namen: V.J.Ballester Olmos, V.A.Buerakov, T.E.Bullard, E.A.Ermilov, V.N.Fomenko, Yu.A.Fomin, L.M.Gindilis, J.McCampbell, A.Meessen, R.F.Haines, A.F.Pugach, A.D.Ursul, V.K.Zhuravlev und A.V.Zolotov. RIAP hat besondere Vorstellungen über den Weg, ukrainischer UFOlogie. Wissenschaftlichen Studien auf den Feldern des UFO-Problems& des "nicht-klassischen SETI" sollen betrieben werden, dies in enger Zusammenarbeit mit der GUS-Akademie für Kosmonautik und der russischen Akademie der Wissenschaften. RIAP will so zu einem "Kristallisations-Zentrum" für problemorientierte Forscher werden, die neuen wissenschaftlichen Trends aufgeschloßen gegenüber stehen. RIAP geht dabei davon aus, daß die Studie sich auf die "echten UFOs" beziehen muß und will sich dabei an UFO-Forschungsgemeinschaften wie "MUFON, CUFOS und CENAP" orientieren, welch einen allgemein anerkannten Qualitätsstandart entwickelten "und gute Gründe haben anzunehmen, daß die UFO-Studie keine Zeitverschwendung darstellt und es echte UFOs wirklich gibt". Die Lösung des UFO-Problems sollte also wie ein ganz normales wissenschaftlichen Problem behandelt werden. Da für RIAP die UFOs eine physikalische Realität sind, können sich auch mit den etablierten wissenschaftlichen Disziplinen interdisziplinär erforscht werden, so der Ansatz. Viel hat sich Herr Rubtsov vorgenommen:

➤ Entwicklung von Methoden und Strategien zur aktiven Überwachung der UFOs via Radar und Ortungssystemen. Instrumentalisierte Studie von angenommenen

Landestellen. Kreation eines effektiven Rekonstruktionssystems "auf der Basis von Zeugen-Aussagen". Entwicklung von "physikalischen Modellen echter UFOs". Psychologische Untersuchungen von Kontaktlern und Entführten. Studie der Historie sowjetischer UFOlogie. Suche nach externen Manifestationen "technologischer Aktivitäten einer hochentwickelten kosmischen Zivilisation" im elektromagnetischen Bereich, sprich Radio-Astronomie. "Suche nach Alien-Artefakten wie Raumbasen, interstellaren Sonden, Raumschiffen" im Leerraum und auf den Planeten und Monden unseres Sonnen-Systems. Schließlich auch die Suche nach solchen Artefakten auf unserer Erde. Kernpunkt der Anstrengungen ist *SAAM*, steht für "Search for Alien Artifacts on the Moon". Im SAAM-Programm geht es also um die Suche nach Sonnenlicht-reflektierenden metallischen Raumschiffen, die sich ET-bemannt auf dem Mond Luna (Erdmond) zur Erdüberwachung aufhalten mögen. Schwerpunkt hierbei sind Überlegungen, inwieweit "Interaktionen zwischen den Menschen und den Aliens auf dem Mond" stattfinden, parallel einher gehen "Simulationen von wahrscheinlichen ET-Strategien für den Mond". Hierzu zieht man den Katalog der "Lunar Transient Phenomena/LTP" herbei. RIAP will hierzu die Weltraumbehörden der USA und Japan für sich gewinnen...

Dies alles kostet natürlich etwas Geld. Und das *RIAP Bulletin* muß mit seinen 10 a-4-Kopie-Seiten auch bezahlt werden, "trotz aller finanziellen Schwierigkeiten in unserem Land". Am 19.April 1994 wurde nun die Katze aus dem Sack gelassen. Vier Ausgaben des RIAP Bulletin kosten Sie sonach mindestens "35,--DM Spende", wer 12 Ausgaben haben will, spendet mindestens 85 DM und für nur 170 DM gibt es noch "andere RIAP-Papiere" dazu. Das RIAP Bulletin erscheint übrigens in englischer Sprache und die Start-Nummer 1 für Januar/März 1994 enthält nichts Neues, was die anderen RIAP-Papiere sind und in welcher Sprache sie erscheinen, ist leider nicht spezifiziert. Wer also Interesse hat, die großen RIAP-Pläne zu unterstützen, wende sich an die BFG Bank AG, ZVZ/ZV3, Postfach 110202, 60037 Frankfurt/a.M., um von dort die Überweisung auf die Commercial Bank "Promin", Kontonr.1003860400, unter Dr.Vladimir V.Rubtsov, Chernishevskogo 88/66, Kharkov 310023, Ukraine, vorzunehmen (Bank-Transferkosten machen nochmals DM 25 aus). Und was meinen wir dazu? Erwachsene Menschen mit kindlich-naiven Vorstellungen haben sich in RIAP zusammengefunden, Werner Walter distanziert sich natürlich von seiner "Ehrenmitgliedschaft". An den Mondfotos der Missionen "Apollo", "Lunar Orbiter", "Luna" und "Zond" haben sich in den USA bereits Enthusiasten versucht (namentlich seit Fred Steckling erwähnt) und brachten dünne und widerlegbare "Beweise" hervor. Obwohl man zunächst die wissenschaftliche Angehensweise zur Untersuchung von "echten UFOs" predigte, geht man im RIAP BULLETIN nun scheinbar doch davon ab, "da mit normalen wissenschaftlichen Methoden und Ausrüstung" sie nicht zu untersuchen sind - holt man jetzt wieder die Wünschelrute hervor? Einiges in der RIAP-Planung hört sich ja vernünftig an, aber im Gesamtkontext kommen einem dann doch berechtigte Zweifel.

Pavel Popovich legte zum 1992er MUFON-UFO-Symposium (Albuquerque, New Mexico, 10.-12.Juli) seine Erfahrungen über die Organisations-Probleme der russischen UFOlogie vor. Pavel, geschiedener Ehemann von Marina Popovich, diente zwischen 1954 und 1959 als Kampfpilot der sowjetischen Luftwaffe; ab 1959 (bis 1989) arbeitete er in einer medizinischen Kommission der Kosmonauten-Abteilung des Kosmonauten-Trainings-Zentrum. Popovich war selbst zwei Mal im Weltraum: 1962 mit der VOSTOK-4 und 1974 mit der SOJUS-14 auf dem Flug zur Raumstation SALUTE-3. Heute ist Popovich Direktor des *Institute of Land Remote Sensing* und 1990 wählte man ihn als Präsident des UFO-Centre (P.O.Box 30, Moscow 125565, Russia, CIS). Für ihn sind UFO-Sichtungen eine konstante Komponente der menschlichen Aktivität und somit eine ernsthafte Herausforderung für eine globale Studie. Derzeit gibt es für ihn keine akzeptable Hypothse zur Erklärung der Natur des UFO-Phänomens. Alle bekannten Vorstellungen über Extraterrestrier,

Besucher aus Parallel-Welten und andere Vermutungen harren noch auf den strikt-wissenschaftlichen Beweis. "Was die Medien, die UFO-Enthusiasten und selbst einige Wissenschaftlicher gewöhnlich auf diesem Feld anrichten, ist unakzeptabel", klagt er. Der im Westen vielgelobte russische UFO-Pionier Felix J.Zigel bekommt seinen Heiligenschein von Pavel Popovich gewienert: Hiernach war Zigel eine eher widersprüchliche Person. Zwar kämpfte er für die UFOlogie um sie zur öffentlichen Anerkennung zu bringen, gleichzeitig aber denunzierte alle seine Mitstreiter bei den Behörden.

Für seine eigene Nation macht er es fest, daß die Jahre 1989/1990 eine Flut von Publikationen betreffs UFOs in das öffentliche Bewußtsein spülten. Seit August 1991 erscheint in St.Petersburg die Zeitschrift *Anomaly* für das UFO-Center und erreichte bereits im Jahr darauf eine verkaufte Auflage von 150.000 Exemplaren. Seit Januar 1992 gibt man nebenbei noch die Zeitschrift *NLO* heraus. Derzeit gibt es wohl um die 165 UFO-Organisationen und -Clubs auf der Fläche der alten Sowjetunion, die Gesamtmitgliedschaft beträgt dazu mehr als 3.000 Personen. Im Vergleich: die japanische UFO-Partei hat etwa 70.000 Mitglieder. Man startete in Russland voll durch und das *Sojuzufocentre* in Moskau wurde zunächst mit 40 Vollarbeitsplätzen angesetzt und 30 freien Mitarbeitern. Dies führte alsbald zu finanziellen Schwierigkeiten, die die Liquidation des Sojuzufocentre herbeiführten. Mit weitaus geringeren Zukunftshoffnungen auf eine kommerzielle UFOlogie, startete man dann das neue UFO Centre als "Ufology Association of the Commonwealth of Independent States Management Centre". Bis heute habe man mit einem weiteren Problem zu kämpfen: Das Feld ist voller ufologischer Diletanten - "eine Wahrheit, die in der Vergangenheit viel zu leicht überspielt wurde".

Press conference. - Reports of leading experts from Russia, USA, Germany, Switzerland, Italy, England, others. - Parade of movie and video films about ufology, anomalous occurrences, phenomena from the whole w... Business-club, analysis of Your commercial offers, selecting of business partners. - Presentation of foreign and Russi... business firms. - Excursion on helicopter above UFO-sites of Zhiguli mountains. - UFO-lottery. - Beauty contest "Miss Alien". - Cosmic music, meditation. - Unique course of treatment by "Su-Jok" needle-prick method. - Banquet, cash-bar.

Topics:

- Cosmic philosophy, ufology and culture. - Ancient Astronautic. - New UFO's facts, real contacts, abductions. - Ufology and cosmonautic. - Problems of UFO-secrecy.

Publicity: - Russian Central TV, Moscow.

- Samarian TV-companies. - Press and ufological publishing from USA, Germany, Russia.

Receiving orders for placing Your advertisement on "Mikhail Frunze" liner's board and in mass-media.

How to come:

- Moscow, airport "Sheremetjevo-2". You was met and delivered to liner by our bus. Payment in the time of boarding. From the railway stations of Moscow passage by subway to "Rechnoy Vokzal" station where our bus is waiting for You. Payment in the time of boarding.

Sailing: - At 20:00 on the 18 of August, 1994.

Taking seats: - A stateroom for one, two or three persons. Shower, lavatory, hot water, airconditioner.

Cost of trip: For one person a day:

in the stateroom for one	$65 x 7 days = $455
in the stateroom for two	$55 x 7 days = $385
in the stateroom for three	$45 x 7 days = $315



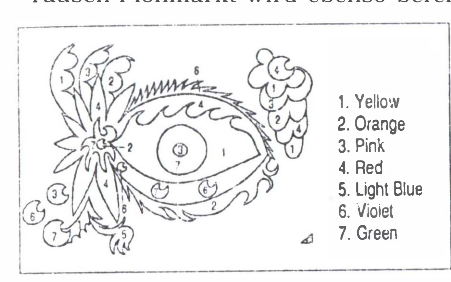
Living, three meals a day in the restaurant, excursions to towns are coming in the cost. Advance payment in a currency are to be made to the order "Samara-Dialogue": Industrial Commercial "AvtoVAZbank", Samarian branch: 443039, Agibalova st., 76, Samara, Russia, account 050070910, MФO 701.

In the pay-message ought to indicate: payment for tourist ticket in cultural-touristical actionUFO-DIAL. It is possible to pay in-cash in currency or in rubles at AO "Samara-Dialogue" office or on the liner's board in the time of registration.

Registration: on the board of "Alexandr Radischev" from 8.30 to 20.00 on 18 of August, 1994. Two photographies (3 x 4 cm.) are necessary.

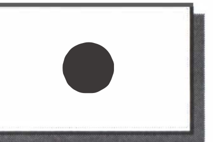
Mitte Juni 1994 erreichten uns weitere Mitteilungen über geschäftliche Aktivitäten russischer UFO-Enthusiasten. **Alpha** meldete sich zu Worte - ein "untraditionelles Forschungs-Zentrum", anhängend der agroindustriellen Vereinigung "Samaria", der russischen-amerikanischen Joiunt Venture-Firma "Samara-Dialogue" und der Regionalabteilung Wolga der International Academy of Informatization. Geleitet wird die UFO-Geschäftsidee von Direktor Vladimir I.Tiurin-Avinsky. Es geht um den **UFO-Dialog 94** an Bord des Tourismuskreuzers ALEXANDR RADISCHEV, abgehalten vom 18.-24.August entlang der Wolga auf der Route Moskau-Samara. Dies ist doch mal etwas Neues. Geladen sind alle lieben Menschen auf Erden, UFOlogen natürlich auch. Es gibt also nicht nur ufologische Kreuzzüge, sondern auch ufologische Kreuzfahrten als "internationale UFO-Konferenz, UFO-Filme-Parade und Geschäftsreise" angeboten. Kommen Sie, machen Sie Geschäfte! UFO-Phänomen-Untersuchung als Geschäftsidee? Kommen Sie, buchen Sie eine unvergessliche Fahrt auf der Wolga, hin zu den enigmatischen Zhiguli-Bergen, wo man oft UFOs und Erscheinungen sieht. Sie werden mit führenden UFOlogen, Filmemachern, Geschäftsleuten zusammentreffen. Exkursionen in alte russische Städte, Sport-Programme, Computer-Spielhallen, Casinos, Bars, Kinos und eine Disco warten auf Sie. Dies wird ein unvergessliches Erlebnis. Und wenn Sie selbst schon keine UFOs über der Wolga sehen werden, dann doch auf dem UFO-Film-Festival!

Manager dieser UFO-Kreuzfahrt ist Vladimir Avinsky, Präsident der Samara UFO Society, Direktor von ALPHA, bekannter russischer UFOloge und Mitglied der *Ancient Astronaut Society*, Autor vieler Artikel, Vortragender, UFO-Film-Produzent. Im Vortragsprogramm finden sich führende UFOlogen, Experten aus Russland, den USA, Deutschland, Schweiz, Italien, England, Japan und anderen Nationen. Im Business-Club können Sie ihre Geschäfte abwickeln und analysieren lassen, welchen kommerziellen Erfolg Sie erwarten können, wählen Sie ihre Geschäftspartner selbst aus. Eine Musterschau russischer Firmen wird Sie überraschen; ein privater UFO-Tausch-Flohmarkt wird ebenso bereitstehen, per Stand für 200 $. Fliegen Sie mit dem Bordhubschrauber für 30 $ extra an UFO-Landestellen auf der Seeroute. Machen Sie bei der UFO-Lotterie mit, wählen Sie "Miss Alien" bei kosmischer Musik und Meditation. Alles Bar-Cash für die Erste Klasse-Kreuzfahrt zum Preis von 455 $ (und auf dieses Zeichen kommt es an, für Rubel interessiert sich hier keiner). Anmeldung bei: Industrial Commercial "AvtoVAZbank", Samarian branch: 443039, Agibalova st., 76, Samara, Russia; Kontonummer: 050070910, MOO 701. In Sama ra angekommen, erleben Sie dort noch einen schönen Tag (inclusive Besichtigung des Stalin-Bunkers), Rückflug nach Moskau kostet nochmals 85 $. Die Veranstalter können für Sie aber auch einen Direktflug Samara-Frankfurt ordern. Ob wir uns ein derartiges ufologischen Joint Venture vorgestellt haben, wird erst gar nicht abgefragt. Die gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen und sozialen Veränderungen in Russland sind einschneident, merklich und brutal auf den Profit als oberstes Ziel ausgerichtet. Die amerikanisierte UFOlogie wird hier neu animiert und findet als Spezialangebot *Kauft Euch UFO-Träume!* grenzenübertretend vermarktet, in einer nie gesehenen Form. In diesem Nährboden wird sich so mancher Wurm zur kosmischen



Heilen Sie sich selbst! Dies ist eine Weltsensation! Dieses Bild emittiert ein positives bioenergetisches Feld. Nicht irgendein New Age- oder Esoterik-Jünger malte es uns auf, nein, es war die russische Kontaktlerin Valentina KRAMINSKAYA. Für die wissenschaftliche Produktionsfirma ATON übernahm sie das Fernheilen mit außerirdischer Hilfe. Malen Sie das Bild in den angegeben Farben aus und spüren Sie kosmische Heilenergien auf sich einströmen...

Seeschlange mausern, so manche UFO-Landespur im Vorgarten von Potemkinschen Dörfern auftreten, um mittels Pendel und Wünschenrute einen kosmischen Nachweis gebähren zu lassen. Da kommt knüppeldick etwas auf uns zu...



Japan: Nation der UFOs

UFOs und Politik - Blick in die Welt

Aus militärpolitischen, sicherheitstechnischen Überlegungen heraus, untersuchte bekanntlich die US-Luftwaffe von Ende 1947 bis Ende 1969 das UFO-Phänomen im Auftrag der amerikanischen Regierung. 1967-1969 wurde die Colorado-Universität mit der wissenschaftlichen Studie des Himmel-Rätsels beauftragt. Verschiedene kleine Kongreßausschüße hatten in Washington, DC Anhörungen betreffs dieser Anomalien durchgezogen. Nun haben Roswell-Forscher den Kongreßabgeordneten von Neu Mexiko, Steven Schiff (Rep.) vor ihren Karren gespannt und durch die Kongreß-Untersuchungsbehörde GAO Ermittlungen über die behördliche Dokumentation des Roswell-Vorfalls vorangetrieben. Es gilt abzuwarten, was dabei herauskommt. Ein erstes Ergebnis ist laut dem IUR vom März/April 1994, daß die GAO-Ermittler sich persönlich an Col.James Miller, Kommandant des *Air Force Foreign Aerospace Science and Technology Center*, Wright-Patterson Air Force Base (Hnagar 18!), wanden, welcher umfangreich seine Archive durchkämmen ließ, um etwas betreffs Roswell aufzuspüren - ohne Resultat. Niemals zuvor war einer solchen Suche an dieser Stelle zugestimmt worden. Seit der Schließung des Projekt Blaubuch gibt es also keine offizielle amerikanische UFO-Erkundung mehr. Dokumente, welche mittels der FOIA aus Regierungskreisen freigegeben wurde, zeigen jedoch auf, daß das Pentagon gelegentlich doch über CIA oder DIA von internationalen UFO-Erscheinungen informiert wird, welche hauptsächlich im Einzugsbereich von Militäreinrichtungen beobachtet werden. Diese Informationen könnten einmal von potentiellem nachrichtendienstlichen Wert sein, **"sind aber nicht Teil eines organisierten und systematischen Programms"**, erklärt J.Antonio Huneeus auf dem 1992er MUFON-Symposium in Albuquerque. Die Vereinten Nationen hielten eine kleine UFO-Debatte ab. In Europa übernahm Frankreich soetwas wie eine Vorreiter-Rolle, wenn es darum ging, offizielle UFO-Ermittlungen einzuleiten. In unserem Nachbarland haben Gendarmerie, Luftwaffe und das National Center for Space Studies/CNES einen Blick auf UFOs geworfen.

1974 hatte die Gendarmerie die Entgegennahme von UFO-Meldungen offiziell übernommen; seither wurden 2.113 solche Berichte gesammelt. Verantwortlich für die Aktion der Gendarmerie ist Captain G.Kervendal, welcher über seine Tätigkeit zwei wichtige Artikel in den offiziellen Magazinen *Gendarmerie Nationale* und *Armees d'aujourd'hui* veröffentlichte. Im letzteren hatte er sich auf zwei Vorfälle bezogen, die der Öffentlichkeit soweit unbekannt blieben: Ein CE I-Fall in Clairvaux-les-Lacs am 2.November 1972 und ein Landungsfall in Petite-Ille am 15.Februar 1975, wobei vier kleine Frankreich-typische "Michelin"-Männer gesehen wurden. Der Zeuge dieser Begebenheit stand vier Tage lang unter Schock und konnte mit niemanden sprechen. Dieser Fall, so Kervendal, war nur einer von "insgesamt achtzehn UFO-Landungsfällen, die die Gendarmerie allein in den Jahren 1973 und 1974 untersuchte". Er gestand ein, daß die Majorität dieser Landefälle ohne Erklärung blieb.

Im Mai 1977 gab das Institute of High Studies of National Defense einen 20seitigen Bericht namens "Report on Unidentified **Aerial** Phenomena" heraus, hierin wurde die ufologische Historie objektiv umrißen und eine Empfehlung ausgesprochen, wonach es sich lohne, dieses Phänomen weiter zu erforschen. Dies ganz im Gegensatz zum Condon-Ausschuß, der sich von der wissenschaftlichen Untersuchung der UFOs nichts weiter versprach. So kam es also zur Gründung der Study Group of Unidentified **Aerial** Phenomena/GEPAN unter der Direktorenschaft des Aeronautik-Ingenieurs Claude Poher, der bereits seit einigen Jahren

UFOs studiert hatte. GEPAN sollte die besten von der Gendarmerie aufgegriffenen UFO-Fälle mit den Mitteln des CNES und anderen Regierungs-Behörden untersuchen. In Fällen von besonderem Interesse stellte man ein *quick reaction-team* auf, welches sofort aufbrach, um an den Ort der Ereignisse zu gelangen, so geschehen zum Fall vom 8.Januar 1981 in Trans-en-Provence ("vielleicht einer der best-untersuchten CE II-Fälle der Welt", wie es sich so mancher UFOloge köstlich von den Lippen kommen läßt; ohne Zweifel gab es eine lokalbegrenzte ökologische Katastrophe, die aber auch von einer Umweltverschmutzung herrühren kann). GEPAN gab hierzu die berühmte Technische Note Nr.16, *Analysis of a Trace*, 1983 heraus, deren vollständiger Text immer noch nicht in deutscher Sprache vorliegt (leider). Wie auch immer, 1988 wurde durch die CNES die UFO-Gruppe GEPAN eingefroren bzw auf ein geringeres Level gestellt und neu benannt: Service of Expertise of **Atmospheric Reentry** Phenomena/SEPRA. Das alte GEPAN-Beraterstab löste sich auf, zurück blieb Jean-Jacques Velasco, der in Toulouse kein franzsösisches Blue Book unterhält, sondern in einer kleinen Einrichtung mit drei Schreibtischen, einem kleinen Vorführraum und ein sehr kleinen Archivraum sitzt. Velasco hat einen Sekretär und einen Techniker zur Seite, mehr nicht. Die berühmten "Technischen Noten" gibt SEPRA nicht weiter heraus. Die Feststellung von Satelliten-Reentrys, eine Aufgabe mit der GEPAN bis zuletzt betraut war, ist Hauptaufgabe des SEPRA!

Im Nachbarland Belgien gab es betreffs der ostbelgischen Dreiecks-"UFOs" von Ende 1989 bis Anfang 1991 erstmals eine zweckgebundene Zusammenarbeit zwischen der belgischen Luftwaffe und einer privaten UFO-Forschungsvereinigung, der SOBEPS. Dabei darf man nicht aus dem Auge verlieren, daß das Hauptinteresse von militärischen Sicherheitseinrichtungen am UFO-Phänomen wenig mit Wissenschaft zu tun hat, sondern aus der Optik zu sehen ist, ob der gemeldete Stimuli eine potentielle Bedrohung ist oder ob nicht. Sicherlich, auch andere Nationen der Erde werden in dieser oder jener Form sich mit dem UFO-Auftreten beschäftigen oder noch beschäftigen müßen, mehr inoffiziell, als offiziell. Das Europäische Parlament wurde durch Elio Di Rupo (belgischer Abgeordneter) gegen Ende der belgischen UFO-Welle 1991 angerufen, um eine UFO-Forschungsstelle einzurichten. Hintergrund waren die befremdlichen Ereignisse in Belgien rund um die Dreiecks-UFOs, denen man mehr hilflos gegenüberstand und somit erst einmal eine europäische Kommission forderte, die den Spuk aufklären solle. Und auf der Sitzung vom 1.Dezember 1993 wurde einstimmig mit einer Resolution beschloßen, daß die UFO-Abteilung der französischen Weltraum-Agentur CNES die UFO-Untersuchungen in den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinde durchführen solle. Damit kam die dreiköpfige SEPRA wieder ins Spiel, nachdem man niemanden in Europa finden konnte, der bereit war eine Extra-Organisation zu finanzieren bzw zu unterhalten.

Doch dieser Aktion weht aus ufologischen Kreisen scharfer Wind entgegen, ja man fürchtet sich vor einem europäischen Ableger des Condon-Ausschuß. Die französische Gruppe SOS OVNI hat so ihre Schwierigkeiten mit der regierungsgesponserten SEPRA. Perry Petrakis: "Velascao sitzt auf einen Drahtzaun zwischen den Offiziellen, die ihm die Hand schütteln, und seinem eigenen, teilweise obskuren Glauben an Außerirdische. Über SEPRA wurde seit Anfang an wenig bekannt, es gab von dort keine Forschungsberichte und wir haben auch keinerlei Hinweise darauf, daß die SEPRA in seither aufgetretene, interessante, französische UFO-Fälle eingriff." Das Potential, daß die SEPRA sich zu einem europäischen Schwarzen Loch entwickelt, welches Informationen auf Nimmerwiedersehen aufsaugt und sonst kein Licht auf die Erforschung des UFO-Phänomens fallen läßt, steht nach SOS OVNI im scharfen Kontrast zum Optimismus des Antrags fürs Europa-Parlament.

In Japan ist es ganz und gar anders

"Das UFO-Thema ist sehr populär in Japan, wo man Fernseh-Sendungen und alle Arten von Büchern zu dem Phänomen vermarktet", wie es J.Antonio Huneeus in seinen MUFON Symposium Proceedings für 1992 festhält. Jüngste Zeitungsmeldungen über eine politische

UFOから見れば同じ地球人



June 24, 1990 letter from Prime Minister Toshiki Kaifu to Hakui Mayor Kazuo Shiotani, endorsing Hakui's Space & UFO Symposium.

内閣総理大臣 海部 俊樹

21世紀と宇宙時代は、人類を知的冒険にかりたてる"夢ルネッサンスの時代"だと思います。

石川県羽咋市で国内初の「宇宙とUFO国際シンポジウム」が開催されると聞いて、大変驚かされました。私は今年1月、ある雑誌に「UFO後進国の日本としては、今後何をすればよいのかもう少し時間をかけて考えたいし、誰かが夢を持ってやっていかなければ」と寄稿していたからです。また、こうしたUFOの問題について、そろそろ現実問題として取り上げてもいい頃だと思っていたからです。

第一線でUFO研究されているアメリカとソ連の科学者の方々や宇宙飛行士が来日されて一緒に講演されるという状況が、宇宙から見た地球の平和に寄与し、この分野での国際貢献の足がかりを築くよう願ってやみません。

UFOの宇宙人から見れば、アメリカ人もソ連人も日本人も、みんな同じ「地球人」という意識を持つことが、21世紀の未来では必要になると思います。宇宙とUFOを素材に、地球を見つめそして宇宙を見上げる「ふるさと創星」といい替えた石川県民のスケールの大きさと夢多き発想に、おおいに期待し成功裡に終えられんことをお祈りしつつ、お祝いの言葉とします。

June 24, 1990

Dear Mayor Shiotani

The 21st century, the "ERA OF OUTER SPACE" will be a new "RENAISSANCE" to stimulate the dream of human beings towards intellectual adventures. I was surprised to hear that the International Space and UFO Symposium - kind of meeting that has never been held in Japanese History - will take place in Hakui City, Ishikawa Prefecture. In fact I have two reasons why I am interested in this Symposium.

First of all, I told a magazine this past January that as an underdeveloped country with regards to the UFO problem, Japan had to take into account what should be done about the UFO question and that we had to spend more time on these matters. In addition, I told that someone had to solve the UFO problem with far reaching vision at the same time. Secondly, I believe that it is a reasonable time to take the UFO problem seriously as a reality.

In this symposium, top-level UFO researchers and astronauts from the Soviet Union and the United States will get together to discuss the subject and deliver speaches. I hope that this Symposium will contribute to peace on Earth from the point of view of outer space and take the first step toward the international cooperation in the field of UFOs.

From the point of view of people in outer space, all human beings on Earth are the same people regardless of whether they are American, Russian, Japanese or whoever.

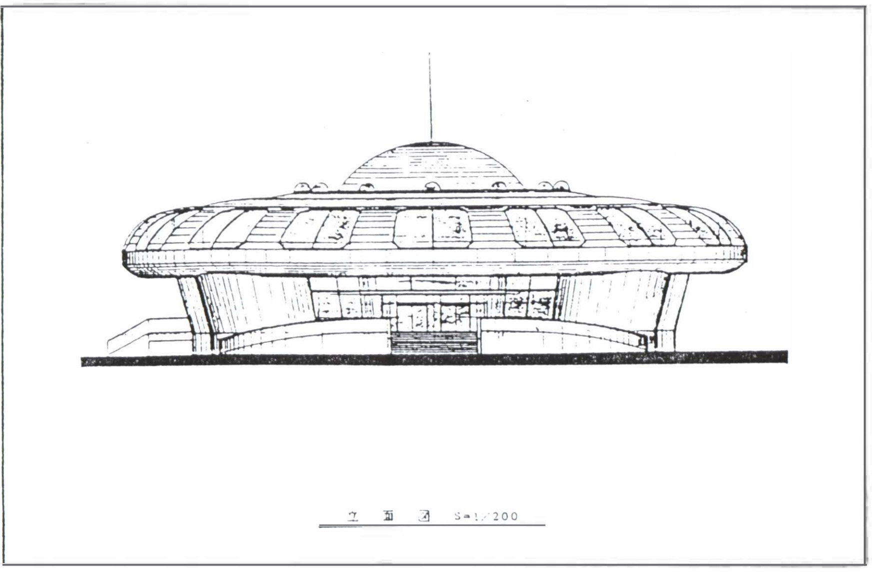
We need to have the same recognition of this fact in the future of the 21st century. I have the greatest expectation from the people of Ishikawa Prefecture, who are watching the Earth and looking up to outer space with a wide point of view and with creative ideas based on their knowledge of UFOs and outer space. "FRUSATO SOSEI" - which means "to create a home town" - could be seen as the same slogan but with a different meaning as "FRUSATO SOSEI", which means in this case "to create the Earth, a star, or outer space".

Finally, I hope that this Symposium will be succesful and I wish you the best luck.

Toshiki Kaifu
Prime Minister of Japan

UFO-Partei haben uns neugierig gemacht, nun wollen wir Sie über die UFO-Diskussion, aktuellen Datums, in Japan unterrichten. Über die UFO-Frage aus japanischer Sicht ist uns wegen der Unmöglichkeit, Japanisch zu lesen, leider nicht viel bekannt. Die wirtschaftlichen Mittel lassen es der privaten UFO-Forschung ebenso unmöglich werden, zum Beispiel japanisches UFO-Material übersetzen zu lassen. Dennoch, das was man bisher gesehen hat, läßt den Eindruck aufkommen, als wäre die japanische UFOlogie von Amerika aus beeinflußt, zuletzt gewann jedoch russischer Einfluß an Oberwasser und die englischen Weizenkreise schlagen auch im Fernen Osten durch. Es gibt nur eine vitale, zu erwartende, Ausnahme: Bilder und Videobänder von UFOs gibt es hier mehr als von anderen Ländern der Erde.

Ein UFO-"Sichtungs"-Fall soll hier Erwähnung finden: In der Nacht des 17.August 1978 wurden die Japan Self-Defense Forces/JSDF in Hokaido alarmiert, als ein Radar-Zwischenfall, sechs F-4/EJ Phantom-Jets in die Luft zwang, um einer Aufklärungsmission nachzukommen. Hierüber hatten die großen Tokio'er Zeitungen wie *Mainichi* oder *Yomiuri* berichtet. Gegen 22:30 h zeichneten die Radaranlagen des Air Defense Corps in Nemuro und Erimo-Misaki von Hokkaido ein unidentifiziertes Ziel mit 70 km/h in einer Höhe zwischen 900 und 1.800 Metern südlich von Kunashiri Island auf. Von der Chitose AFB starteten zwei F-4/EJ Phantom-Jets auf, um auf Jagd zu gehen - sie waren jedoch nicht imstande das Ziel zu orten bzw visuell auszumachen. Die zwei Jets kehrten zu ihrer Basis zurück, auch wenn das fremde Ziel weiterhin in der Region ausgemacht wurde und seiner Route nach Süden, auf Kushiro zu, folgte. Das Bodenradar registrierte es nochmals um 23:23 h und 00:13 h. Zu jeder Ortung schickte man je zwei Jets hoch, um sich dem Objekt zu nähern, aber jeweils ohne Erfolg. Kurios: Immer wenn die Flieger in das Zielgebiet gelangten, verschwand es von den Radarschirmen. Schließlich tauchte das Ziel nicht mehr auf. Zeitungsspekulationen nach handelte es sich um einen sowjetischen oder chinesischen Ballon oder einem Vogelschwarm.

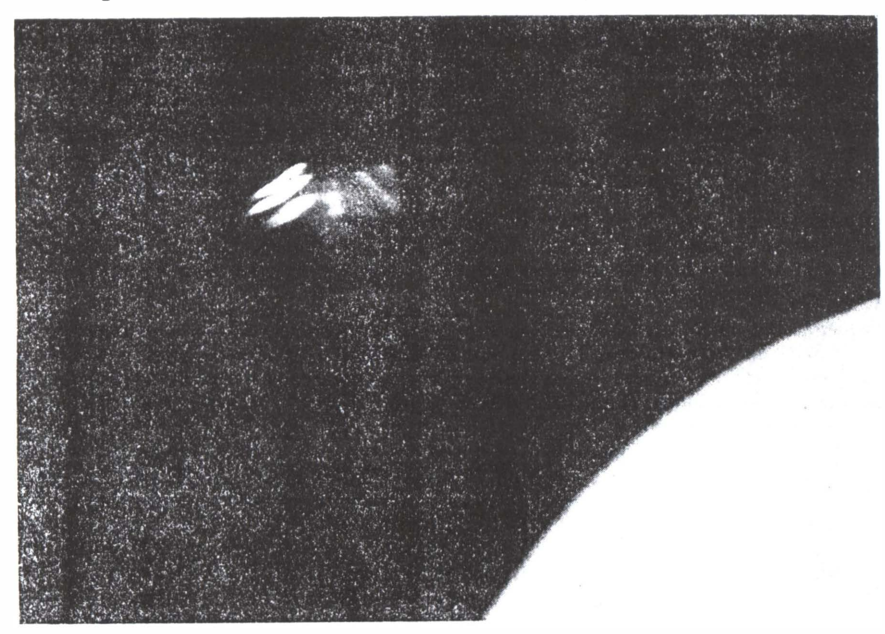


4. Sketch of the planned UFO Museum in Hakui City, Ishikawa Prefecture, Japan, to be opened in late 1993.

Die japanischen Offiziellen haben sich dem UFO-Sektor angenähert, wie sonst niemand auf der Welt - und zwar auf dem Niveau von **Erziehung und öffentlicher Information**. Diese Art von Politik kanalisierte sich schließlich in einem Projekt - der Gründung des UFO Museum und Archivs in der Kleinstadt Hakui in der Ishikawa Präfektur an der Westküste von Zentral-Japan. Hier gab es vom 23.-25.November 1990 ein *Space & UFO Symposium* mit Experten aus den USA, Russland, Japan und Taiwan. Den Rücken für diese Aktivitäten stärkte niemand anderes als der ehemalige Premierminister Toshiki Kaifu, der sein persönliches UFO-Interesse mehrmals öffentlich betonte. Die erste öffentliche Äußerung tat Kaifu am 17.Mai 1983 als Mitglied des Japanischen Parlaments für die Liberal Democratic Party (LDP), die größte Partei des Landes. Wie er erklärte, hatte er bereits 1967 mit Mr.Takio Oda aus dem japanischen Außenministerium gesprochen, als sie in der Residenz von Mr.Niijeki, Japans Botschafter in der UdSSR, zusammenkamen und auf das Thema zu sprechen kamen, welches nach Oda als "symbolische Objekte einer vier-dimensionalen Welt" zu sehen seien. Kaifu war angeregt worden, sah aber sein Leben lang noch kein UFO, egal ob er im Pazifik, auf Australien, in der Schweiz oder in der Antarktis auf Reise war.

Kurz nachdem Kaifo 1989 Premierminister geworden, vermeldeten die Medien, daß die kleine Textilstadt Hakui Mittel bereitgestellt bekäme, um ein UFO-Museum zu bauen. Bürgermeister Kazuo Shiotani sah diese Idee als Möglichkeit, den Tourismus an Ort zu stärken und um Veranstalter herbeizubringen: "Wir wünschen, daß man Hakui in ganz Japan kennen wird." Hakui war Teil eines extravaganten 2,4 Milliarden $-home town creation-Plan mit dem die japanische Regierung kleine Gemeinden auf die Beine stellten, um ihre eigene Geschäftskraft zu stärken. Dies hat zunächst mit UFOs gar nichts zu tun und hätte Hakui's Bürgermeister die Mittel für ein japanisches Disneyland gefordert, hätte er sie vielleicht dafür gekriegt. Dem Regierungsplan nach erhielten zahlreiche Städte und Dörfer jeweils 770.000 $ für Aufwirtschaftungsprojekte. Am 23.August 1989 schrieb *The Japan Times*: "Alles, was die Empfänger zu tun haben ist, einen Weg zu finden, das zu erwartende Geld sinnvoll für die Bereicherung der Gemeinde einzusetzen. Hakui fand sein **Alien Project** zum Bau eines UFO-Museums in der Gestalt einer Fliegenden Untertasse."

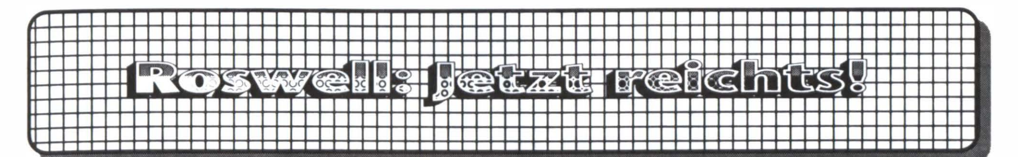
Im November 1989 sprach Premierminister Kaifu vor den Studenten der Waseda University in Tokio, als man ihn fragte, ob es in Japan eine offizielle UFO-Organisation gäbe. Kaifu antwortete hierzu: "Auf Regierungsebene gibt es soetwas nicht, aber wenn ihr jungen Leute ein ernsthaftes Interesse an diesen Phänomenen habt, dann sollte es sich machen lassen, unter der Aufsicht des Erziehungs-Ministeriums eine Gruppe auszubilden, die sich mit der UFO-Datensammlung beschäftigt." So berichtete es die Moskauer *New Times* am 16.April 1991. Die "UFO-Politik" Japans verdichtete sich 1990 mit Plänen für ein grandioses "Space & UFO Symposium", organisiert vom Stab der Hakui City School, gesponsert durch das Erziehungs-Ministerium, dem Außenministerium, dem Ministerium für Internationalen handel und Industrie, dem Ministerium für Wissenschaft und Technologie, den amerikanischen und sowjetischen Botschaften, der NASA und der NASDA (Japans National Space Development Agency). Die offiziellen Symposium-Einladungen enthielten Erklärungen des Bürgermeister Shiotani und von Yoichi Nakanishi, Governeur der Ihakawa Präfek-



3. Close-up of unknown object photographed with a telescope by amateur astronomer Akira Ishiguro from Yokohama in April 1991.

tur. Unter den Rednern fanden sich so Ex-NASA-Astronaut Gerald P.Carr vom SKYLAB-Projekt, Dr.Bruce Maccabee, Ex-Maj.Colman von Keviczky (alle USA), Dr.Vladimir Azhazha und Ex-Colonel Marina Popovich (Russland), Junichi Yaoi und Mikio Naganobu (Japan), sowie Ilong-yung Chianbg und Kai-chi Chang aus Taiwan. Das Symposium war ein gewaltiger Erfolg und wurde von insgesamt 50.000 Menschen besucht (darunter aber viele Kinder, die schulklassenweise vorbeizogen). Der Stadtrat wars zufrieden. Japan erfuhr in einer zweistündigen TV-Sendung vom NHK (soetwas wie die ARD hierzulande) über die Ereignisse in der ganzen Nation. Das UFO-Museum soll Ende 1993 eingeweiht worden sein und Ort eines weiteres Symposiums gewesen sein.

Ende 1991 trat Premierminister Kaifu zurück. Doch in Japan ging die "UFO-Politik" mit der politischen Opposition weiter, dies in Person von Tokuo Moriwaki, Präsident der *Japan UFO Political Party*, einer von Dutzenden Kleinparteien des Landes. Moriwaki ist Abgänger der Waseda Universität im Fach 'Politische Wissenschaften' und gründete bereits 1982 seine Partei; seit 1986 müht er sich darum, als ein Mitglied für das Oberhaus im Parlament gewählt zu werden - bisher verlor er jedoch alle Wahlen.

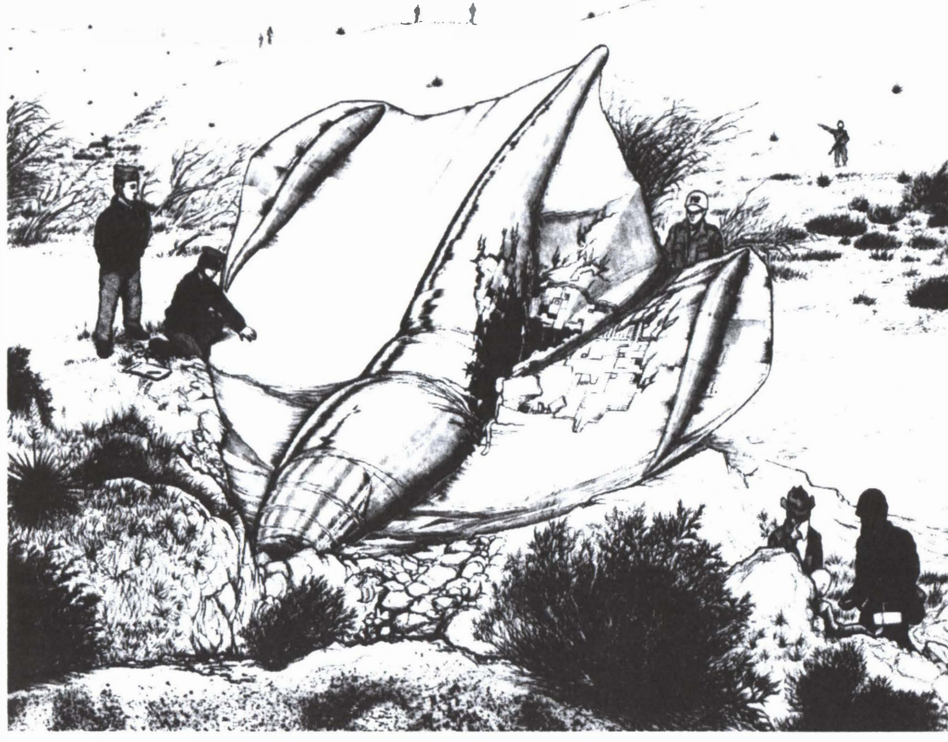


Roswell: Jetzt reichts!

***California UFO* Nr.4/1994 für Juli/August erreichte unseren Schreibtisch. Nachdenkenswerte Inhalte wurden hier dargestellt. Im Editorial schrieb Herausgeberin Vicki Cooper nieder, daß die Lage bedauerlich ist: "Der Roswell-Zwischenfall wird den Interpretationen der Medien und der Unterhaltungs-Industrie überlassen." Das Buch- und Film-Geschäft hat deutlich die Vorstellungen in unseren Hirnen beeinflußt, welche Konzepte und Bilder wir hierzu haben. Cooper bringt den Einwand vor, daß *die historische Wahrheit dem Interesse der Unterhaltungsindustrie geopfert* wurde, gerade auch betreffs dem Inhalt des Showtime Network-Special vom 31.Juli 1994 über den Roswell-Crash. Im Gegensatz zu bisherigen Informationen, werden doch ganz kurz Alien-Body-Aufnahmen im Film auftauchen. Diese sind jedoch deutlich von *erfundener Natur, da niemand die Wahrheit kennt*. Im Fall des 1947er UFO-Crash von Roswell bleibt also, wie beim ganzen UFO-Komplex, die Grenze zwischen Realität und Phantasie recht schmal. Hollywood hat seine Lizenz ausgestellt bekommen, um die "historische Wahrheit im Interesse der Unterhaltung" abzubiegen. *California UFO* hatte vom Showtime Network Gelegenheit zu einer 'preview' der Roswell-Schau erhalten und nennt sie nun: "Ein Lob an die eingebrachte emotionelle Authenzität, während gleichfalls die Imaginationskraft angefeuert und damit die Wichtigkeit des Falls unterstrichen wurde." Wir setzen da vorerst einmal lieber ein Fragezeichen.**

Modellierer Steve Johnson, XFX, produzierte die Alien-Leichen für "Roswell", der dramatisierte Film. Bereits im ersten GHOSTBUSTER-Film entwickelte er die Figur des berühmten Slimer. Darüber hinaus verändert sich einmal mehr die Szene an Ort. Neue gen sind aufgetaucht und sie beschreiben uns völlig neu das fremde Raumschiff und die Fremden darin. Eine neue Zeugin trat auf die Szene und sie will einen Überlebenden des Roswell-Crashs zum Johns Hopkins Medical Center begleitet haben. Hierbei handelt es sich um die inzwischen verstorbene Dr.La June Foster (ehemalige FBI-Untercover-Agentin (?)). Darüber hinaus transformiert sich das abgestürzte UFO-Objekt einmal mehr. Inzwischen ist die typische flying saucer total out. Nach neuesten Zeugenaussagen handelte es sich um ein eher "fischiges" Objekt, auf dessen Oberfläche sich hexagonale Wabenmuster befanden, die als "Kraftzellen" zu verstehen sind. Ähm, jetzt wird es natürlich deutlich, daß die Affäre sich mehr und mehr selbst entleibt und ihre Ursprünge verliert. Das UFO, die Fremden - inzwischen gibt es derart viele Inter-

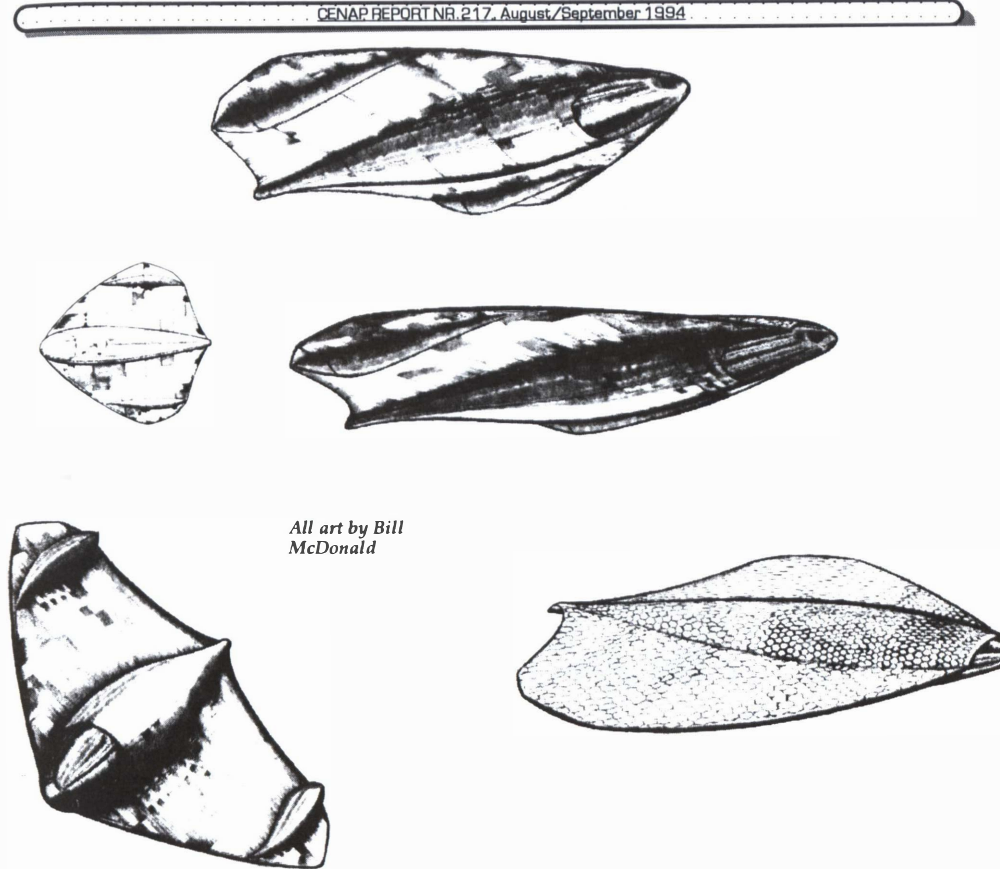
AN ILLUSTRATED ROSWELL— REVISED AND UPDATED



Oben: Die aktuellste Interpretation des UFO-Objektes von Roswell, dieses Mal nimmt es "fischige" Charakterzüge an - oder: Die Sache stinkt zum Himmel.

pretationen, sodaß selbst japanische PKW-Hersteller Probleme hätten, dem Publikumsgeschmack nachzukommen - will heißen: **Jeder "Augenzeugen" hat sein ureigenes Erlebnis, was natürlich der Objektivität entgegen steht.**

Don Ecker hat dementsprechend einige Probleme mit den Mediendarstellungen in diesem Fall: "Meiner Ansicht nach, hat die Forschung Veränderungen erfahren. Die Forscher verlassen den objektiven Weg und werden zu Vertretern besonderer Fälle. Objektivität geht verloren. Die heutige UFOlogie hat sich völlig fragmentiert - zwischen den Forscher gibt es keinen ehrlichen Austausch mehr. Jeder schützt seinen Raum, und dabei bleibt es. Das 'field' wurde verghettoisiert." Aus diesem Grund produziert Ecker derzeit einen TV-Special über UFOs und angeordnet zwischen *60 Minutes* und *In Search Of*. Schwindelfälle werden dabei herausgelassen. Auch das Niveau von *Unsolved Mysteries* wird endlich verlassen, da in dieser Reihe die Oberflächlichkeit vorherrscht, "um es positiv auszudrücken". Beim jüngsten Fox-UFO-Programm konzentrierte sich die Produktion auf drei Fälle, welche hier als authentisch vorgestellt wurden, welche aber von seriösen Forschern zerrißen werden, so zum Beispiel die bekannte "Entführung" auf Puerto Rico (siehe letzten CR). Ecker deshalb frustriert: "Die Medien machen aus der UFO-Affäre weiterhin einen Zirkus, sie betrachten sie nicht als legitimes Gebiet von Untersuchungen und Forschung."



All art by Bill McDonald

Roswell-Crash-UFO, 1947: Ja, wie hätten Sie es nun gerne im Jahre 1994?

SFX-Mann Steve Neil (Entführter) wurde von der japanischen Firma *PIONEER* angeheuert, um einen Werbeclip für einen sogenannten Laser Active-state-of-the-art-Laser-Disk-Abspieler mit CD-Rom-Fähigkeiten und einer 3-D-Brille zu produzieren. Ebenfalls herbeigezogen wurde der UFO-Entführte Jesse Long, "um der ganzen Sache mehr Authenzität zu geben". Einsatz des *commercials* in den nächsten Monaten. Zum Roswell-Fall und der GAO-Ermittlung ist derzeiten weiter nichts zu vermelden, da sich die GAO-Ermittler durch viele historische Archive quälen müßen, wo man alte Unterlagen immer noch nicht auf Computer-gerechte Datenbanken brachte und nurmehr alte Kartons mit ihren Originalakten durchwälzen muß. Hierbei entsteht sogar ein Sonderproblem: Viele dieser Kisten sind nicht klar zwecks ihrem Inhalt definiert. Die Folgen des Zweiten Weltkriegs führten zu einer Explosion von Akten und Unterlagen, welche einfach irgendwo weggeschloßen wurden, was bei der heutigen Suche danach zu recht chaotischen Zuständen führt, wie Richard Hall einsieht: "In vielen Regierungsabteilungen hat man erst letzthin begonnen, mit dem Computer zu arbeiten, sodaß man nur



LOW-BROW—The witness referred to by the pseudonym MacKenzie in Schmitt and Randle's latest book gave alien descriptions that would result in creatures like this.

Links: Zurück zu den lieben Space Brothers, auch die Roswell-Aliens werden nun anders beschrieben, als jemals zuvor. Sind die Grauen schlichtweg "out"?

schwerlich Zeit haben wird. alte Dokumente aufzuarbeiten." Na dann, viel Glück.

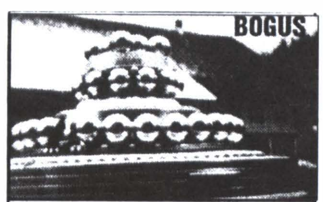
Dies ist natürlich auch ein letzter Strohhalm für die ufologischen Freaks. Indianer Jones kann somit noch immer seine Schatztruhe in den dunklen Gewölben der Regierung versteckt haben, um das allerletzte UFO-Geheimnis zu verbergen. Und noch ein Verschwörungs-Paranoia-Hoffnungsschimmer kommt durch: Das GAO ist nur gegenüber Senator Schiff auskunftsverpflichtet, welche Feststellungen man vielleicht getroffen hat. Und diese Feststellungen können dann so interpretiert werden, daß sie von allergrößter Dimension für die nationale Sicherheit seien und Schiff angeblich nicht darüber sprechen darf. Wie wir also sehen, egal wie die Untersuchung, Erhebung und Ermittlung des Kongreß-eigenen *General Accounting Office/GAO* ausgehen bzw ausfallen mag, ein Hintertürchen steht immer noch offen, worauf wir heute schon hinweisen wollen...

Jetzt geht es dem UFO-Billy in der Schweiz an den Kragen... Ein Fall für die Justiz in Kalifornien

In den USA, dort wo Billy Meier geradezu gefeiert wird, stehen harte Zeiten für ihn und seine Unterstützer an. Was Philip Klass unlängst ankündigte, wird nun Wirklichkeit. Die ufologische Videoschmiede *Underground Video* im kalifornischen Beverly Hills kündete im *California UFO* (Nr.4/94) nun an, daß man den Fall Meier als Schwindel sieht. Underground Video leitete nämlich eine intensive Ermittlung "zum sensationellsten UFO-Fall der Historie" ein, um zunächst ein Video zu produzieren, welches Meier unterstützen sollte - auf dem Wege dahin wurde man jedoch skeptisch. Mit Hilfe des in Hollywood beheimateten FX-Team der Firma Ultra-Matrix Corporation wurde die Beweislast nochmals analysiert. Parallel einher forschte man den Hintergründen des "Computer-Experten" Jim Dilettoso nach, welcher in seinen Computer-Foto-Analysen die volle Glaubwürdigkeit und Authenzität der Meier´schen UFO-Aufnahmen bestätigte, worauf sich bis heute die Meier-Fans beziehen. Ebenso nahm man Michael Hesemann und Guido Mossbrugger unter die Lupe, welche in Europa die Fahne für Meier hochhalten. Die eine wahrscheinlich aus ideologischen, der andere aus ökonomischen Gründen. Jetzt schon verkündet Underground Video: "In einer sechsmonatigen Ermittlung haben sich alle Behauptungen der Vertreter des Meier-Falls als unwahr herausgestellt. *Wir entdeckten Miniatur-Modelle und stellten einige Methoden fest, mit denen man diesen Hoax durchzog.*"

"Underground Video war einer der ersten Verteidiger des Meier-Materials. Wir sind nun enttäuscht feststellen zu müßen, daß der <u>ganze</u> Fall ein Schwindel ist. Darstellungen über die Authenzität der Materialien durch angeblich wissenschaftliche Untersuchungen, stellten sich als völlig unglaubwürdig dar und dienten dazu, um die Öffentlichkeit über eine sorgsam entwickelte Lüge hinwegzutäuschen. *Jene Personen, die mithalfen, um den Fall Meier als authentisch auszugeben, sind weder kreditwürdige Wissenschaftler noch ernstzunehmende Untersucher.* Jegliche bisherige Darstellung der Authenzität des Meier-Falls in den Katalogen unserer Firma Underground Video nehmen wir damit zurück. Unsere aktuellen Ermittlungsergebnisse werden wir dem Generalstaatsanwalt von Kalifornien übergeben, um zu sehen, ob unsere geschädigten Kunden Anspruch auf Schadensersatz durch den schweizer Meier-Kult haben. Alle unsere Kunden, die sich wegen der Beamship-Triologie geschädigt fühlen und deswegen vor Gericht gehen möchten, wenden sich an: *Underground Video*, Meier Class Action Suit, Box 527, Beverly Hills, CA 90213-0527, USA. "

Wir haben inzwischen Kontakt nach Beverly Hills aufgenommen und hoffen, hierdurch interessantes Material für Sie an Land zu ziehen. Vielleicht im nächsten CENAP REPORT mehr zu dieser Angelegenheit der unrühmlichen Art. Es gibt Themen, die sind ein Dauerbrenner, so auch Billy Meier, welchen wir auf diesen Seiten schon mehrfach beweislastig erlegten - doch die Ignoranz im Feld ist gewaltig, wir berichteten.



BILLY MEIER EXPOSED!

Recently Underground Video® began an in-depth inquiry into the most sensational UFO case in history. Our investigation first began as a supportive effort to verify the known facts of the Meier case to present the truth of alien-human contactto skeptics.

With the assistance of members from the Hollywood specialeffects team of the Ultra- Matrix Corporation we studied the Meier photographs and claims made by Meier's *Talmud Jmmanuel*, Genesis III Publishing, *Light Years* by Gary Kinder, *The Pleiadian Connection* by Randolph Winters, and the movie *Contact*. We also spent considerable time tracking the claims of "computer expert" Jim Dilettoso, as well as claims made through Michael Hesemann by Guido Moosburger from Meier's FIGU cult in Switzerland.

After 6 months of intense inquiry, with the assistance of cinematographers, physicists, and computer analysts from TotalResearch, we found the claims of the representatives of the Meier case to be absolutely untrue. We discovered miniature models, and a variety of deceptive methods used to create this hoax.

Underground Video® was one of the foremost defenders of the Meier material. We are disappointed to now learn the <u>entire</u> case is a hoax. Representations of any authenticity with regard to thia case made by alleged scientific examination has proved to be totally unreliable and misleads the general public into believing a carefully fabricated lie. The persons who authenticated the Meier case are not credible scientists nor investigators.

Any previous representations of authenticity of the Meier case in the Underground Video® product catalog should be ignored. Our findings will be presented to the Attorney General of the State of California to see if a consumer fraud case can be instituted against the Meier cult in Switzerland. Underground Video® will continue to make the Meier material available to investigators and the general public who desire to study the hoax and how it has been sold to the public for nearly 20 years. Anyone who has previously purchased any part of the Beamship Trilogy may write Underground Video® to be included in a Federal Class Action Suit:

Underground Video®
Meier Class Action Suit
Box 527
Beverly Hills, CA. 90213-0527



Look for
EXPOSED: THE BILLY MEIER UFO HOAX
Coming soon on video

Wahre Wissenschaft lehrt uns zu zweifeln und sich von der Ignoranz zurückzuhalten...

Claude Bernard

Inside the Company

Im *Journal of UFO Studies* für 1994 finden wir zu unserer Überraschung den Beitrag eines ufologischen "Geheimnisträgers" - Ex-Col.Robert J.Friend von der USAF, ehemals **Chef des Projekt Blaubuch in den Jahren 1958-1963**; dies als Reaktion auf einen Beitrag, welchen das amerikanische *JUFOS* abgedruckt hatte und dessen Inhalt Sie im MG 6-1993 ["Astronomie und die ETH"] von W.Walter vorgestellt bekamen. Wie wir nun erstaunt zur Kenntnis nehmen müßen: Führendes Personal der amtlichen UFO-Ermittlung liest die seriöse UFO-Literatur um auf dem laufenden zu sein! Klar, wer einmal vom UFO-Virus erfaßt wurde, will es wissen und kann nicht mehr so schnell abtreten. Gleichsam bedeutet die Wortmeldung von Col.Friend, daß ehemalige "Geheimnisträger" doch nicht jene Informationen & Fakten besitzen, wie UFO-Paranoiker ihnen unterschieben... Col.(aD) Robert J.Friend wird Sie jedoch mit einigen Aussagen und Feststellungen überraschen, die ein gänzlich 'neues' Bild auf Project Blue Book zulassen und es in unserer Achtung etwas höher steigen lassen. Wie es ausschaut ist noch lange nicht da letzte Urteil über den Wert und die Absichten dieses Pentagon-UFO-Programms gefallen.

"Ich bin sicher, daß Sie sich der semantischen Schwierigkeiten bewußt sind, welche mit der Diskussion von unidentifizierten Phänomenen verbunden sind. Die meisten Menschen verstehen UFOs als *Fliegende Untertassen* und meinen damit irgendeinen Typ von Raumfahrzeug, direkt oder indirekt intelligent kontrolliert, aber auf jeden Fall von außerirdischem Ursprung. Ein *unidentifiziertes Flug-Objekt* muß damit gleichwohl **nicht** gemeint sein - UFO steht einfach für ein in der Luft gesehenes Objekt, dessen Beobachter keine Ahnung haben, was seine Herkunft oder Identität ist. *Fliegende Untertasse* bringt als Phrase gleich eine gewiße Identifizierung mit, auch wenn Herkunft und Zweck noch unbekannt ist. *UFO* beinhaltet, daß rein gar *nichts* über die Natur des Phänomens bekannt ist. Während meiner Dienstzeit als Direktor des USAF *aerial phenomena-program* versuchte ich mit Allen Hynek's Unterstützung, diese Begriffe wieder und wieder zurechtzurücken, außer- und innerhalb der Luftwaffe jedoch war es derzeit schon vergebens.

Während der Jahre 1958-1962 waren wir bei Blaubuch durchaus auf dem laufenden und sahen die ansteigende Bedeutung der ETH mit besonderer Sicht auf Mars und Venus. Wir hatten kein verengtes Sichtfeld und kümmerten uns intensiv um astronomische Erkenntnisse, wir konnten mithalten. Zu meiner Dienstzeit hatten wir ein Spezialistenforum bereitstehen, um signifikante Fälle mit Astronomen und Physikern in unserem Stab zu diskutieren. Nebenbei gesagt, Dr.Donald H.Menzel hat einige Wochen auf WPAFB verbracht, um alte und neue Fälle zu begutachten, wobei er auch einige wertvolle Ratschläge gab. Dr.Hynek holte sogar Ratschläge von einigen seiner Kollegen ein. Sicher, all diese Möglichkeiten, Informationen und Ratschläge konditionierten unser Denken. Gleichzeitig war uns bewußt, wie gefährlich es werden konnte, wenn man unzureichend reflektiert und dabei die Objektivität verlieren kann, die dann unsere Untersuchungen und Analysen beeinflußen könnten. Wir arbeiteten ernsthaft und unverkrampft, doch Außenseiter warfen uns vor, konkrete Beweise zu besitzen - ein Vorwurf ohne Grund.

Blaubuch diskutierte die Möglichkeit von Leben irgendwo im Universum, auch sprachen wir über den interstellaren Flug. Die meisten von uns hatten keine Probleme damit, davon auszugehen, daß es da andere Zivilisationen jenseits unserer heutigen Wissenschaft und Technologie im Kosmos geben kann, die die uns bekannten Probleme mit interstellaren Reisen gemeistert haben mögen. Während wir die Wahrscheinlichkeit von extraterrestrischen Leben akzeptierten und interstellaren Flug für denkbar hielten, hatten wir dennoch durch die uns gemeldeten UFO-Sichtungen hierfür keinen andenkbaren Beweis. Dies führte natürlich zur wissenschaftlichen Einstellung bei unseren Experten, daß derzeit unser Planet weder von direkt oder indirekt gesteuerten Fahrzeugen fremder Intelligenzen angesteuert wird.

Niemals lehnte auch die USAF die Möglichkeit von der Existenz außerirdischen Lebens oder Besuche durch fremde Raumschiffe ab, aber sie betonte richtigstellend auch, hierfür keine Beweise vorliegen zu haben. Wie wir alle wissen ist die primäre Anstrengung der USAF gewesen, festzustellen ob der Inhalt von UFO-Sichtungen irgendeine Bedrohung der Sicherheit von den Vereinigten Staaten darstellt. Gemeinhin wird nun angenommen, daß wir dann dort nur diesem Ziel folgten und alles andere ausschloßen. *Nichts kann weiter von der Wahrheit sein, als diese Annahme.* Wir hatten auch wissenschaftliches Interesse und versuchten aus den Sichtungen Signatur-Daten abzuleiten, ebenso waren einige Mühen aufgewendet worden, um durch die Untersuchung echte und neue wisseschaftliche Informationen zu gewinnen. Natürlich lief dies mit geringer Priorität.

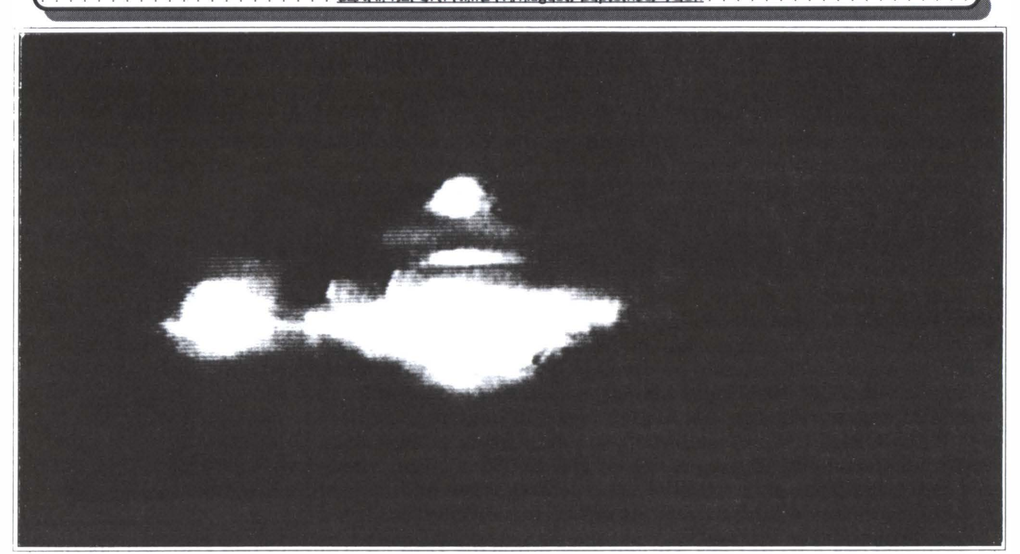
Während des 2.Weltkriegs wurden quer durch die USA an strategischen Punkten Spezialisten-Teams, bestehend aus Geheimdienstleuten-Wissenschaftlern-Technikern, eingesetzt, deren primäre Aufgabenstellung es war, nach japanischen Ballonbomben zu suchen und sie zu neutralisieren. Bald nach der Arnold Sichtung von 1947 wurden diese Abteilungen dazu berufen, ihre Arbeit auf die Untersuchung von Sichtungen unidentifizierter Phänomene auszudehnen, die unseren militärischen Quellen zu Ohren kamen. Diese unerwartete Hilfe verloren wir jedoch mit Beginn des Korea-Kriegs, da die entsprechenden Teams ins Kriegsgebiet verlegt wurden..."

Carp-UFO-Landefilm: "Was ist falsch, wenn man nur die schnelle Mark machen will ? "

UFO Investigations

1994. Das Jahr, wenn die Betonfälle zusammenbrechen. So oder ähnlich werden Sie inzwischen selbst denken. Es ist eine dunkle Epoche für die UFOlogie. Nun ist es Zeit, einen weiteren UFO-Beweisfall vor Gericht zu schleifen. Angeklagt ist nicht nur der UFO-Beweis, es fällt auch ein schiefes Licht auf den Promoter dieses speziellen Falls: Bob Oechsler. Greifen wir also das *MUFON UFO JOURNAL* vom Mai 1994 (Nr.313) auf. Hier bezieht man sich auf die Premieren-Ausgabe des "MUFON Ontario Newsletter" (Adresse: 3058 Fifth Line W.#7, Mississauga, Ontario, L5L 5W4, Canada). Basierend auf der Arbeit von Errol Bruce Knapp und Tom Theophanus haben wir nun interessante News zu vermelden.

Der Carp-Landungsfall ist zu trauriger Berühmtheit gelangt und wurde in den Revolverblattähnlichen Fernsehsendung Amerikas wie "Unsolved Mysteries", "Sightings" und "Encounters" breitgetreten (hierzulande auch auf SAT und RTL ausgestrahlt). UFO-Magazine, -Zeitungen und -Rundbriefe widmeten ihm Hunderte von Seiten, UFO-Konferenzen beschäftigten sich damit. Ja, man nannte ihn sogar "**einen der signifikantesten Fälle in der UFO-Historie**", in Deutschland fand er in M.Hesemann unseligem *2000* Verbreitung, im CR wurde er mehrfach angeschoßen.



Tom Theofanus arbeitete 1989 noch für das Canadian UFO Research Network/CUFORN, als er ein kleines Paket von jemanden bekam, der sich selbst "Guardian" nannte, aber keine Absenderadresse hinterließ. Inhalt: Die Story über einen UFO-Crash nahe Carlton Place, eine halbe Autostunde von Ottawa entfernt, und das fotokopierte Bild von einem Alien. "Zunächst dachten wir an einen Spaß, aber CUFORN-Direktor Harry Tokarz beschloß nun Arthur Bray anzurufen, der als ein respektierter UFO-Schriftsteller und -Forscher in Ottawa lebt, um ihn zu fragen, ob er jemanden im Carlton-Gebiet habe, der die Story für uns überprüfen könne. Wir hatten Glück und Graham Lightfoot konnte rekrutiert werden. Graham war ein Glücksgriff, er konnte nicht nur schnell die UFO-Crash-Site nahe Manion Corners ausmachen, sondern ebenso ein Reihe von Zeugen. Darunter befand sich Diana Labanek, welche behauptete in der Nacht des 4.November 1989 ein intensives, helles Licht über sich hinweg in Richtung Sumpf am Ende ihres Grundstücks fliegen gesehen zu haben. Sie gab auch an, verschiedene Hubschrauber kurz vorher an diesem Abend durch das Gebiet ziehen gesehen zu haben, die ihre Scheinwerfer zu Boden richteten. Ein Ehepaar berichtete Graham zu dieser Zeit ebenso beobachtet zu haben, wie ein grelles Licht durch ihr Badezimmerfenster schien und dort alles erhellte, gleichzeitig aber hörten sie den Krach eines Helikopters...", führt der Kollege aus.

Eine packende Untersuchung erwartet Sie nun. Graham Lightfoot sprach mit vielen Leuten in der Gegend, die am Wochenende des 4.11.89 zwar einiges an Luftbewegungen sahen, darin aber "absolut nichts ungewöhnliches" erkannten. Selbst ein Amateurastronomen-Paar, welches in dieser Nacht am Teleskop hing, ließ sich davon nicht beeindrucken. Im Sumpf hinter Labanek´s Heim konnte er auch nichts sonderliches feststellen, auch keine Spuren schweren Geräts, welches wohl notwendig sein müßte, um eine abgestürzte Maschine zu bergen. In seinem Bericht an Arthur Bray stellte er so fest, keinerlei Beweise zur Unterstützung der Story gefunden zu haben, aber im Sommer sich nochmals zu bemühen. Inzwischen war das selbe Guardian-Material an verschiedene andere UFO-Leute gegangen, woraufhin u.a.Clive Nadin und Christian Page als MUFON-Leute das Gebiet mehrfach aufsuchten und mit den "Zeugen" sprachen. Sie bestätigten Graham Lightfoot´s Feststellungen und sagten "irgendjemand will uns hochnehmen - dies ist ein Schwindel!".

Mitte Oktober 1991 kam plötzlich weiteres "Informationsmaterial" von Guardian an, gestempelt wieder in Ottawa. Es ging um die Verschwörungen zwischen Chinesen und den Grauen, welche zusammen die Weltherrschaf an sich reißen wollen. Dann ging das Polaroidfoto von einem "UFO" ein, welches über einer Straße zu fliegen schien. Einiges später kam noch ein b&w-

Foto von einem Alien, Typus: Grey. Die vierte Sendung war schließlich das bekannte VHS-Video mit grünem Aufkleber und dem Daumenabdruck von Guardian, ergänzt wurde dies übrigens durch drei Spielkarten (As, König, Joker) mit handschriftlichen Anmerkungen. Eine fotokopierte Landkarte zeigte das "Gray landing area" auf; "Canadian Department of National Defense"-Dokumente fanden sich ebenso anbei, die sich später als Fälschungen erwiesen. Diese "Dokumente" wurden so aufgezogen, daß sie aussahen wie jene offiziellen UFO-Papiere, die der kanadische UFO-Schriftsteller Stanton Friedman über die FOIA erhalten hatte. Bis Frühjahr 1992 waren jedoch wegen des Winters alle weiteren Aktionen der UFO-Ermittler gestoppt.

Bob Oechsler tritt ins Licht

Anfang März 1992 rief der amerikanische MUFON-Untersucher (er nennt sich selbst "ehemaliger NASA-Missions-Specialist") CUFORN von seinem Heim in Maryland aus an. Auch er hatte das Video und die Dokumente von Guardian erhalten - doch es gab bei einer Begutachtung dieses Materials einen Unterschied: Oechsler´s Videomaterial war knapp eine Minute länger und ohne originalen Soundtrack, außerdem waren einige Fotos von den "grauen Aliens" auf Video angefügt. Er hatte das Material bereits Bruce Maccabee gezeigt und beide waren sich sicher, daß dies ein UFO war und man den Fall weiterverfolgen müße. So kam Oechsler zu CUFORN. Man traf sich am 10.Mai 1992 in Carlton, Ontario. Tom Theofanous rief daraufhin Graham Lightfoot (der für The Ontario Federation of Agriculture arbeitet und das Gebiet von Carlton und seine Anwohner genau kennt) an, der sich bereit erklärte, an dem Meeting teilzunehmen. Am Muttertag war es soweit: aus Toronto reisten Tom & Lise Theofanous, Victor Lourenco, Vaughn Killin, Drew Williamson, Harry Tokarz und Wayne St.John an um mit Oechsler, seinem Sohn und Graham Lightfoot in einem Hotel in West Carlton, nahe Ottawa, Ontario, zusammenzutreffen. "Hierbei erzählte uns Oechsler viele, viele faszinierende Geschichten", erfahren wir. Dann nahm sich die Truppe das vorliegende Videomaterial an: Oechsler, der sich ein "Experte von Video-Analysen" nennt, hatte jedoch ersthafte Probleme, die Gerätschaften zusammenzuschalten. Oechsler´s technische



Bob Oechsler

Unfähigkeiten und seine Neigung zum Geschichten-erzählen fiel den anderen Forschern deutlich auf und machten ihn zu einer Person, zu der man gerne Abstand hält.

Dann machte sich die ganze Gruppe auf, um in einem Fahrzeug-Konvoi hinauszufahren, um das von Guardian ausgewiesene Gelände zu inspizieren. Oechsler filmte die ganze Unternehmung, weswegen es einige Zwischenstops gab. Oechsler, der erklärt hatte zuvor niemals in Kanada gewesen zu sein, kannte sich überraschender Weise in der Gegend fast so gut aus wie Lightfoot als Einheimischer. Selbst Abfahrten und Nebenstraßen, ja Umleitungen kannte er! Oechsler hatte das Team vorher schon instruiert, dauernd die mitgebrachten Kompaße nach Anaomlien zu kontrollieren, da nach Guardian´s Aussagen das Gebiet voller Magnetfeld-Veränderungen war. Einmal ließ Oechsler die ganze Truppe stoppen, da er Kompaßnadel-Schwankungen feststellte: diese erwiesen sich jedoch als ganz normale Schütteleffekte, da die Wegstrecke schlecht ausgebaut war und das Fahren kein Vernügen. Jedes Durchfahren eines Schlaglochs sorgte so für Kompaß-"Anomalien"... Am Zielgebiet angekommen, stellte es sich als Abenteuerspielplatz für Militär-Narren heraus, es war ein offenes Feld, auf dem Privatleute War Games spielten. Obwohl das Team auf der Fahrt entlang der Corkery Road so manchen Anwohner in seinem Garten oder am offenen Fenster sah und man mehrfach die Idee vortrug, diese interviewen zu wollen, gab der heimliche Expeditionsleiter Oechsler das Kommando aus, "wir sind da, um nach der Absturzstelle zu suchen". Zeugenbefragung war also nicht sein Ding.

Das Zielgebiet selbst ist sumpfig und kniehoch mit dichten Gestrüpp bewachsen, Mückenschwärme stiegen bei jedem Schritt auf, was im Gesamtblick den meisten Teilnehmern dieser UFO-Jagd nicht sonderlich gefiel und sie auf halben Weg nach zwanzig Minuten wieder umkehren ließ. Es war heiß, und stickig an diesem Tag - die UFO-Forscher riefen nun nach kühlen Drinks, nur Bob Oechsler und Sohn zeigten sich als harte Burschen und gingen weiter. Alle anderen fuhren nach Carp, um dort in einem Restaurant sich zu erfrischen. Dreißig Minuten später erschien dann auch Oechsler nebst Sohn an diesem Ort der Gastlichkeit. Jemand machte sich den Spaß und sagte leise in die mundere UFO-Runde: *Ich wette, er sagt uns nun, er habe den Fleck gefunden!* Tatsächlich, Oechsler lächelte vor sich hin und sagte genau dies. Man glaubte ihm kein Wort, da es in der verbliebenen Zeit einfach unmöglich war, bis zum Zielpunkt vorzudringen, ihn zu untersuchen und nur kurz darauf nach dem Aufgeben der anderen Expeditions-Teilnehmer wieder mit ihnen zusammenzutreffen. Nach dem Essen teilte sich der Trupp auf, eine Hälfte fuhr wieder heim, die anderen (außer Oechsler und zwei Mitglieder von CUFORN) fuhren zu den Labeneks, um sie zu befragen. Im Restaurant von Carp besprach man die Ereignisse des Tages, dabei ergriff Tom Theofanous die Initiative und ging Oechsler an: "Welches Spiel spielen Sie hier mit uns?" Bob Oechsler gab eine verblüffende, ehrliche Antwort: **"Was ist schlecht daran, ein paar Mark machen zu wollen?"** Theofanous gestand ein, daß daran nichts auszusetzen sei, solange man sich dabei nicht mit der Ethik der seriösen UFO-Forschung querlegt. Oechsler zeig-

ES GIBT KEINEN ZWEIFEL
HIER IST EIN UFO GELANDET!
DENN ICH HABE ES SELBST NACHGEWIESEN.
ZUERST MIT DER WÜNSCHELRUTE
DANN MIT DEM PENDEL
DANN STAND ES AUCH IN DER ZEITUNG
BLÖD UFO GELANDET
ALSO HABE ICH MEINE KAMERA GEHOLT
UND HABE DAS UFO GEKNIPST.
DAS FOTO HABE ICH ANS MAGAZIN 2000 GESCHICKT
UND SO BIN ICH JETZT AUCH IN DER ZEITUNG!
NEUER UFO-BEWEIS

31.10.1.11.93

Inhalt dieses CR 217

te sich wenig beeindruckt und antwortete nur: "Egal, was die oder wie gut eine Story ist. 50 % der Menschen wird einem glauben, 50 % eben nicht. Wichtig sind nur die 50 %, die es einem abnehmen."

Dies ließ die CUFORN-Leute zusammenzucken und mit Vorsicht die künftigen Wege Oechsler´s beobachten. Das CUFORN-Team, welches sich auf den Weg zum Heim der Labeneks am Manions Corner gemacht hatte, hatte Pech, die Leute waren nicht daheim. Graham Lightfoot und Oechsler gelang am Tag darauf die Labeneks zu sprechen. In Toronto kamen die CUFORN-Leute bald darauf wieder zusammen, um die Geschehnisse zu diskutieren, einstimmig war man über Oechsler, um es milde zu sagen, verwundert und man konnte über ihn nur den Kopf schütteln... Stay tuned

Unten: DER TAGESSPIEGEL, 2.August 1994

Ein Minister als Ufo-Experte

Ungarns Medien witzeln über György Keleti / Von Boris Kálnoky

BUDAPEST, im August

Es war „eine außergewöhnliche, erregende und unerklärbare Erfahrung". Diese Worte stammen vom neuen ungarischen Verteidigungsminister György Keleti. Die schwärmerischen Ausführungen des alten Generals gelten nicht etwa seinem neuen Job in der Regierung, sondern einer Begegnung mit einem mysteriösen Objekt – Keleti will ein Ufo gesehen haben. Nach seiner Schilderung sauste das hell leuchtende Flugobjekt in einer Höhe von mehreren hundert Metern über die ostungarische Stadt Szolnok, wurde dann dunkler und änderte seine Gestalt im Fluge. „Es war ein Licht, zehnmal heller als die Venus, in rund 300 Metern Höhe, mit einer unglaublichen Fluglinie in Z-Form", heißt es in einem Artikel aus der Feder des einstigen kommunistischen Generalstabschefs.

Der Artikel über Außerirdische erschien in der einschlägigen ungarischen Publikation „Ufo-Magazin"; allerdings schon Ende des Jahres 1992. Damals mag Keleti die Wahrscheinlichkeit, einmal Minister zu werden, für noch geringer erachtet haben als jene, einmal eine Tasse Tee mit Außerirdischen zu trinken. Die Sozialisten lagen zu dieser Zeit noch in allen Meinungsumfragen weit hinten. Vor zwei Monaten gewannen sie die Parlamentswahlen. Heute wäre es dem Minister wohl lieber, sein damaliger Aufsatz wäre in Vergessenheit geblieben.

Ufo-Chefredakteur Sándor Pusztay begegnet solchen Gefühlen mit wenig Feingefühl. Er ist stolz auf seinen nunmehr berühmten Autor. Freundlich und jovial plaudert er aus: „Wir stehen in sehr guten Beziehungen. Keleti reiste in die damalige Sowjetunion und sah dort zum ersten Mal ein Ufo. Seither ist er von deren Existenz überzeugt. Na ja, und heute ist er Verteidigungsminister." Die ungarische Hauptstadt ist seit einigen Jahren für ihre außerordentliche Ufo-Freundlichkeit bekannt. In einem südlichen Vorort Budapests errichteten „Ufologen" eine ausgeklügelte Landebahn für Außerirdische, die freilich bislang nicht genutzt wurde. Schätzungsweise 3000 Fans sind landesweit in Ufo-Klubs organisiert.

Das Ufo-Magazin erscheint in einer Auflage von 35 000 Stück und hat mit seiner gleichnamigen slowakischen Ausgabe auch den Markt des Nachbarlandes erobert. Keletis Ufo-Aufsatz ist nun ein gefundenes Fressen für die ungarische Presse. Heitere Beiträge zu dem Thema helfen, das Sommerloch zu füllen. Keletis gute Kontakte zu den Außerirdischen seien auch positiv für die „Partnerschaft für den Frieden" mit der NATO, schreibt die englischsprachige „Budapest Week" ironisch. Keleti sei der ideale Vermittler für einen Frieden mit dem Klingonen-Reich. Ein Piratenradio lobte: eine Experten-Regierung sei ja immer versprochen worden, aber daß auch gleich Ufo-Experten dabei seien, übertreffe denn doch die Erwartungen.

In der Wissenschaft steht am Ende die Wahrheit

William Whewell